

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>



Neues Gesicht:
Fiat Ducato



Der dritte Weg:
Wunderkisten von Seitz



Wonne und Sonne:
Zentralspanien und Galicien

Zukunft Brennstoffzelle: Kraftwerk fürs Mobil?

Flach und elegant:
Bürstner T 625
im Profitest



Zu gewinnen:
Hymercamp Swing 544 K

Kinderfreundlich:
Reisen, Tipps, Stellplätze

Trendbarometer

Seit jeher bilden die Frühjahrsmessen das Barometer für die Einschätzung der Branchen-Situation der laufenden Saison. Aber selten haben die Reisemobil-Hersteller, -Zulieferer und -Händler so gebannt auf die Caravan, Motor, Touristik (CMT) in Stuttgart geblickt wie in diesem Jahr. Sie alle erhoffen sich von der ersten Messe des noch jungen Jahres klare Signale für die vor uns liegenden Monate. Noch erschweren zu viele Unwägbarkeiten eine verlässliche Abschätzung der derzeitigen Situation und lassen die Branche zwischen Hoffen und Bangen schwanken.



Einerseits sind die Zulassungen neuer Reisemobile entgegen der seit Monaten grassierenden Unkerei bis jetzt okay. Andererseits haben aber zu viele Händler ihre Plätze noch merklich voller als in den Vorjahren, weswegen sie nur zögerlich weitere Mobile von den Herstellern ordern.

Negativ bemerkbar macht sich außerdem, dass die Banken die Schraube bei der Kreditvergabe immer fester anziehen, was nunmehr schon namhafte Händlerbetriebe in die Knie zwingt. Und viele Versicherungen tragen zur miesen Stimmung bei. Sie haben sich in den letzten Wochen im großen Stil von den Risiken der Reisemobil-Vermietung getrennt.

Wen sie überhaupt noch versichern, der muss saftige Prämienhöhungen verkraften.

Vor allem aber steht die Branche vor der Frage, wie sich das Kauf- und Urlaubsverhalten aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten in den nächsten Monaten entwickeln wird.

Zum Glück gibt es aber auch optimistische und hoffnungsfrohe Stimmen im Chor der Bedrückten. Die einen hoffen darauf, dass viele Urlauber wegen der Ereignisse am 11. September und des harten Dollar-Kurses von Flugreisen Abstand nehmen und sich stattdessen in Europa umsehen; im eigenen oder gemieteten Reisemobil.

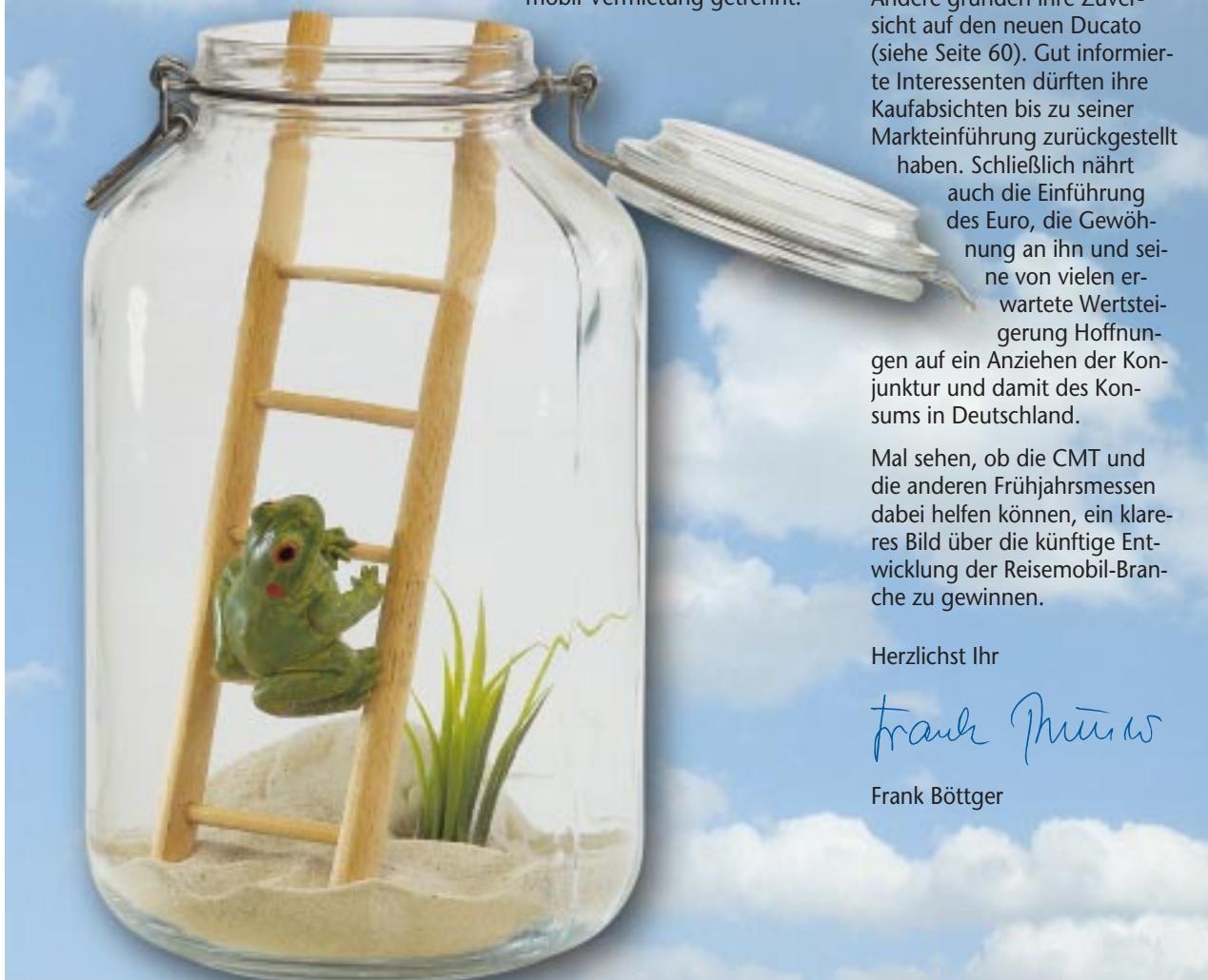
Andere gründen ihre Zuversicht auf den neuen Ducato (siehe Seite 60). Gut informierte Interessenten dürften ihre Kaufabsichten bis zu seiner Markteinführung zurückgestellt haben. Schließlich nährt auch die Einführung des Euro, die Gewöhnung an ihn und seine von vielen erwartete Wertsteigerung Hoffnungen auf ein Anziehen der Konjunktur und damit des Konsums in Deutschland.

Mal sehen, ob die CMT und die anderen Frühjahrsmessen dabei helfen können, ein klares Bild über die künftige Entwicklung der Reisemobil-Branche zu gewinnen.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger



BLICKPUNKT

► **Energie der Zukunft**

Brennstoffzelle in der Diskussion: Energiequelle für alle Aggregate eines Reisemobils? 8

MAGAZIN

Versicherungs-Bedingungen

Reisemobilisten sollten das Kleingedruckte lesen – meint Experte Thomas Jahn 12

Branche im Frühjahr

Was zeigt das Konjunkturbarometer für die kommende Saison? Die Stuttgarter CMT eröffnet den Reigen der Frühjahrsmessen 14

Nachrichten

Bordatlas 2002 erschienen; Neuzulassungen im November 2002; Hymer-Stiftung; 100 Jahre Herzog; Jubiläum beim Sprinter; Straßenverkehrsrecht: Parken; Neues aus der Branche 16

Freistaat ausgerufen

Fünf Händler bauen ein riesiges Caravancenter in Sulzemoos bei München – der Grundstein ist gelegt 20



Ami sucht Mittelalter

Eric T. Hansen begibt sich auf die Spuren der Nibelungen – im VW T4 California Generation. Porträt 26

► **Neuheiten der Seitz Systems GmbH**

Schlaf-, Küchen- und Waschraumboxen sollen jeden Kastenwagen zum Freizeitfahrzeug machen – Vorstellung 28

Internet-Magazin

Neuheiten aus dem Netz der Netze 32

TEST & TECHNIK



► **Profitest**

Bürstner T 625 – extrem flacher Teilintegrierter auf Fiat Ducato mit Al-Ko-Chassis 34

Praxistest

Carthago M 57 – langes, luxuriöses Alkovenmobil auf Iveco-Chassis 46

Dauertest

Hymer B 644 – Integrierter mit Festbett über der Heckgarage im Langzeiteinsatz der Redaktion 52

► **Mobile Neuheiten**

Fiat Ducato 60



Zubehör

Nützliches für die Reise im Mobil 66

PRAXIS

Selbstausbau

Mercedes-Benz Vito als Basis – was sich aus dem kleinen Kastenwagen machen lässt 68

Firmenporträt

Volkner, Wuppertal – Edelschmiede 70

Rezepte für zwei Flammen

Meisterkoch Metz lüftet Topfdeckel 71

► = Titelthema



Für zwei: Der Bürstner T 625 dient sich mit klassischem Grundriss dem mobilen Paar an. Präsent ist die Bewegungsfreiheit, die zwischen L-Küche, Bad und Bett entsteht. Welche Pluspunkte bekommt der Teilintegrierte im Profitest?

Seite 34



Seite 52

Für viele: Die Härte durchlief ein Hymer B 644 – als Dauertestwagen im Redaktionsalltag bei REISEMOBIL INTERNATIONAL. Welches Ergebnis fördern die 40.000 Kilometer zu Tage?



Für vier: Im Carthago M 57 fühlt sich die ganze Familie wohl. Das liegt an dem großzügigen Raumangebot und der guten Verarbeitung rundum. Die spiegelt sich auch in dem großen Erscheinungsbild des Alkovenmobils wider. Praxistest.

Seite 46

Für Kinder: REISEMOBIL INTERNATIONAL engagiert sich für die jüngsten Mitreisenden. Hier berichtet Familie Ziegfeld über ihre ein Jahr lange Reise durch Amerika. Hier gibt es kinderfreundliche Stellplätze – und Kinderspaß mit Rudi und Maxi.

ab Seite 162



Seen wie Diamanten
Holsteinische Schweiz

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

► **Galicien**

Rau, aber ruhig – Spaniens Nordwesten weiß, seine Besucher zu verzaubern



110

Zentralspanien

Wild, aber ursprünglich – mitten auf der Iberischen Halbinsel kommt der Naturliebhaber auf seine Kosten

114

Mobil Magazin

Salamanca und Brügge – Kulturfeststädte Europas 2002, Tipps für Trips

116

Holsteinische Schweiz

Flach, aber lieblich – die Seenplatte verwöhnt Reisemobil-Touristen mit einem breiten Freizeitangebot

122

Art Kite-Museum

Bunt, aber flugtauglich – in einem einstigen Flugzeug-Hangar in Detmold findet sich eine Sammlung kunstvoller Drachen

130

Stellplatz-News

Neue reisemobilfreundliche Orte

152

FREIZEIT

Mobil aktiv

Skitouren-Rennen, Mittenwald, Termine zum Mitmachen

158

Unterwegs in Amerika

Familie Ziegfeld, Teil 2 – Reisen mit Kindern in der Neuen Welt

162

► **Mobil mit Kids**

Stellplatz in Traunstein-Tinnerting ist kinderfreundlich

166

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Ausflugstipps

167



Clubporträt

RMF Bad Neunahr-Ahrweiler

174

Club-News

Nachrichten aus der Szene, Treffs & Termine

176

RUBRIKEN

Editorial

Branche zwischen Hoffen und Bangen

5

Treffpunkt

Leserbriefe an die Redaktion

149

Adressen der Hersteller

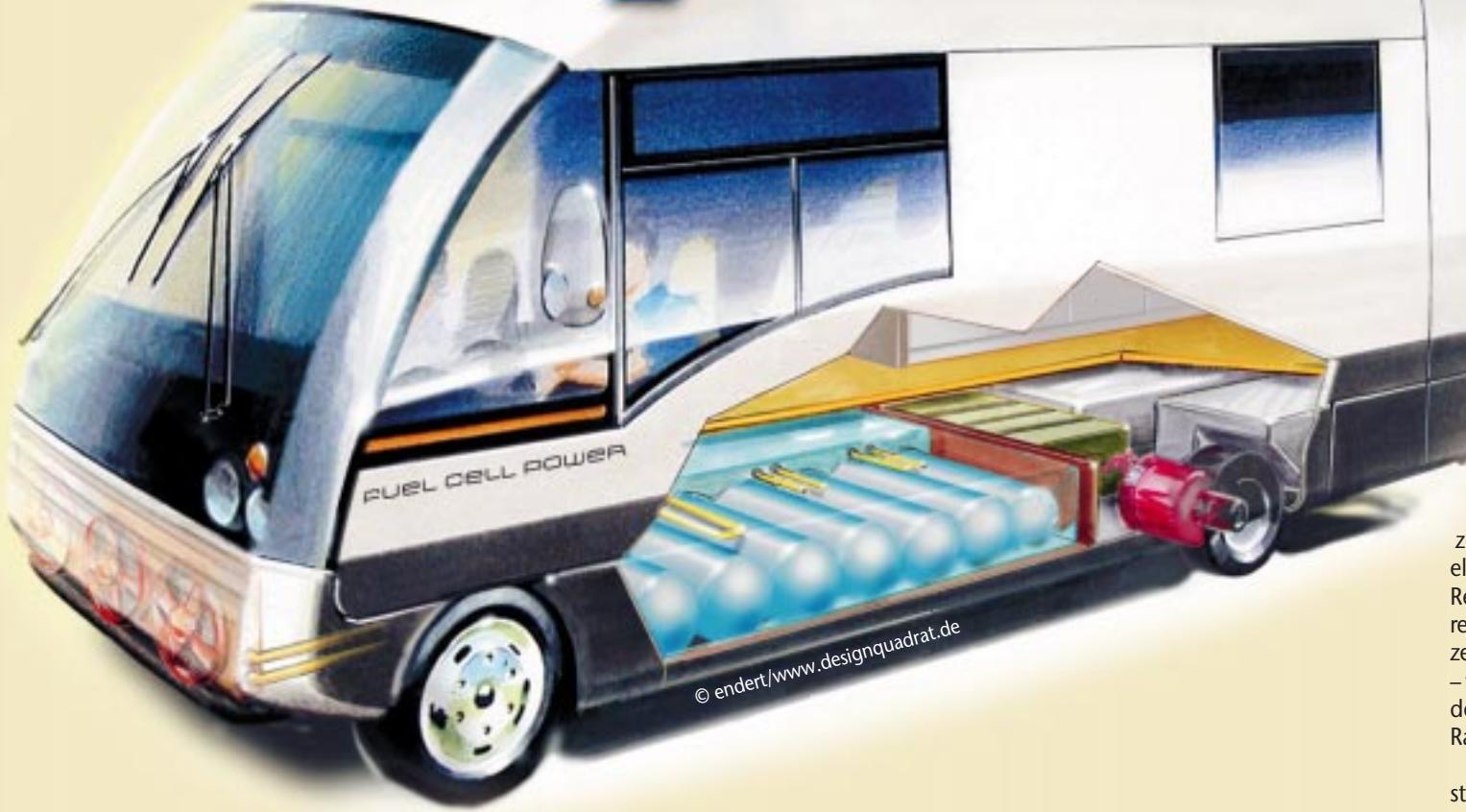
Bezugsquellen auf einen Blick

150

Vorschau, Impressum

178

Ideale Symbiose



© endert/www.designquadrat.de

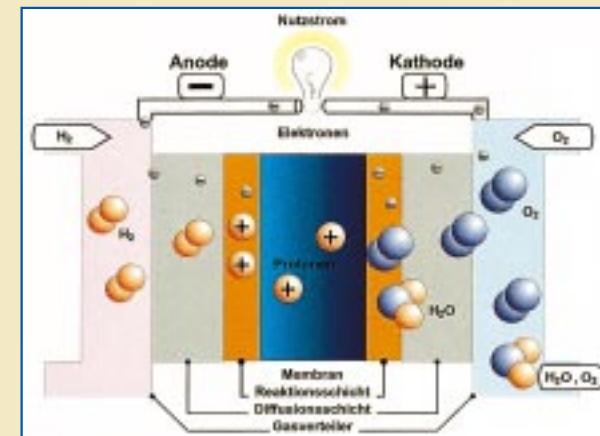
Diesel, Propangas, Strom? Als alleinige Energiequelle könnte die Brennstoffzelle künftig Reisemobile voll versorgen.

W^{eil} sie keine Schadstoffe ausstößt, gilt die Brennstoffzelle nach allgemeiner Auffassung als aussichtsreichstes Antriebskonzept für die Zukunft. Mit Hochdruck arbeitet die Fahrzeugindustrie an ihrer Serienreife. Erste Flotten von Personenwagen, Transportern und Omnibussen sind bereits in Feldversuchen auf der Straße.

Interessant ist, dass es sich dabei um eine recht alte Erfindung handelt. Bereits 1839 baute der britische Rechtsanwalt, Richter und Physikprofessor Sir William R. Grove die erste Brennstoffzelle. Sie enthielt verdünnte Schwefelsäure mit Was-

serstoff und Sauerstoff sowie Platin-Elektroden. Da jedoch zur gleichen Zeit die Entdeckung der elektrischen Induktion durch

Faraday die Stromerzeugung mittels Dynamomaschinen ermöglichte, trat die Entwicklung der Brennstoffzellen zunächst in



den Hintergrund. Erst die Raumfahrt-Industrie nahm die Brennstoffzellen-Forschung in großem Stil wieder auf. In den Gemini-Raumkapseln, mit denen die NASA 1965 die bemannte Raumfahrt vorantrieb, erzeugten Protonen-Austausch-Membran-Brennstoffzellen (Proton Exchange Membrane Fuel Cell = PEMFC) die elektrische Energie für Bordcomputer und Funkverkehr.

Diese Variante gilt heute als die am meisten Erfolg versprechende Technologie. Auch für den Antrieb von Fahrzeugen. Wo sie jedoch im Gegensatz zum Verbrennungs-Motor nur elektrische Energie liefert. Den Rest übernehmen Elektromotoren, die entweder als große Blöcke zentral oder als kleinere Einheiten – wie in unserer Grafik – direkt an den Rädern als so genannte Radnaben-Motoren arbeiten.

Kern der PEMFC-Brennstoffzelle ist eine Protonen leitende Kunststoff-Folie. Sie trennt die beiden Reaktionsgase Wasser- und Sauerstoff von einander und unterstützt gleichzeitig die Erzeugung elektrischer Energie. Die nur Zehntelmillimeter dicke Folie trägt auf beiden Seiten eine hauchdünne Platin-Schicht. Die spaltet die Wasserstoff-Moleküle in positiv geladene Protonen und negativ geladene Elektronen. Die Protonen wandern durch die Folie zur anderen Seite, wo sie mit dem Sauerstoff reagieren. Dabei entsteht – als Abfallprodukt – chemisch reines Wasser, das dampfförmig durch den Auspuff entweicht. Die Elektronen halten die Membran wegen ihrer

elektrischen Ladung zurück. Der Elektronen-Überschuss macht die Wasserstoffseite zum Pluspol (Anode), der Elektronenmangel die Sauerstoffseite zum Minuspol (Kathode).

Verbindet man beide Pole miteinander, fließt ein elektrischer Gleichstrom. Weil eine einzelne Brennstoffzelle nur eine sehr geringe Spannung erzeugt, muss man, je nach geforderter Leistung, mehrere Brennstoffzellen elektrisch zu einem so genannten Stack (Stapel) zusammenschalten.

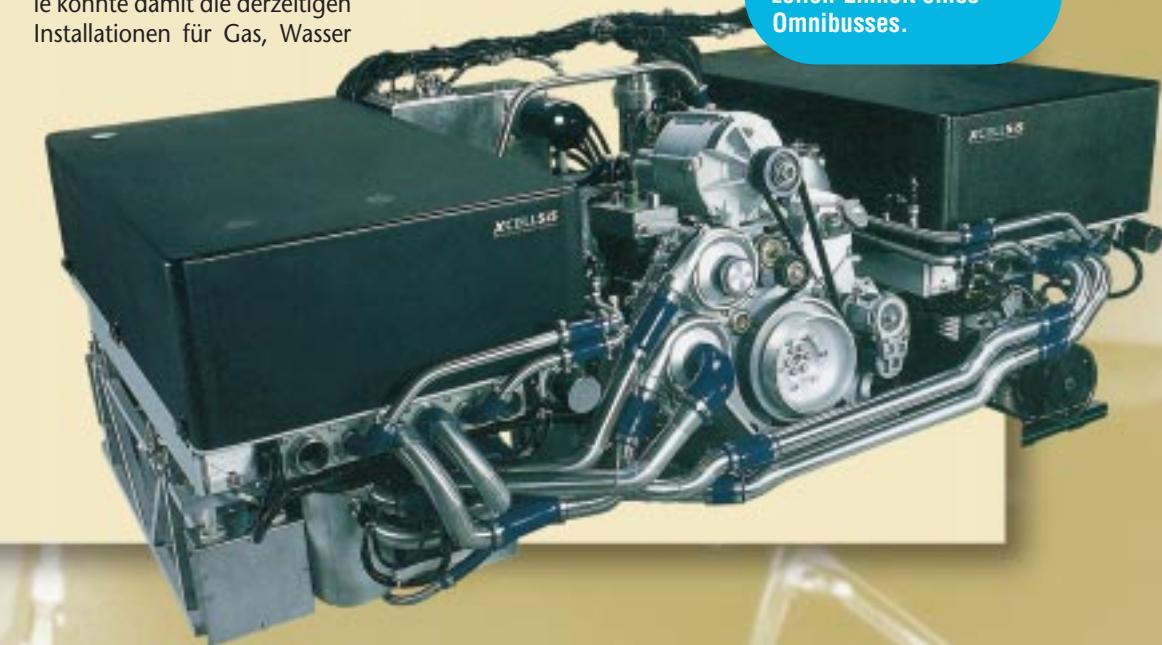
Der so erzeugte Strom kann einerseits den Fahrzeugmotor antreiben. Er kann aber auch – und das macht die Brennstoffzelle für Reisemobile so interessant wie für keine andere Fahrzeugart – das gesamte 12-Volt-Bordnetz versorgen und damit den Betrieb von Leuchten, Wasserpumpen, Kühlchränken, Klimaanlagen und der Kommunikations-Elektronik sicherstellen. Und er kann – mittels nachgeschaltetem Wechselrichter – ein separates 230-Volt-Netz für das Heizen, Kochen, Backen, Haare fönen, Wäsche waschen und Trocknen speisen. Die Brennstoffzelle könnte damit die derzeitigen Installationen für Gas, Wasser

und Elektrizität in Reisemobilen grundlegend verändern.

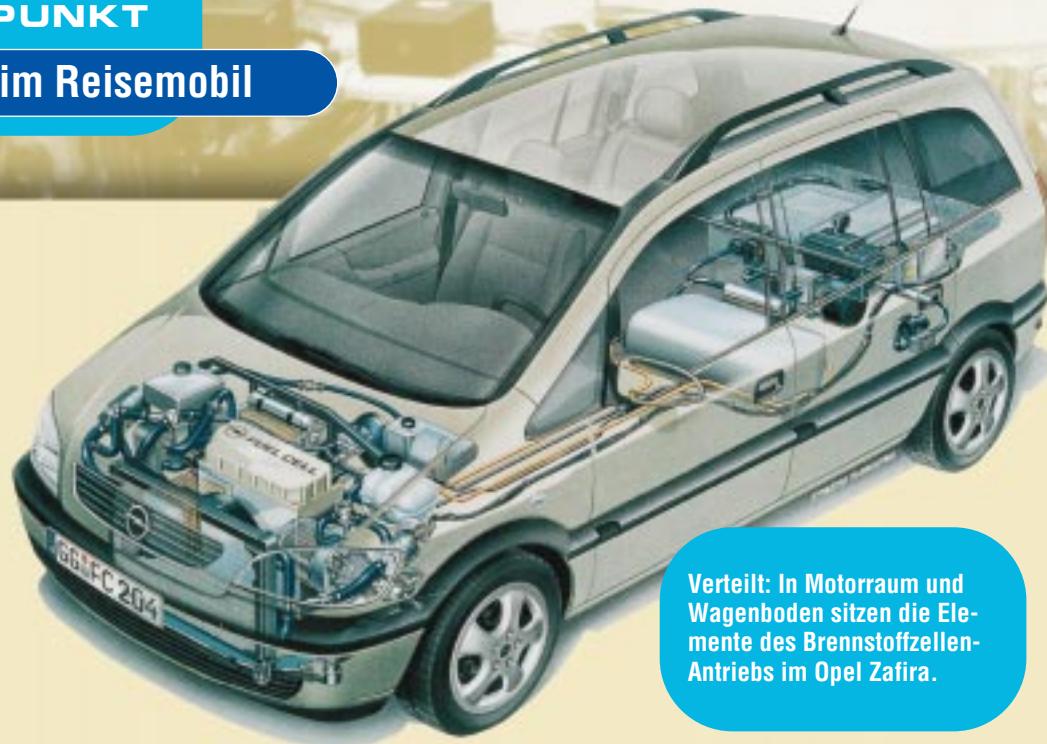
Bis es allerdings so weit ist, gibt es noch eine ganze Menge zu forschen und zu erproben. Wahr überzeugt die PEMFC-Brennstoffzelle durch eine dreimal so hohe Leistungsdichte wie ein Benzinmotor, hohen Wirkungsgrad und eine leicht beherrschbare, zwischen 20 und 80 Grad liegende Prozesstemperatur.

Auch hat die Industrie in den letzten Jahren große Fortschritte in der Verkleinerung der Systeme gemacht. Belegte der 800 Kilogramm schwere Brennstoffzellen-Antrieb im Necar 1 von Mercedes-Benz mit seinen 800 Kilogramm noch einen ganzen MB 100, so wiegt heute ein vergleichbarer Antrieb nur noch rund 200 Kilogramm mehr als ein Benzinmotor und hat in Boden und Motorraum eines A-Klasse-Mercedes, Opel Zafira, Ford Focus, ja sogar eines Fiat Seicento Platz. Aber es sind trotzdem noch viele Probleme zu lösen. Und so rechnet die Automobil-Industrie realistisch erst in rund zehn Jahren mit der Serienreife des Antriebs durch Brennstoffzellen-Energie. ▶

Aufgeräumt: die kompakt verblockte Brennstoffzellen-Einheit eines Omnibusses.



Brennstoffzelle im Reisemobil



Verteilt: In Motorraum und Wagenboden sitzen die Elemente des Brennstoffzellenantriebs im Opel Zafira.

Bis dahin muss sie unter anderem die Anlaufzeiten verkürzen und die Temperatur-Anfälligkeit reduzieren. Vor allem muss sie sich einigen, wie der Wasserstoff transportiert, gespeichert und in die Brennstoffzelle kommen soll. Zwei Systeme konkurrieren bei den Antriebsentwicklungen. Das eine setzt auf reinen Wasserstoff, der an Tankstellen in das Fahrzeug gefüllt wird. Es muss das Problem lösen, dass der flüssige Wasserstoff ständig, also auch im Fahrzeugtank, unter Drücken zwischen 200 und 350 bar und unter dem Siedepunkt von minus 253 Grad Celsius bleibt. Das zweite Verfahren – von vielen allerdings nur als Übergangslösung gesehen – setzt auf Methanol im Tank, aus dem ein Reformer im Fahrzeug den Wasserstoff gewinnt. Hier entpuppt sich als Nachteil, dass bei der Methanol-Umwandlung geringe Mengen CO_2 entstehen.

Im Moment zeichnet sich ein Trend ab, Fahrzeuge im Kurzstrecken-

Verkehr – Verteiler-Lastwagen, Taxis oder Linienbusse – mit Druckwasserstoff zu betreiben. Für alle Fahrzeuge, die längere Strecken bewältigen müssen – also auch für Reisemobile –, gilt dagegen das Methanol-Reformer-System als die praktikablere und effizientere Lösung.

Wie früher als für den Antrieb könnte die Brennstoffzelle für die Bordstrom-Versorgung in Reisemobilen serienreif sein. Sie könnte das gesamte System aus Ladegerät, Bordbatterien und Solaranlage ersetzen. Mit dem gravierenden Unterschied, dass sie keine Energiespeicherung, dafür aber – genauso wie ein Stromgenerator – Tankkapazität für ihr Betriebsmedium benötigt. Wie dieser produziert sie den Strom dann, wenn er gebraucht wird. Des Weiteren hat die Brennstoffzelle gegenüber handelsüblichen Akkus den Vorteil, dass sie niedrigeres Gewicht mit gleicher oder höherer Leistung und längerer Betriebszeit verbindet, eine höhere Lebensdauer hat und den verhassten Memory-Effekt nicht kennt, der die Akkukapazität drastisch verringern kann.

Ausgeliefert: Der Hermes-Versand fährt einen Sprinter-Flottenversuch mit Brennstoffzellen-Antrieb.



gramm und hat einen Energieinhalt von bis zu 4,5 kWh. Das entspricht einer Batteriekapazität von 375 Ah im 12-Volt-Betrieb. Darüber hinaus zeichnet sie aus, dass sie zeitgleich zum 12-Volt- über einen integrierten Wechselrichter auch das 230-Volt-Netz speisen kann.

Noch interessanter ist, dass der Wasserstoff-Vorrat in einem keramischen Pulver in der Tankpatrone gebunden ist, wodurch der ganze Aufwand für Kühlung und hohen Druck entfällt. Die Tankpatrone lässt sich bei normaler Temperatur und atmosphärischem Druck wechseln. Ideale Voraussetzungen also, um für sie ein Tauschsystem aufzubauen, wie wir es von den Propangasflaschen her kennen.

Ohne ein solches Netzwerk wird es nicht gehen. Sind nämlich die vorher angesprochenen 375 Ah verbraucht, muss eine neue Patrone her. Allerdings sind auch Tanks mit mehr Volumen möglich.

Zwar wird es wohl noch viele Jahre dauern, bis die Brennstoffzelle als Energielieferant für die kombinierte Anwendung für Antrieb und Bordnetz-Versorgung von Reisemobilen zur Verfügung steht. Aber für die Bordnetzversorgung allein dürfte es nicht mehr so lange dauern. Wenn auch heute noch im Prototypen-Stadium, sind die Vorteile der Brennstoffzelle nicht zu übersehen. Sie wird diese Pluspunkte umso stärker ausspielen

können, wie der Wunsch nach Autarkie und der Energiebedarf durch immer höhere Komfortansprüche in der Zukunft steigen werden. *Frank Böttger*

Umgebaut: Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt packt eine Brennstoffzelle in ein Batteriegehäuse.



© Deutsches Zentrum Luft- und Raumfahrt

kurz & knapp

Fährversicherung

Die Fähragentur Neptunia, München, bietet über die Lutz Assekuranz eine spezielle Fährversicherung für Caravans und Reisemobile an. Sie gilt für Kraftfahrzeuge und Anhänger sowie deren fest eingebaute Zubehörteile. Sie kostet für ein Mobil mit einem Wert von 50.000 Euro bei maximal zwei Tagen Überfahrt rund 25 Euro, bei einem viertägigen Transfer etwa 38 Euro. Tel.: 089/89607340, Fax: /89664737, Internet: www.neptunia.de.

Wiedergewählt

Zum dritten Mal in Folge ist Michael Haus, Vertriebsleiter der Firma Wigozelte in Hessisch Lichtenau, zum Chairman des ISO-Ausschusses für Zelte, Vorzelte und textile Flächengebilde gewählt worden. Die Wahl fand statt auf der 29. Sitzung dieses Gremiums vom 13. bis 16. November 2001 in England. Haus ist außerdem Obmann im Deutschen DIN-Ausschuss.

Frühjahrsmessen

Vom 26. Januar bis 3. Februar 2002 laden drei Händler zu ihren Frühjahrsmessen ein: Wohnwagen Stumpf, Celle, Caravaning Center Holiday Heinz, 31535 Neustadt, und Trostmann Wohnwagenhandel, Peine.

Kuga: neue Adresse

Reiseveranstalter Kuga Tours ist umgezogen: Pörbtscher Hang 21, 95326 Kulmbach, Tel.: 09221/841-10, Fax: -30, Internet: www.kuga-tours.de.

■ Ratgeber: Versicherung

„Kleingedrucktes lesen“

Wer sein Reisemobil versichert, darf die Vertragsbedingungen nicht übersehen.
REISEMOBIL INTERNATIONAL sprach mit dem Experten
Thomas Jahn.



Im Gespräch: Thomas Jahn und Redakteur Claus-Georg Petri (links).

Foto: Eckl

„Manche Kasko-Versicherer machen im Kleingedruckten Einschränkungen“, weiß Thomas Jahn (siehe Kasten), Versicherungs-Dienstleister in Mering bei Augsburg, „jede der 150 deutschen Gesellschaften müsste verpflichtet sein, schriftlich und übersichtlich auf verminderte Leistungen hinzuweisen.“

Eindeutig zu beantworten sind dabei bestimmte Fragen:
■ Liegt der Teil- wie der Vollkasko ein Selbstbehalt von 1.000 oder 2.000 Mark zu Grunde? Je weniger, desto besser – aber desto teurer die Prämie.

■ Sind Glasschäden bis maximal 3.000 Mark versichert? Das ist bei manchen Integrierten zu wenig. Den Rest bezahlt der Kunde im Schadensfall selbst.

■ Werden Kaskoschäden, abgerechnet nach Kostenvoranschlag oder Gutachten, zu 100 oder weniger Prozent erstattet?

■ Werden Sturm- oder Hagelschäden zu 100 oder weniger Prozent erstattet?

■ Gelten besondere Leistungen wie Kostenübernahme bei Marderbiss oder beim Fährrisiko?

■ In welchen Ländern gelten die Versicherungen ohne Aufpreis?

Jahn und Partner – kurzes Porträt

Jahn und Partner vermittelt seit den 80er Jahren Versicherungen auch für Reisemobile. Die Agentur arbeitet seit sieben Jahren mit der Nürnberger Versicherung zusammen. Das Unternehmen hat 100 Reisemobilhändler als Servicepunkte. Im Büro in Mering sind fünf Mitarbeiter fürs Versicherungsgeschäft tätig, davon eine als eigene Schadenbearbeiterin. Insgesamt sichert sich das Unternehmen ein Prozent Marktanteil – angesichts einer Million Menschen, die im Versicherungsbereich bundesweit tätig sind, „macht mich das stolz“, betont Thomas Jahn. Der Chef des Dienstleistungsbetriebs ist 44 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder.

Auch der Blick auf die Marktstellung des Anbieters ist aufschlussreich: Macht der gesamte Auftritt einen guten Eindruck? Wie lange gibt es den Anbieter schon? Setzt sich der Versicherungsvertreter im Schadensfall für den Kunden ein?

„Lieber gründlich vergleichen und dann genau abwägen“, rät Thomas Jahn, „damit es bei einem Schaden keine bösen Überraschungen gibt.“

Inhaltsversicherung – was ist das?

Die Inhaltsversicherung für privat genutzte Reisemobile, die Jahn und Partner bereithält, bietet europaweit Versicherungsschutz innerhalb und außerhalb von Campingplätzen. Die Deckung läuft rund um die Uhr, die Gesamtversicherungssumme beträgt 8.000 Euro. Bis maximal 3.000 Euro gilt sie für transportable Radio- und Fernsehgeräte, Film- und Videokameras. Das Domizilrisiko ist mitversichert: Es gilt, wenn das voll bepackte, reisefertige Mobil vor der eigenen Haustür aufgebrochen wird. Im Schadensfall gilt kein Selbstbehalt. Die Versicherung kostet im Jahr 111,70 Euro.



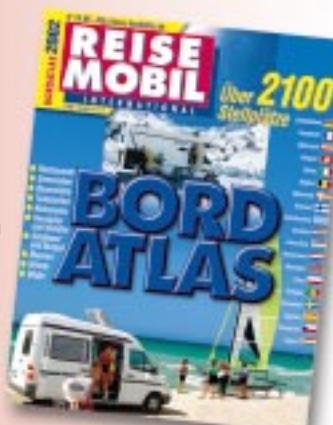
Bagger auf dem Vormarsch

In Spandlingen laufen seit Mitte November 2001 die Bauarbeiten zur neuen Produktionshalle von Karmann Mobil. Das zweistöckige Gebäude erfordert eine Investition von fünf Millionen Euro, soll im Mai 2002 fertig sein und eine Fläche von 6.000 Quadratmetern überspannen. Mit der Marke sind im vergangenen Jahr 100 Arbeitsplätze von Rheine nach Spandlingen verlegt worden. Bislang entstehen die Fahrzeuge in der Eura Mobil-Fertigungshalle. Künftig verbindet ein überdachter Brückengang mit Bürotrakt die beiden Hallen.

■ Bordatlas 2002 erschienen

Prallvoll mit Stellplätzen

Der Bordatlas 2002 zeigt, wo Reisemobilisten gern gesessene Gäste sind.



Endlich im Handel:
Bordatlas 2002 von REISEMOBIL INTERNATIONAL – so umfangreich wie nie zuvor.

Schon die Menge der Plätze in Gemeinden, an Restaurants und Freizeitbädern, Museen und Burgen verdeutlicht, dass Deutschland zunehmend reisemobilfreundlich ist. Diesen Eindruck unterstreicht im Bordatlas der große Kalender für Feste in vielen deutschen Gemeinden, ausgerichtet speziell für die mobilen Gäste.

Auch die Zahl der Ver- und Entsorgungsstationen in Deutschland wächst stetig. Mehr als 1.100 listet der Bordatlas 2002 auf. Die gesamte Infrastruktur für Reisemobil-Touristen findet sich auf übersichtlichen Landkarten, die zum Bordatlas 2002 gehören.

Zu haben ist der Bordatlas 2002 seit dem 15. Januar 2002 überall dort, wo es auch REISEMOBIL INTERNATIONAL gibt – außerdem im gut sortierten Buchladen. Er kostet 14,90 Euro.

Auch der DoldeMedien Verlag, der den Bordatlas 2002 herausgibt, versendet den Stellplatzführer: Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Leserservice-Tel.: 0711/13466-22, Fax: -68.

kurz & knapp

Mirage-Händler

Importeur der Marke Mirage ist das RMZ Reisemobilzentrum, München, Tel.: 089/8204700-15, Fax: -16. Folgende Partner bilden nun das Händlernetz in Deutschland: Caravan-Center Koelbel, Dogern; Fink Automobile, Kall; Allway, Dorsten; Autohaus Stürenburg, Norden; Reisemobile Haag, Trier; Reisemobile Uwe Gante, Niederelsungen; Mohr Reisemobile, Kleineibstadt; Kriegisch-Reisemobile, Wertheim-Reingardshof; Holiday-Sun, Lage-Kachthausen; Automobile Efendic, Augsburg. In Österreich zählen zwei Betriebe dazu: Caravan Leithenmayr, Bad Hall, und Kuwo Mobile in Strassdorf.

Blick zurück

Der deutsche Tourismusverband (DTV), Bonn, hat seinen Jahresbericht 2001 vorgelegt. Auf 54 Seiten resümiert der Dachverband über seine Arbeit und berichtet auch über die Aktivitäten des Fachbereichs Camping und Caravanning. Tel.: 0228/98522-0, Fax: /698722, Internet: www.DeutscherTourismusverband.de.

Händlerschulung

Frankana und Freiko, Grossisten für Camping- und Freizeitzubehör, haben im November 2001 zwei Händlerschulungen durchgeführt. Diesmal haben mehr als 200 Händler die Schulbank gedrückt. Der Leitsatz: „Sinnvoll mehr verkaufen“ mit dem Ziel, langfristige partnerschaftliche Kundenbindung aufzubauen. Seit 1996 hat Frankana mehr als 800 Händler unterrichtet. Als Nächstes sind Solar-Schulungen im Februar 2002 geplant. Tel.: 09332/5077-0, Fax: -50.

■ CMT 2002, Stuttgart

Erstmals mit Caravaning-Partnerregion

Die Auftaktmesse des Frühjahrs präsentiert Katalonien als Traumziel für Reisemobil-Touristen.

Traditionell gilt die Stuttgarter CMT als Branchenbarometer. Deutschlands bedeutendste Publikumsmesse für Touristik und Freizeit öffnet auf dem Killesberg vom 19. bis 27. Januar 2002.

Angesichts der aktuellen Zulassungszahlen blicken die Hersteller von Freizeitfahrzeugen optimistisch in das kommende Jahr. Allerdings erwarten sie laut Herstellerverband VDWH bei Caravans einen deutlichen, bei Reisemobilen einen leichten Rückgang.

Auf der CMT zeigen 1.300 Aussteller aus 85 Nationen gut 200.000 Besuchern, wie sie sich die Zukunft rund um die Freizeit vorstellen. Mit von der Partie sind alle namhaften Hersteller von Freizeitfahrzeugen, vertreten durch große Händler.

Erstmals präsentiert die Messe eine spezielle Caravaning-Partnerregion: Katalonien will den Interessen der Reisemobil-Touristen entgegenkommen.



Foto: Heinz

Ohnehin gilt Spanien als eines der beliebtesten Ziele der deutschen Urlauber. Zusätzlich sind die Schweiz und Malaysia Partnerland.

Die CMT öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr, Eintritt: 11, ermäßigt 7 Euro.

Ziel treffsicher auf die Interessen der Reisemobil-Touristen: Die Stuttgarter CMT gilt als Branchenbarometer. Auch REISEMOBIL INTERNATIONAL ist mit eigenem Stand (Halle 5.1.104) dabei. Schauen Sie doch mal rein.

Frühjahrsmessen 2002

- 19. bis 27. Januar: CMT, Stuttgart;
- 19. bis 27. Januar: Boot Düsseldorf;
- 25. bis 27. Januar: Caravan- und Touristikbörse 2002, Frankfurt/Oder;
- 1. bis 3. Februar: Dresdner Reisemarkt;
- 2. bis 10. Februar: ABF, Hannover;
- 6. bis 10. Februar: Reisen, Hamburg, mit Sonderschau 50 Jahre VW Bus;
- 7. bis 16. Februar: RAI, Amsterdam (NL);
- 8. bis 10. Februar: Reisen und Freizeit, Halle/Saale;
- 15. bis 17. Februar: Freizeit/Ausstellung für Touristik, Saarbrücken;
- 16. bis 24. Februar: CBR, München;
- 16. bis 24. Februar: National Boat, Caravan & Leisure Show, Birmingham (GB);
- 23. Februar bis 3. März: Freizeit, Garten +Touristik, Nürnberg;
- 27. Februar bis 3. März: Reise & Camping, Essen;
- 28. Februar bis 3. März: Magdeboot, Magdeburg;
- 7. bis 10. März: Freizeit, Bremen;
- 9. bis 17. März: CFT, Freiburg;
- 21. bis 24. März: Innsbrucker Frühjahrsmesse (A);
- 22. bis 24. März: Freizeit Schleswig-Holstein, Kiel;
- 5. bis 7. April und 12. bis 14. April: Campa + Pool, Outdoor 2002, Tulln (A);
- 11. bis 14. April: Freizeit Brandenburg, Brandenburg;
- 11. bis 14. April: Freizeit, Klagenfurt;
- 27. bis 29. April: OCA, St. Gallen (CH);
- 27. April bis 5. Mai: Camping, Bexbach;
- 9. bis 12. Mai: Berner Camping-Ausstellung (CH).

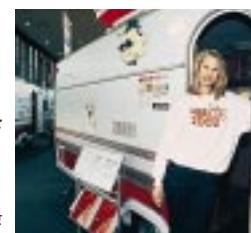


Foto: Eifler

Lecker in Leipzig

Am Rande der Leipziger Messe Touristik & Caravaning Ende November 2001 hat Box-Champ Axel Schulz sein Buch „Kochen mit Biss“ präsentiert. Als Kulisse für seine umwerfenden Nudelgerichte diente dem Sportler mit der Berliner Schnauze auch das Dethleffs-Sondermodell Italia – angefertigt speziell für diese eine Messe samt Partnerland Italien. Schulz verriet Redakteur Claus-Georg Petri, er sei noch nie in einem Reisemobil unterwegs gewesen: „Aber ich hätte große Lust dazu.“

kurz & knapp

Riepert mit Laika

Seit Oktober 2001 ist Riepert Fahrzeugbau, Mülheim-Kärlich, autorisierte Laika-Vertragswerkstatt. Der Händler übernimmt Schadensfälle, die an Fahrzeugen der italienischen Marke in Deutschland auftreten und deren Schwere eine Rückführung ins Werk erforderlich machen würden. Riepert garantiert Laika für die Qualität solcher Leistungen. Außerdem ist Laika damit einverstanden, dass Riepert im Rahmen der Aufbauvorschriften der Fahrstellhersteller sowie der Laika Caravans S.P.A Umbauten und Kundensonderwünsche vornimmt. Für solche Modifikationen entfällt die Laika-Garantie, welche die Riepert Fahrzeugbau GmbH übernimmt.

Frühbucher

Bis zum 31. Januar 2002 gelten bei der Norfolkline auf der Strecke Dünkirchen – Dover und zurück Frühbuchertarife für Reisemobile bis 6,50 Meter Länge: einfache Fahrt 150 Euro, hin und zurück 255 Euro, Fünf-Tage-Angebot hin und zurück 175 Euro. Je zusätzlichem Meter Länge kostet die doppelte Fahrt 50, die einfache Fahrt 30 Euro mehr. Höhenzuschläge gibt es nicht. Info-Tel.: 04532/6517, Fax: /24143.

Opel ausgezeichnet

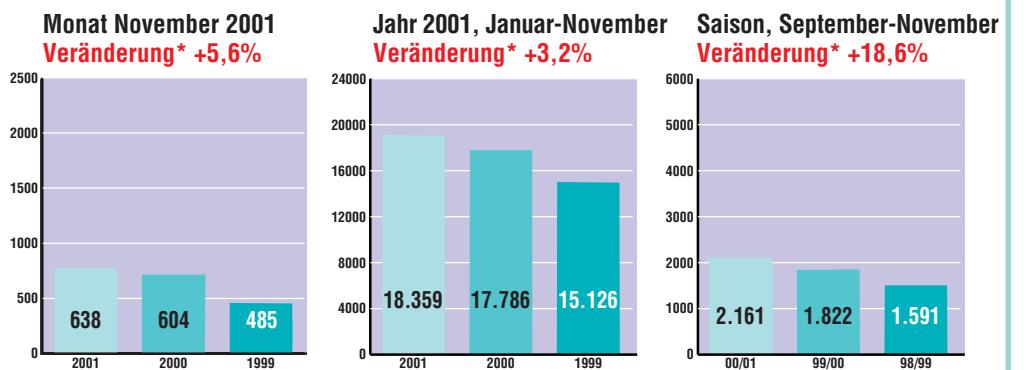
Mit dem Titel *Van des Jahres 2002* ist der Opel Vivaro in Dänemark zu Ehren gekommen. Der Vivaro und sein Renault-Pendant Trafic erhielten von der elfköpfigen Jury des „Klubs der Motorjournalisten Dänemarks“ zusammen 108 von 110 möglichen Punkten. Der Vivaro ist ein Kleintransporter der 2,8-Tonnen-Klasse, der sich auch als Basis für Reisemobile eignet.

■ Neuzulassungen im November 2001

Zuwachs reißt nicht ab – Saisonstart geglättet

Die Zulassungszahlen des Novembers 2001 kommen gerade recht: Vor den Frühjahrsmessen tut ein Plus von 5,6 Prozent in einem ansonsten eher verhaltenem Monat der Branche gut. Von Januar bis November bleibt ein Plus von 3,2 Prozent – die 18.359 Einheiten gestatten den Begriff Rekordjahr. Geradezu glänzend ist der Start der Saison: 18,6 Prozent Plus lassen auf ein anhaltendes Wachstum schließen.

Trotz dieser guten Zahlen warnen Stimmen vor übertriebenem Optimismus. Zum einen handele es sich bei einem nicht zu kleinen Teil der neu zugelassenen Reisemobile um Vermietfahrzeuge. Zum anderen sei abzuwarten, wie sich die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr entwickle. Dritter Faktor ist sicherlich das weltpolitische Klima: Ereignisse wie die vom 11. September 2001 dürften sich stark negativ auswirken.



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

■ Hymer-Bilanz 2000/01

Erstmals Milliarde durchbrochen

Überaus positive Zahlen des Geschäftsjahrs 2000/01 legte die Hymer AG auf ihrer Bilanz-Pressekonferenz Mitte Dezember 2001 in Stuttgart vor. Demnach setzte der Gesamtkonzern – dazu gehören die Marken Hymer, Bürstner, Laika sowie Niesmann + Bischoff – in Europa insgesamt 22.837 Freizeitfahrzeuge ab, davon 11.415 Reisemobile und 11.422 Caravans. Damit erreichte das Unternehmen einen Umsatz von 1,1378 Milliarden Mark – und durchbrach erstmals die Milliardengrenze. Dieser Umsatz bedeutet ein Plus von 265,3 Millionen Mark oder 30,4 Prozent.

Das Konzernergebnis prägt zum großen Teil die Hymer AG, aber auch Bürstner hat einen maßgeblichen Beitrag dazu geleistet. Gegenüber dem Vorjahr hat die Marke aus Kehl ihren Umsatz um 19,8 Prozent oder 57,3 auf den Rekordwert von 347,5 Millionen Mark gesteigert.

Die Exportquote von Hymer Reisemobilen lag bei 41,9, bei Caravans bei 58,1 Prozent. Im Ausland, genau gesagt in Italien, hat Hymer seine Präsenz durch den Kauf von Laika gestärkt: Strategisch verspricht sich das Unternehmen davon, mit eigenen Produktionsstätten und einem gut eingeführten Händlernetz auf einem der wichtigsten europäischen Märkte vertreten zu sein.

Die positiven Zahlen sind ein Grund für die Hymer-Vorstände Hans-Jürgen Burkert und Claus Pacchiaffo, verhalten optimistisch in die Zukunft zu blicken. Zudem ließen die Ereignisse des 11. September 2001 eine deutliche Veränderung des Urlaubsverhaltens erkennen. Die Tendenz, den Urlaub in Europa zu verbringen, sei in einer spürbaren Nachfrage nach Reisemobil-Vermietung erkennbar. Zusätzlich rechnet Hymer mit weiterhin wachsendem Kundenpotenzial aufgrund der Bevölkerungsentwicklung.



Zufrieden über die Bilanz: Firmengründer Erwin Hymer, flankiert von den beiden Hymer-Vorständen (links). Foto: Eckl



Gibt der Stiftung seinen Namen:
Erwin Hymer

■ Erwin-Hymer-Stiftung

Kultur fördern – im Museum

Erwin Hymer, Aufsichtsratsvorsitzender der Hymer AG, hat mit Genehmigung des Regierungspräsidiums Tübingen vom 21. Dezember 2001 eine Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur gegründet. Ihr vorrangiger Zweck ist, Kulturgüter im technischen Bereich mit Schwerpunkt der Errichtung und Unterhaltung eines Museums für Reisemobil und Caravan-Oldtimer zu fördern.

Erwin Hymer selbst erfüllt sich damit einen langjährigen Traum: „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft planen.“ Mit der Stiftung und dem Museum, das in Bad Waldsee entstehen soll, setzt der 71-Jährige einen Meilenstein für den mobilen Tourismus.

■ Neue Luftfeder von AJV

Vertrieb bei SMV

SMV Metall, Bohmte, und der niederländische Luftfeder-Spezialist AJV arbeiten eng zusammen. Nun hat SMV den Vertrieb des neuen Luftfeder-Systems SSK in Deutschland übernommen. Geplant ist die Ausweitung auf weitere europäische Länder. Die neue Feder verfügt über Acht-Zoll-Luftbälge, die sich getrennt befüllen lassen. Sie hat die Herstellerfreigaben führender Chassishersteller. Auflastungen für diverse Chassis sind möglich. Info-Tel.: 05471/95830.



Für die Adler:

Cristall-Importeur Erich Reichart aus Isny unterstützt die deutsche Skispringer-Nationalmannschaft auch in dieser Saison mit einem Reisemobil. Die Schlüssel hat Bundestrainer Hess dankbar entgegengenommen.

■ 750.000. Sprinter gebaut

Von Düsseldorf in alle Welt

Jubiläum im größten Transporterwerk von DaimlerChrysler: In Düsseldorf rollte am 27. November 2001 der 750.000. Mercedes-Benz Sprinter vom Band, ein Kastenwagen vom Typ 313 CDI. Seit 1995 läuft der Sprinter hier vom Band. Im vergangenen Jahr 2001 hat DaimlerChrysler 140.000 Sprinter gebaut, seit 2000 in drei Schichten. Dieser Erfolg ist zu einem gewissen Teil auch dem Zuwachs in der Reisemobilbranche zu verdanken – schließlich dient der Sprinter vielen Aufbauern als Basis.

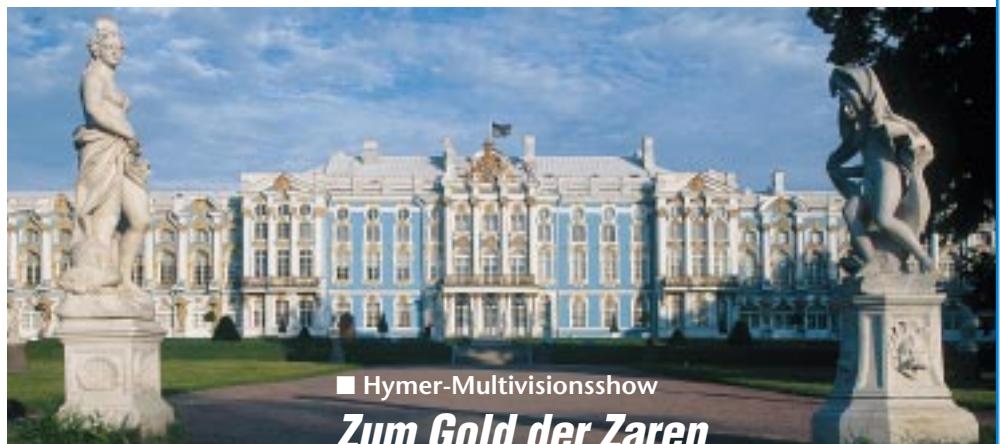


Jubiläum in Düsseldorf: Im größten Transporterwerk von DaimlerChrysler ist der 750.000. Mercedes-Benz Sprinter vom Band gelaufen.

Traditionelles Absatzgebiet für den Kleintransporter waren zunächst Deutschland und das benachbarte Europa. Mittlerweile kommt der Sprinter in mehr als 100 Ländern zum Einsatz. Seit 1996 baut DaimlerChrysler das Fahrzeug auch in Argentinien. Seither sind von dort aus 60.000 Einheiten in ganz Südamerika verkauft worden. In den USA beginnt dieser Tage der offizielle Verkaufsstart des Sprinter unter dem Markennamen Freightliner, vertrieben von der DaimlerChrysler Van LLC mit Sitz nahe Charlotte, North Carolina.

Zum Valentinstag:

Singles aller Altersstufen lädt Kur-Camping-Galerie Bad Rothenfelde zu einem Treffen ein. Vom 14. bis 17. Februar 2002 gibt es auf der Anlage ein spezielles Programm für Alleinreisende, das über die üblichen Kennenlernspiele hinaus gehen soll – aus einsam mach zweisam. Tel.: 05424/21060-0, Fax: -9, Internet: www.Kur-Camping-Galerie.de.



■ Hymer-Multivisionsshow

Zum Gold der Zaren

Der Prunk der Stadt an der Newa zieht die Besucher in ihren Bann, welche die Schau „Auf vier Rädern nach St. Petersburg“ besuchen. Unter diesem Motto startet Reisemobilhersteller Hymer seine alljährliche große Multivisionsshow. Im Februar 2002 ist sie in 19 deutschen Städten zu sehen (siehe Tourkalender).

Fotojournalist Dirk Bleyer und Burkhard Olech, Experte für die Geschichte Preußens und des Baltikums, sind dazu in einem Hymermobil durch Polen und das Baltikum gereist. Nach der Fahrt durch das einstige Ostpreußen haben sie auch St. Petersburg besucht, die knapp 300-jährige Zarenstadt. Die Eindrücke der Masurischen Seen, der vielfältigen Städte und goldenen Schlösser bilden eine Vielfalt, die den Diavortrag zu einem Erlebnis macht.

Wen hier das Fernweh packt, der findet Informationen zur Reise im Foyer der jeweiligen Halle. Zum Rahmenprogramm gehören Themenstände zu den Baltischen Ländern sowie zu Russland – und Ausstellungen rund um das Hymermobil.

Tourkalender Hymer-Multivisionsshow

Im Februar 2002 haben Sie in 19 deutschen Städten Gelegenheit, die Diashow „Auf vier Rädern nach St. Petersburg“ zu besuchen:

1. Februar: Oberursel, Stadthalle,
 2. Februar: Sindelfingen, Rall-Hymerzentrum,
 3. Februar: Bad Aibling, Kurhaus,
 4. Februar: Erlangen, Redoutenhaus,
 5. Februar: Schwalmstadt, Festhalle/Eckhard-Vonholdt-Schule,
 6. Februar: Osnabrück, Stadthalle,
 7. Februar: Hymer-Zentrum, Dorfmark,
 8. Februar: Norderstedt, Festsaal am Falkenberg,
 9. Februar: Verden, Stadthalle am Holzmarkt,
 11. Februar: Essen, Saalbau,
 12. Februar: Cuxhaven, Kurparkhalle,
 13. Februar: Kiel, Schloss,
 14. Februar: Baunatal, Stadthalle,
 15. Februar: München, Carl-Orff-Saal im Gasteig,
 16. Februar: Weiden, Max-Reger-Halle,
 18. Februar: Veitshöchheim bei Würzburg, Mainfrankensäle,
 19. Februar: Chemnitz, Stadthalle,
 20. Februar: Berlin, Konzertsaal der Hochschule der Künste,
 21. Februar: Hannover, Freizeitheim Ricklingen.
- Der Eintritt kostet an der Abendkasse 12 Euro, 9,50 Euro plus ein Euro Gebühr im Vorverkauf über die bundesweite Ticket-Hotline: **040/60767528**.

■ Grundstein in Sulzemoos gelegt

Liebscher ruft Freistaat aus

Fünf Münchner Firmen bauen Großprojekt für Wohnwagen, Reisemobile und Freizeit.

Fanfaren hallen über das Gelände. Feierlich lässt Wolfgang Liebscher den Schriftzug enthüllen: „Hiermit rufe ich offiziell den ‚Freistaat Caravaning & More Sulzemoos‘ aus“, sagt der Münchner Caravanhändler, sichtlich von Stolz erfüllt. Eines seiner Lebensziele trete nun in die Phase der Vollendung.

Verewigt hat sich Wolfgang Liebscher als Bauherr kurz zuvor: Bei der Grundsteinlegung für Deutschlands, vielleicht sogar Europas größtes Caravan-Center am 5. Dezember 2001 hat er einem Al-Ko-Tresor eine Tageszeitung anvertraut, eine Einladung samt Gästeliste, ein Fünfmarkstück, eine Gedenkmünze sowie Modell-Reisemobile und Caravangespanne. „Damit der Nachwelt erhalten bleibt, was wir hier heute beginnen.“

Gleich an der Ausfahrt Sulzemoos in Sichtweite zur A 8 vor den Toren der bayerischen Hauptstadt entsteht gegenwärtig auf 61.000 Quadratmetern ein Einkaufszentrum für Camper. Gleich fünf Handelsbetriebe sind daran beteiligt, bislang an der Münchner Bo-

denseestraße ansässig: Bernhard Glück Freizeitfahrzeuge, Caravan & Reisemobilpark München, Caravan Zellerer, Hymer-Niederlassung München, Wohnwagencenter Hofstetter. Unter ihnen Dächern sammeln sich die Marken Bürstner, Dethleffs, Fendt, Hobby, Hymer, Laika, Phoenix, Pössl, Tabbert, Weinsberg und Wilk – ein Querschnitt durch die Caravanbranche.

Der Sulzemooser Bürgermeister Gerhard Hainzinger betont in seiner Laudatio, wie gern die Gemeinde das Gelände für den Freistaat bereitgestellt habe: „Das Konzept ist zukunftsweisend und sichert 80 Arbeitsplätze.“

Mit dem Freistaat wollen die beteiligten Firmen verdeutlichen, dass ihr neues Zentrum viel mehr bietet als nur großzügige Einkaufsmöglichkeiten auf der grünen Wiese. Initiator Wolfgang Liebscher betont: „Unsere Kunden sollen hier die gleiche Vertrautheit und Gebor-



Stolzer Auftakt: Ehepaar Liebscher, eingerahmt vom Bau-Ballett. Feierlich wurde am 5. Dezember 2001 der Grundstein zum Freistaat gelegt (rechts).



Daten und Fakten: Der Freistaat Caravaning & More Sulzemoos

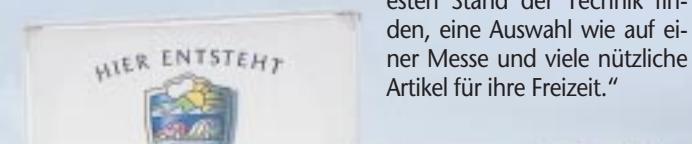
Lage: Ortschaft Sulzemoos, direkt an der A 8, Ausfahrt Sulzemoos.

Areal: rund 61.000 Quadratmeter mit der Option auf Erweiterung.

Bauprojekt: überwiegend zweigeschossig, Verkaufsgebäude mit Schauflächen für Caravans und Reisemobile, Zubehörmarkt mit Verwaltungstrakt. Servicewerkstätten mit umfassendem Ersatzteillager, 70.000 Kubikmeter umbauter Raum mit 13.000 Quadratmeter Nutzfläche.

Ausstattung: SB-Waschanlage, Ver- und Entsorgung, Dieseltankstelle, Flüssiggasstation, parkähnliche Ausstellungsläden, Parkplätze.

Arbeitsplätze: zunächst 80, davon 20 neu geschaffene.



genheit genießen wie schon in der Bodenseestraße. Sie werden Dienstleistungen und Werkstattservice auf dem neuesten Stand der Technik finden, eine Auswahl wie auf einer Messe und viele nützliche Artikel für Ihre Freizeit.“

Fotos: Heinz

Grüße aus Mexiko

Wir haben den Grand Canyon, Las Vegas, Los Angeles, Quartzsite, Tucson, Tombstone und die Weite des amerikanischen Westens hinter uns gelassen. Über Nogales (Grenze zu Mexiko), Guaymas, Los Mochis, Mazatlan und San Blas sind wir in Puerto Vallarta an der mexikanischen Riviera eingetroffen. Täglich wolkenloser, blauer Himmel mit Temperaturen bis zu 32 Grad. Die neuen Eindrücke und Erlebnisse sind kaum zu beschreiben. Überall treffen wir freundliche und wissbegierige Menschen. Unsere Fahrzeuge und deren Besatzungen wecken großes öffentliches Interesse. 42 Tage haben wir nun absolviert, wir freuen uns auf die noch kommenden 95 Tage.



Horst Steinsträßer, Mitglied der Reisegruppe von Seabridge for Motorhomes, Dezember 2001, Puerto Vallarta, Mexiko.

Strahlende Gewinner

Drei glückliche Familien nahmen am 4. Dezember 2001 in Bad Waldsee nagelneue Reisemobile von Hymer im Gesamtwert von mehr als 300.000 Mark in Empfang. Vorausgegangen waren Gewinnspiele von Sport-Scheck und Hymer: In sieben Millionen Katalogen des Sportspezialisten aus München lockten drei Reisemobile als Hauptpreise. Familie Gräßl aus dem badischen Müinstertal freute sich über ein Hymermobil B 534 mit Rundsitzgruppe im Heck. Martin Schober aus Dortmund strahlte über das Hymermobil B Classic 544. Marion Blunk aus Poppendorf ließ sich von ihren Eltern vertreten und konnte ihr Glück, einen Hymer Camp Swing 554 gewonnen zu haben, kaum fassen.



kurz & knapp

Macht Motoren leiser

Das neue Aral Super Diesel lässt Motoren auch von Reisemobilen leiser laufen. Das verspricht das Mineralölunternehmen für jenen Treibstoff, der seit 31. Oktober 2001 an allen Aral-Tankstellen erhältlich ist: Dank neuer Zusatzstoffe sei der Kraftstoff zündwilliger als andere Dieselkraftstoffe und verbrenne deshalb um bis zu 3 dB (A) leiser.

TT-Angebot

Eine elftägige Camping-Rundreise in Südschweden bietet die Fährgesellschaft TT-Line an: Sie umfasst je drei Übernachtungen auf drei ausgesuchten Campingplätzen für eine bis zu fünfköpfige Familie und kostet ab 399 Euro inklusive Fährgesamtpassage. Tel.: 040/3601442, Internet: www.TT-Line.de.

Happy-Auftritt

Happy Family Camping, europaweiter Verbund familienfreundlicher Campingplätze, gibt einen neuen, kostenlosen Katalog heraus. Zu beziehen ist er in bei der Zentrale, Dr. Kürten-Straße 1, 50354 Hürth, Tel.: 02233/940301, Fax: /945266. Neu ist auch der Internet-Auftritt: www.happy-family-camping.de.

Zubehör im Sortiment

Adria-Händler ACC, Rahlauf 58, Hamburg, hat am 3. Dezember 2001 einen Zubehörshop eröffnet. Tel.: 040/662810, Fax: /660677.

Laika-Händler

Caravania in Dettingen/Teck ist seit Dezember 2001 neuer Händler der Marke Laika mit den Reisemobil-Baureihen Kreos und Ecovip. Tel.: 07021/95085-0, Fax: -55, Internet: www.caravania.de.

■ Straßenverkehrsrecht

Parken ohne Buße

Viele Reisemobilisten sind unsicher darüber, wo sie mit ihrem Reisemobil parken dürfen. Das zeigen Briefe, die regelmäßig in der Redaktion eintreffen. Etwa der von Leser Donatus Steinhäuser aus Bonn. Darin beschwert er sich über einen Bußgeldbescheid seiner Heimatstadt. Er erhielt ihn, nachdem er sein Reisemobil mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,1 Tonnen in einer markierten Parkbucht einer Spielstraße geparkt hatte. Die Stadt stützte sich auf mehrere Paragraphen des deutschen Verkehrsrechts – allerdings fälschlicherweise. Und zog den Bußgeldbescheid kurz darauf zurück.



Konfusion allerorten: Wo ist tatsächlich erlaubt, ein Reisemobil zu parken?

Geregelt sind Halten und Parken in Paragraph 12 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO). Er unterscheidet nicht zwischen Reisemobilen mit einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 7,5 Tonnen und Pkw. Reisemobilisten dürfen ihr Fahrzeug in der Regel also wie einen Pkw parken.

Generell ist das Parken dann unzulässig,

- wenn bei durchgehender Mittellinie kein mindestens drei Meter breiter Fahrstreifen frei bleibt,
- außerhalb geschlossener Ortschaften an Vorfahrtstraßen, vor Grundstücksein- und ausfahrten, in schmalen Straßen auch ihnen gegenüber,
- vor Bordsteinabsenkungen,
- fünf Meter vor und hinter Kreuzungen und Einmündungen,
- bis zu je 15 Metern vor und hinter Haltestellenschildern,
- innerhalb geschlossener Ortschaften fünf, außerhalb 50 Meter vor und hinter Andreaskreuzen,
- auf Sperrflächen.

Auf ausgewiesenen Parkplätzen, die teilweise oder ganz auf Gehwegen liegen, dürfen nur Fahrzeuge bis 2,8 Tonnen zulässiger Gesamtmasse parken. Hier müssen Schachtdeckel und andere Verschlüsse frei bleiben. Kommunen können Parkplätze für bestimmte Fahrzeugarten ausweisen – mit Schildern für Pkw, Busse oder Mobile.

■ Caravans International/WWF

Unterstützung für die Natur

Caravans International (C. I.) setzt die Zusammenarbeit mit dem WWF fort. Dazu überlässt der italienische Reisemobilhersteller dem Umweltverband ein Fahrzeug, das die einzelnen regionalen Sektionen der WWF als fahrende Pressestelle verwenden.

Die Zusammenarbeit begann vor zwei Jahren, weil sich C. I., wie es Geschäftsführer Guido Carissimo betont, „zur Herzensaufgabe gemacht hat, die positiven Werte zu bewahren, etwa einen besseren Kontakt zur Natur, die Untersuchung, Erforschung und Rettung der Umwelt für eine bessere Lebensqualität“. Fulco Pratesi, italienischer Präsident der WWF, bedankt sich: „Eine wichtige Hilfe von wirklichen Naturfreunden.“

kurz & knapp

100-mal Service

Als 100. Betrieb bietet Händler Endress in Henningsdorf bei Berlin Express-Service an. Der rasante Dienst gilt für Mercedes-Benz Vito und Sprinter sowie die Vorgänger T1 und MB 100 für solche Reparaturen ohne Voranmeldung, die sich innerhalb von zwei Stunden realisieren lassen. Auspuff- und Bremsteile können damit genauso unbürokratisch gewechselt werden wie Stoßdämpfer und Reifen.

Schau bei Reimers



Am 16. und 17. Februar 2002 lädt Händler Reimers in Nahe zur Hausmesse ein. Zu sehen sind auf dem über 4.000 Quadratmeter großen Ausstellungsgelände 15 verschiedene Phoenix-Reisemobile. Zusätzlich gibt es am Kronsberg 1-5 Fahrzeuge von Elnagh und Ahorn zu sehen. Tel.: 04535/591930, Fax: /2240.

CS-Treffen

CS-Reisemobile, Henstedt-Ulzburg, schreibt sein fünftes Treffen für den 26. bis 28. April 2002 aus. Es führt in den Spreewald. Teilzunehmen kostet pro Erwachsenen 65 Euro, Anmeldung bis zum 31. März, Info-Tel.: 04193/7623-0, Fax: /762262, Internet: www.cs-reisemobile.de.

Programm erweitert

Sea Bridge for Motorhomes hat sein Angebot ausgebaut: Außer organisierten Touren und dem Verschiffen von Reisemobilen nach Übersee bietet das Düsseldorfer Unternehmen seit Herbst 2001 den kompletten Service eines Reisebüros an. Tel.: 0211/21080-83, Fax: -97.



■ 100 Jahre Herzog

Adel verpflichtet

Seit vier Generationen bleibt sich das schwäbische Traditionssunternehmen treu.



Produktiv: Ein Bild aus alten Tagen – die Zeltproduktion. Bild rechts: Zwei Generationen ziehen an einem Strang – Erich II. und Frau Hanna, Erich III. und Gattin Susanne.

Das Lebensmotto prangt in großen Lettern: „Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.“ Dieses Bibelzitat hängt im Büro des Firmenchefs Erich Herzog III.: „Unsere Familie bekennt sich zum Glauben“, sagt er.

Auch Urgroßvater Friedrich schöppte daraus seine Kraft, als er anno 1902 beschloss, sich selbstständig zu machen. Der gelernte Sattler nähte Pferdedecken, stellte Rucksäcke her, legte den Grundstock für ein nach wie vor florierendes Unternehmen. In den dreißiger Jahren kamen Plänen hinzu. Der Filius, Erich Herzog I., lenkte bereits die Geschicke des Betriebs. Er schneiderte Haus- und Steilwandzelte.

Heute verkauft das schwäbische Traditionss-Unternehmen mehr als 8.000 Zelte im Jahr. Ein Teil wird in Kirchheim gefertigt, der Rest aus Kostengründen in Slowenien. „Unsere Stärke ist die Flexibilität“, betont Erich Herzog II., 65. „Wir erfüllen jeden Kundenwunsch.“ Er absolvierte eine



So feiert Herzog 2002

- 15. bis 25. März: Jubiläumswoche;
- 21. bis 22. April: Frühlingsschau;
- 8. Juni: Grillfest mit Trekking-Aktion, 100 Zelte werden aufgebaut;
- 6. Juli: Outdoor-Tag;
- 28. bis 29. September: Herbstmesse.

wortlich für Modell-Entwicklungen und -Verbesserungen.

Seit drei Jahren produziert Herzog die Gepäckraum-Abdeckung für den Smart. „Im Winter ist bei uns saisonbedingt weniger los. Durch dieses zweite Standbein lasten wir unseren Betrieb besser aus.“

Der Blick ist nach vorn gerichtet. Im 100. Jahr stellt das Unternehmen Caravan-Vorzelte im „Nouvelle Art Design“ vor – in Rundform mit großen Panoramafenstern und Bullaugen auf dem Dach. „Unser Jubiläumsmodell“, verkündet Juniorchef Herzog stolz. Apropos Jubiläum:

Wird das Ereignis gebührend gefeiert? Herzog winkt ab: „Wir veranstalten monatliche Events mit Superspar-Angeboten.“

Großes Brimborium lehnt die Familie ab. „Wir müssen sparen“, schmunzelt Erich III.. Schwäbische Bescheidenheit trifft wohl eher zu.

■ Tirus Group übernimmt schwedische Cabby Caravan

Dritter Markt

Die Tirus Group B. V. hat zum 25. Oktober 2001 die Aktien der Cabby Caravan AB in Kristinehamn, Schweden, vollständig übernommen. Cabby ist seit mehr als 35 Jahren ein bedeutender Hersteller von Wohnwagen des oberen Segments. Außerhalb Schwedens verkauft Cabby hauptsächlich in Skandinavien. In den vergangenen Jahren fanden Cabby-Caravans zunehmend in den Niederlanden und Deutschland Absatz.

Die Tirus Group ist auf dem Reisemobil- und Caravanmarkt in Benelux, England, Deutschland, Dänemark, Österreich und der Schweiz aktiv. In Benelux werden als Markennamen geführt Avento, Beyerland, Chateau, Delta, Home-Car und Kip. Auf dem britischen Markt indes heißen die Reisemobile und Caravans Lunar.

In Deutschland werden unter dem Markennamen Cristall Reisemobile wie Caravans verkauft, aber auch die Marken Delta, Home-Car und Kip sind erhältlich. Die Produktionen befinden sich in Hamont-Achel (Belgien), Hoogeveen (Niederlande) und Preston (Großbritannien). Dazu kommt nun noch Kristinehamn (Schweden).

Durch die Übernahme von Cabby expandiert die Tirus Group weiter. Der Umsatz ist 2001 auf 127 Millionen Euro gestiegen. Cabby Caravan trägt direkt zum Gewinn der Gruppe bei. Strategisch bietet Cabby der Tirus Group nach Benelux und Großbritannien einen dritten Inlandsmarkt – Skandinavien.

Silbernes Jubiläum

Alfred Greiner (Zweiter von links) feierte Anfang Dezember 2002 seine 25-jährige Zugehörigkeit bei Wohnwagen Winkler, Stuttgart. Die beiden Inhaber, die Brüder Joachim (links) und Michael Winkler (rechts) ehrten den Mechaniker, der seit Jahren zuständig ist für Ersatzteile und Zubehör. Für ihre zehnjährige Zugehörigkeit bei Winkler, der Handelsbetrieb hat 25 Mitarbeiter, wurden auch Bärbel Breuel und Oliver Ott geehrt.



Neues Gebäude

Camping Waibel, Händler im schweizerischen Arbon, stellt sein Angebot seit Januar 2002 in neuen Räumlichkeiten an der Pündtstraße zur Schau. Reisemobile und Caravans von Carthago, Elnagh, LMC, Vimara und Fendt sowie Zubehör präsentieren die Eidgenossen nun im 600 Quadratmeter großen Showroom und auf 1.000 Quadratmeter Außenfläche. Am 2. und 3. März finden Eröffnungstage mit Beratung durch die Lieferanten statt. Info-Tel.: 0041/714466876.



MAGAZIN

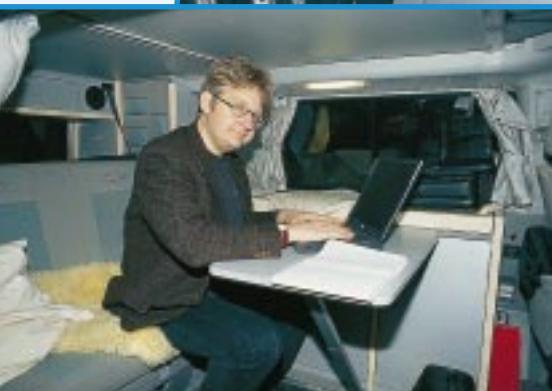
■ Porträt: Eric T. Hansen

Zwischen Raum und Zeit

„Am Anfang“, sagt Eric T. Hansen und rückt seine Brille zurecht, „bin ich mir unterwegs sehr merkwürdig vorgekommen. Wenn ich heute in mein Reisemobil einsteige, fühle ich mich wie zu Hause.“

Dieses heimische Gefühl braucht der Amerikaner mit dem nordischen Namen dringend: Noch bis zum Frühsommer reist Hansen deutscher Geschichte hinterher, ein Jahr lang begibt er sich auf die Spuren des Mittelalters. Der VW T4 California Generation dient dem 41-Jährigen dabei als Fortbewegungsmittel, ist das Dach hochgestellt als Unterkunft und Schlafstatt: „Ohne

Spurensuche:
Eric T. Hansen erforscht das deutsche Mittelalter. Als Zuhause dient ihm ein VW T4 California Generation.



Die Nibelungenreise – sehr persönliche Website

Eric T. Hansen, Wanderer zwischen Raum und Zeit, bedient sich auf seiner Reise in die deutsche Vergangenheit weltweiter High-Tech. Im Internet ist nachzulesen, wo der Journalist gerade unterwegs ist, wer ihn beeindruckt hat, und wohin er weiter reist. Sehr persönlich ist die Website gefärbt – dank beinah privater Eindrücke, die der Autor über Begegnungen mit Land und Leuten wiedergibt. Lesenswert: www.nibelungenreise.de.



Shirt gegen ein Kettenhemd getauscht hätte: Der gebürtige Hawaiianer steckte lieber seine Nase in Bücher über das Mittelalter im fernen Deutschland, denn durch die Wogen des Pazifiks vor der Haustür zu surfen. Eric T. Hansen, das T. steht für Theodor, entdeckte seine Liebe zur hiesigen Historie, „weil es bei uns nur König Artus gab. Das Mittelalter aus französischer, vor allem aber aus englischer Sicht – das war mir zu wenig.“

Auf der Highschool lernte der jugendliche Eric Theodor Deutsch bei seiner Traumfrau: „Die Lehrerin war so verdammt sexy“, gesteht Hansen, „aber unerreichbar.“ Nicht so das

MAGAZIN

Der Amerikaner Eric T. Hansen wandelt auf den Spuren des deutschen Mittelalters. Als Basis dient dem Autor ein ausgebauter VW T4.

wie tumb, oder führten sie ein ähnliches Leben wie wir heute?“ Spaß müssten sie doch gehabt haben, auch Stress und Arbeit.

Fragen, die der Rastlose in seinem Buch „Die Nibelungenreise“ beantworten will. Gegliedert ist das Epos in vier Teile und 14 Kapitel. Deren zwölf Helden lesen sich wie das Who-is-Who des Mittelalters: Siegfried und Kriemhild, Störtebeker, Doktor Faustus – prägenden Persönlichkeiten ist Hansen genauso auf der Spur wie starken Strukturen: Klöster, Adel, Hanse.

Dazu steuert der Journalist auf bis zu acht Wochen langen Touren Ziele in ganz Deutschland an: Wismar, Xanten und Worms, Augsburg, Eschenbach und Quedlinburg. Zwischen durch pendelt Hansen immer wieder nach Berlin, wo er eine Wohnung hat, und wo seine Freundin lebt.

Aber Hansen schränkt ein: „Ich muss nicht irgendwo zu Hause sein.“ Dieser Wunsch sei

durchdacht ist“, frohlockt Hansen und legt seine Unterlagen zurecht. Da stimme das amerikanische Vorurteil der muffeligen, humorlosen, vor allem aber uninteressierten Deutschen gar nicht. Zu viele gegenteilige Charaktere hat Hansen schon kennen gelernt. Seine Erfahrungen und Gedanken bilden den Grundstock für sein Werk, das im Frühling 2003 in den USA und später in Deutschland erscheinen soll. Dann dürfte Eric T. Hansen schon wieder in Amerika leben und als Journalist arbeiten. Er will zurück in sein Land, nach Los Angeles, oder

Die Nibelungenreise – „VW hat mich gerettet“



Eric T. Hansen geht auf die Spuren deutscher Geschichte in einem VW T4 California Generation. VW sponsert damit das Buchprojekt des Amerikaners. Der ausgebauten silbernen Kastenwagen ist auf die Bedürfnisse des Amerikaners zugeschnitten. Im Aufstelldach schläft er, der einzuhängende Tisch bietet Platz für Laptop und Kameras. Hansen weiß, dass er ohne sein Auto aufgeschmissen wäre: „VW hat mich gerettet.“

„wenn ich Glück habe, und einen Job finde, nach New York.“

Die Nibelungenreise versteht der Autor als eine Liebeserklärung zum Abschied: „Den Deutschen will ich sagen, warum ich mich in ihr Land verliebt habe“, erklärt Hansen ernst, „und meinen Landsleuten möchte ich erklären, warum es hier so toll ist.“

Claus-Georg Petri



■ Neue Produktfamilie von Seitz Systems

Lauter Wunderkisten

Schlafen, kochen, waschen: Mit ausgeklügelten Boxen, die in jeden Kastenwagen mit Hochdach passen, beschreitet Eugen Seitz neue Wege.

Für Paukenschläge ist Eugen Seitz immer gut. Da hatte sich der heute 58-Jährige von der Branche verabschiedet, als er am 30. April 2000 eine seiner Firmen, die Fenster für Freizeitfahrzeuge herstellte, an Electrolux verkauft. Auf Reisen wollte er gehen, im eigenen RMB: „Nach 14 Tagen hatte ich eine Idee“, schmunzelt der Knitze Schwabe viel sagend, „da war's vorbei mit diesen Plänen.“

Der Idee – typisch Eugen Seitz – folgten Taten: Es dauerte bis zum September 2000, dass der umtriebige Geschäftsmann die Seitz Systems GmbH gründete. Diese Firma, sie hat inzwischen acht Mitarbeiter in der Technik-Abteilung und im Vertrieb, befindet sich in

Kleinasbach auf dem Gelände der Seitz GmbH. Die produziert schon seit jeher Fliegengitter und Beschattungssysteme für Häuser und erwirtschaftet mit 50 Mitarbeitern sechs Millionen Euro Umsatz im Jahr.

Das gesamte Firmengelände soll in den kommenden drei Jahren auf eine Größe von drei Hektar wachsen, Eugen Seitz will zehn Millionen Euro investieren: „Wir machen das aus eigener Kraft, ohne Zuschüsse aus öffentlicher Hand.“ Da muss er schon überzeugt sein, die richtige Marktlücke gefunden zu haben. „Wir ebnen Einstiegern den dritten Weg in die Camping-Freizeit“, erläutert Seitz ernst, „ohne uns als Konkurrenz für Reisemobil- oder Caravanhersteller zu verstehen.“

Des Rätsels Lösung für das neuerliche Engagement des in der Branche so bekannten Mannes ist eine Produktfamilie mit gegenwärtig vier Mitgliedern. Sie richten sich an Besitzer nicht ausgebauter Kastenwagen. Jedes Jahr registriert die Statistik europaweit 500.000 neu angemeldete Einheiten, der Bestand beläuft sich auf sechs Millionen. „Potenzial genug“, meint Seitz, und zielt auf den multifunktionalen Einsatz dieser Fahrzeuge. Kern ist die so genannte Vario Boxx (die zwei „x“ haben

Eugen Seitz:



„Meinen Kopf, der dazu da ist, Erfindungen zu machen, werden wir auch weiterhin aktivieren.“



Vier gewinnt: T-, K- und Vario Boxx, dazu das Vario Zelt.

Gepäcknetzen, am Kopfende Ablagefächer.

Über dem Eingang, den ein Rollladen samt Mückenschutz verschließt, erstreckt sich quer eine Technikleiste, je nach Kundenwunsch mit Radio, Lautsprechern, Beleuchtung und Fernseher mit Sat-Anschluss ausgestattet. Strom erhalten die Geräte über eine Gelbatterie. Die sitzt samt Ladegerät im Stauraum unter dem Bett.

Die Vario Boxx ruht während der Fahrt verzurrt auf der Ladefläche des Kastenwagens. Auf dem Stell- oder Campingplatz zieht der Urlauber die 250 bis 300 Kilogramm schwere GfK-Kiste erst ein kurzes Stück aus dem Wageninneren. Da sie auf der inneren Seite auf vier Rollen läuft, erfordert dieser Schritt nicht allzu viel Kraft. Dann senkt der Camper zwei teleskopierbare Stützfüße ab und versieht sie mit Rollen. Zur Ni-

Die Produktfamilie – was sie kostet

- Vario Boxx XL: 6.000 bis 6.500 Euro
- K-Boxx ohne/mit kompletter Ausstattung: 850/1.100 Euro
- T-Boxx: 800 Euro
- Vario Zelt: 450 Euro

vellierung der richtigen Höhe kommen Splinte und eine Kurbelratsche zum Einsatz, hier ist Übung erforderlich.

Nun wird die Vario Boxx bis zu drei Vierteln aus dem Wagen herausgezogen – fertig. Dichtlippen halten Wind und Wetter aus dem Wageninneren, Überzieher schützen die Türverkleidungen. Oder der Camper stellt die Vario Boxx vollständig auf Böcke – die Handgriffe dafür beschränken sich auf Hoch- und wieder Runterkurbeln eines Scherenträgers.

Die hier geschilderte Vario Boxx für Kastenwagen mit Hochdach trägt die Bezeichnung „XL“. Der nächste Schritt ist die L-Version, gedacht für Kastenwagen mit Flachdach.



Ausgeklügelt: Der Innenraum der Vario Boxx vermittelt ein gutes Raumgefühl. Die K-Boxx bietet Platz auf wenig Fläche.



Insgesamt passt die Vario Boxx dann in 100 verschiedene Fahrzeugtypen.

Damit der Urlauber, bevor er in der Vario Boxx schlafen geht, seinen Hunger stillen kann, hat Seitz Systems die K-Boxx entwickelt. Ist sie geschlossen, misst sie 62 mal 84 mal 46 Zentimeter und passt in

Seitz Systems – kurze Firmenchronik

Im September 2000 hat Eugen Seitz, 58, die Firma Seitz Systems GmbH gegründet. Sie befindet sich in der Allmersbacher Straße 50 auf dem Gelände der Seitz GmbH, die seit Jahren Fliegengitter und Beschattungssysteme für Häuser fertigt. Das Firmengelände soll in den kommenden drei Jahren auf drei Hektar anwachsen, Eugen Seitz, Geschäftsführer Inhaber, will in dieser Zeit zehn Millionen Euro investieren.

Geschäftsführer der Seitz Systems GmbH ist Bernd Schöffler, 36, Mitglied der Geschäftsleitung Karlheinz Bössenecker, 46, und die Verkaufsleitung liegt bei Martin Hohnerlein, 42. Für das Marketing ist Sonja Seitz, 33, zuständig. Internet-Auftritt: www.seitz-systems.de.



den Stauraum unter dem Fußteil des Bettes. Ganz leicht ist die voll ausgestattete Küchenkiste mit 40 Kilogramm nicht, zu zweit lässt sie sich aber bequem aus dem Auto heben. Auf dem Boden ist sie dank zweier einschraubbarer Räder zu rollen. Genau so gut passt sie aber auch in den Innenraum des Kastenwagens.

Der Clou der K-Boxx ist ihr Innenleben, das sich entfaltet, sobald die Kiste aufklappt. Zum Vorchein kommt eine 168 Zentimeter breite und gut 40 Zentimeter tiefe Arbeitsfläche. In sie ist ein Spülbecken integriert, dessen Kunststoff-Wasserhahn sich mittels Tauchpumpe aus zwölf Litern Frischwasser bedient. Mit wenigen Handgriffen ist ein einflammiger Gaskartuschenkocher installiert, erweiterbar zu einem Grill.

Unter der Arbeitsfläche finden sich in einem Stauraum die Kanister für Frisch- und Abwasser sowie eine elektrische Kühlbox. Auch ein komplettes Besteck, ein Topf, Camping-Geschirr und die Akkus haben hier ihren Platz – getarnt von einem knallgelben Vorhang. Ablageflächen und eine aufsteckbare Reling mit Haken erweitern das Angebot dieser Küche, deren komplettes Zubehör den neuen Schriftzug der Firma Seitz trägt.

So wie die T-Boxx, die mobile Hygiene-Station, fixiert zwi-

schen Wagenboden und -dach von einem spannbaren Rohrsystem. Sie umfasst auf einer Grundfläche von 60 mal 60 Zentimetern ein komplettes Bad: klappbares Mini-Handwaschbecken, tragbare Chemietoilette Porta Potti, sogar eine Dusche. Deren Wanne bildet der 24 Liter fassende Abwassertank am Boden, die Brause lässt sich aus dem Waschbecken hervorziehen. Zugegeben: Das Ganze wirkt arg eng, und der ebenfalls knallgelbe Duschvorhang weht wohl besser bei schönem Wetter außerhalb des Kastenwagens.

Oder im Vario Zelt, dem vierten Mitglied der Produktfamilie: Dieses 460 Zentimeter lange, 430 Zentimeter breite und 210 Zentimeter hohe Tonnenzelt passt dank einer Keder- schiene nahtlos an die Vario Boxx. Die steht dabei sicher auf Böcken. Zwei einhängbare Schlafzelte für Kinder, ein Vorzelt mit Platz für K- und T-Boxx – und der Urlauber auf dem Campingplatz ist mobil in seinem Kastenwagen.

Wie diese Produktfamilie bei der Zielgruppe – junge, unternehmungslustige Familien – ankommt, wird sich bald zeigen: Auf der CMT präsentiert Seitz Systems erstmals die gesamte Palette. Lauter Wunderkisten im Eingangsbereich der Stuttgarter Frühjahrsmesse. Chef Eugen Seitz gibt sich optimistisch: „Mit unserem dritten Weg haben wir die richtige Richtung eingeschlagen.“ cgp

[Back](#) [Forward](#) [Home](#)[Reload](#) [Images](#) [Open](#)[Print](#) [Find](#) [Stop](#)Location: <http://www.reisemobil-international.de/>www.holidayundtours.de

LMC mit Sammeladresse

Blick ins Sortiment

Reisemobil- und Caravanhersteller LMC präsentiert sich im Internet unter der Sammeladresse www.holidayundtours.de. Sie öffnet sich mit einem Tusch. So begrüßt, gewinnt der Besucher einen tiefen Einblick in jene Produktpaletten, die den Hersteller aus Sassenberg ausmachen: die gesamte Bandbreite aller Modelle von Reisemobilen und Caravans, dazu technische Erläuterungen, etwa zum aktuellen Rautenblech. Sogar Tago-Faltcaravans entfalten sich hier.

Zusätzlich hält LMC den Service eines Online-Ersatzteilkatalogs bereit. Er gilt zurück bis zum Baujahr 1996. Ein Onlineshop umfasst insgesamt 1.400 Artikel für den mobilen Freizeitspaß.

www.camperfreunde.com

Wunsch-Stellplatz

Wie sieht der ideale Stellplatz aus? Diese Frage hat Ulrich Daehn am 21. November 2001 im Forum der Camper-Community aufgeworfen. Mit einem 36 Punkte umfassenden Anspruchskatalog spricht der Rechtsanwalt aus Bad Hersfeld direkt die Mitglieder an: „Wir müssen eine Gewichtung erreichen. Ich habe mir überlegt, dass Ihr die für Euch besonders wichtigen Punkte mehrfach, bis zu dreimal je Ziffer nennen könnt. Insgesamt könnt Ihr aber nur 15 Ziffern auflisten. Dadurch müssten auffällige Mehrfachnennungen zustande kommen, also ein Trend entstehen.“

Die Resonanz ließ nicht lange auf sich warten: Reisemobilisten wie Caravaner beteiligen sich seither lebhaft an der Debatte, was auf einem Stellplatz sinnvoll ist und was nicht. Dass auch Camper mit dem Wohnwagen auf Stellflächen außerhalb von Campingplätzen übernachten wollen, zeigte sich sehr bald.

Erste Zwischenergebnisse hat Ulrich Daehn bereits veröffentlicht. Durchaus könnten sich die weiteren Trends als richtungweisend entwickeln – das Forum als Querschnitt der Camper-Gemeinschaft dürfte repräsentative Ansprüche formulieren.

Stellenmarkt im Internet Jobs in der Branche

In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit ist jedes Mittel recht, einen neuen Job zu finden. Einen Weg moderner Technik geht Karmann Mobil: Der Reisemobilhersteller aus Spandlingen schreibt in seinem ohnehin umfangreichen Internet-Auftritt Stellen aus. Sie decken verschiedene Geschäftsbereiche ab. Arbeitsuchende können sich für manche Berufe sogar direkt online bewerben. Gute Idee.

www.karmann-mobil.de


+++ stopp +++ das Portal www.alles-deutschland.de listet Sehenswertes in deutschen Städten auf, dazu die Campingplätze +++ stopp +++ einen virtuellen Spaziergang auf Deutschlands berühmtesten Rhein-Felsen ermöglicht www.loreley-touristik.de - mit Adressen von Campingplätzen +++ stopp +++ Einblick in zehn Jahre DEA-Mediathek unter www.mediathek.org +++ stopp +++ einen munteren Auftritt hat der Camping-Club Recklinghausen: www.campingclub-re.de +++ stopp +++ wie eine Sani-Station funktioniert, erklärt www.sani-station.de +++ stopp +++

Clubseiten bei REISEMOBIL INTERNATIONAL Kontaktbörse

Das kann sich sehen lassen: Knapp 50 Reisemobilclubs nutzen die kostenlose Möglichkeit, die sie auf der Homepage von REISEMOBIL INTERNATIONAL finden, sich selbst darzustellen. Von der Waterkant bis zu den Alpen, von der Grenze zu Benelux bis in die neuen Bundesländer sind die Vereine auf dieser Plattform im Netz vertreten. Sie stellen sich vor, nennen Termine, laden zu Veranstaltungen ein.

Und sie berichten, was ihnen unterwegs widerfahren ist. Etwa die Aachener Vagabunden: „Wir möchten uns bei Ursula Müller vom RMC Elbe-Weser bedanken. Auf unsere Anfrage nach einem zentral gelegenen Stellplatz im Alten Land erhielten wir einige Tage später Kopien und Infomaterial über Stellplätze, Bus- und Schiffsverbindungen sowie Interessantes über das Alte Land und die Gemeinde Jork. Als wir dort angekommen waren, war Ursula Müller direkt zur Stelle und bot ihre Hilfe an.“

Der Internet-Auftritt von REISEMOBIL INTERNATIONAL als Plattform für eine bessere Verständigung untereinander. Wenn das nicht gelungen ist.

www.reisemobil-international.de

7 for two

Mit Längssofa, L-Küche und großem Bad bietet der Bürstner T 625 einen großzügigen Grundriss. Wie kommt der Teilintegrierte bei den Profis an?

Von Heiko Paul

Der Bürstner T 625 ist nur 2,64 Meter hoch und zählt damit zu den ganz Niedrigen im Lande. Verbunden mit der Länge von 6,70 Meter ergibt sich ein unverwechselbares Erscheinungsbild: Der Teilintegrierte wirkt gestreckt, ein Eindruck, den der 3,90 Meter lange Radstand noch verstärkt. Möglich macht dies das Fiat-Ducato-14-Fahrgestell mit dem hochwertigen Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Dank tief liegendem Boden verzichtet der T 625 auf eine aus-

fahrbare Trittstufe, dafür ergibt sich im Innenraum eine Stufe hinauf ins Fahrerhaus. Seitenwände und Dach fertigt Bürstner aus einem Alu-Styropor-Sandwich, verstärkt durch einen Holzrahmen. Die Frontkappe über dem Fahrerhaus des Teilintegrierten ist aus GfK gearbeitet, ebenso das Heck.

Das Innere des T 625 kennzeichnet große Bewegungsfrei-

heit. Die entsteht durch eine L-Küche sowie eine großzügige Sitzgruppe: längs angeordnetes Sofa auf der Beifahrerseite, gegenüber eine Zweiersitzbank und vor dem Tisch drehbare Frontsitze. In dem 51.409 Euro teuren Mobil entsteht auch deshalb eine großzügige Fläche, weil das längs auf der rechten Seite hinter Aufbautür und Kühl-

schrank angeordnete Bett im Fußbereich stark angeschrägt ist. So entsteht Platz für einen bequemen Zugang zum Bad.

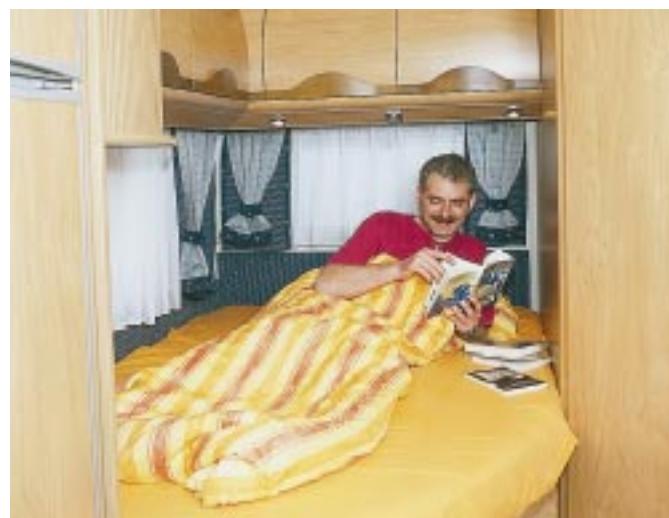
Der mit Alublech überzogene Wohnaufbau des Bürstner ist sauber an das Fahrerhaus angepasst. Die Wandverbindungen decken breite, in Wagenfarbe gehaltene Kantenleisten ab“, lobt Karosseriebaumeister Rudi Stahl die Ar-

beit des Herstellers aus Kehl am Rhein. Gut gefällt ihm, dass Front- und Heckstoßstange, die stabilen Alu-Schürzen, Radläufe und das Dekor unter den PU-Rahmenfenstern von Seitz in einem einheitlichen Grauton gehalten sind: „Dies ergibt ein einheitliches Bild, zumal der graue Streifen nirgends unterbrochen ist.“ Sogar am Fuß der Seitz-Tür läuft er weiter.

„Das längliche Schiebefenster der sauber verarbeiteten Tür lässt viel Licht ins Innere“, urteilt Stahl. Zudem sei die Tür mit den zwei Schließbolzen recht einbruchssicher. Dass Schloss und Schließmechanismus am Testwagen klemmen und sich teilweise nicht mehr bedienen lassen, ist für ihn ein kleiner Schönheitsfehler. Der Mechanismus müsse nur exakt justiert werden.

„Die Rahmen der Klappen sind in Wagenfarbe lackiert“, anerkennt Rudi Stahl das Streben der Bürstner-Designer um ruhige Flächen. Einziger Ausreißer ist die Tür zum Gasflachenkasten, die ein stilistisch völlig anders geartetes Profil einfasst als die restlichen Klappen und Türen. „Schön in das GfK-Heck integriert ist die dritte Bremsleuchte, einwandfrei angepasst die Heckstoßstange“, spart Stahl nicht mit Lob. Doch wie so oft ist ihm die Stoßstange nicht stabil genug: „Sie ist nicht mehr als ein Leuchenträger.“ ►

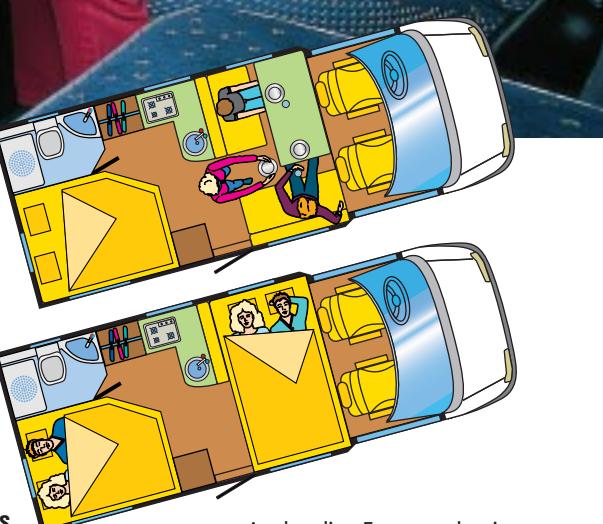




Geräumig:
Zusammen mit
dem Längssofa
ergibt sich rund
um den Tisch
eine respektable
Sitzgruppe.

Variabel: Das
Heckbett ist längs
angeordnet. Wer um-
bauen möchte, kann
auch quer schlafen.

Der Innenraum hat Pfiff", ist Schreinermeister Alfred Kiess von der Atmosphäre im Bürstner T 625 angetan. Er beurteilt den Möbelbau: „Es sind hier viele Details, die gut miteinander harmonieren.“ Das Erle-Dekor der Möbel korrespondiere mit dem Boden im Sisal-Look, „dazu die blaue Grundfarbe der Polster – einwandfrei“. Weiter gibt es eine ganze Reihe hellgrauer bis silberfarbener Elemente, „und selbst deren Töne werden in den hochwertig gearbeiteten Polstern wieder aufgenommen.“



Auch die Formen beeindrucken den Profitester: „Die abgerundete Bettkante öffnet den Bereich für die Küche. Die Ausbildung der Griffe ist phänomenal“, schwärmt Alfred Kiess in höchsten Tönen von den dunkel abgesetzten Holzelementen an den Klappen. Die halten drei stabile Bänder aus Metall. Die Türen der Hängeschränke über der Küche sind seitlich angeschlagen, die übrigen Klappen oben, und seien sie auch noch so klein, etwa die über Fahrerhaus oder Kühlshrank.

„Das Fach über dem Kühlshrank ist mit neun Zentimetern extrem flach. Eine kräftige Männerhand kommt da kaum hinein“, bemängelt er. Und



Foto: Wolfgang Falk



Rudi Stahl, 37
**Prima: Ein
Gasdruck-
stoßdämpfer
hält die Tür
offen.**

Das scharfe Metall-Schließblech am Türrahmen ist für Kiess ein weiterer Kritikpunkt. Ebenso wenig ist er mit der halbrunden Stufe im Boden neben der Dinette hoch zum Fahrerhaus einverstanden: „Eine gefährliche Stolperfalle.“

Den Eindruck von Profitester Kiess teilt Monika Schumacher. Sie beurteilt die Wohnqualität: „Der Innenraum des T 625 wirkt enorm großzügig und freundlich.“

Die L-Küche sei praktisch unterteilt, „zwischen dem eingelassenen runden Spülbecken und dem mit elektrischer Zündung ausgerüsteten Dreiflamm-Kocher befindet sich eine akzeptable Arbeitsfläche.“ Gut gefällt ihr der große, durch Regalbretter mit Relingkanten unterteilte Schrank unter der Spüle: „Er ist durch zwei Flügeltüren zugänglich – eine tolle Lösung.“ Der in den Unterschrank hineinragen-

Nicht einverstanden ist der Schreinermeister mit den Ausschnitten der praktischen kleinen Staufächer: „Sie sind zum Teil unsauber gefräst. Hier muss unbedingt nachgearbeitet werden.“ Das fordert Kiess auch an den Aluleisten im Küchenoberschrank, an denen scharfe Grate abstehen.

Professionell verarbeitet indes sei der L-förmige Küchenblock mit der hellen, melierten Arbeitsplatte, die ein sauber angepasster Kunststoffumkleimer im Multiplex-Look einfasst.

Gut gefällt ihm auch, wie die Nasszelle eingerichtet ist: „Die Kunststoffteile in der separaten Dusche passen sauber, und der Spiegel rechts an der Wand macht optisch aus dem halbrunden ein rundes Waschbecken.“ Gar nichts übrig hat er hingegen für den Schließbolzen der Badezimmertür: „An sich vorbildlich, wie Bürstner den Eingang zum Bad löst – ebenerdig, ohne Stufe und ohne Kante den PVC-Boden weiter gezogen.“ Dann aber einen Schließbolzen in den Eingangsbereich zu setzen, sei fahrlässig.



Alfred Kiess, 60

**Die geschwungenen Holzgriffe geben
dem Innenraum eine elegante Note.**



Monika Schumacher, 52
**Der Küchenbe-
reich bietet reich-
lich Stauraum.**

de Gasflaschenkasten störe kaum. „Er belegt den Platz ganz hinten in der Ecke, wo ohnehin kaum jemand hinkommt.“

Die Augen der Hausfrau leuchten angesichts des 135 Liter großen, hochgesetzten Kühlshanks, mit dem der T 625 serienmäßig ausgestattet ist. Er befindet sich gegenüber der L-Küche, direkt neben der Tür zum Aufbau in einem raumhohen Schrank.

Gemischte Gefühle befallen Monika Schumacher angesichts

des mit einem Lattenrost unterlegten Längsbettes, direkt dahinter. Den Liegekomfort bezeichnet sie wegen der seriennäßigen Stift-Latexmatratze als ausgezeichnet, jedoch sind ihr die Bettenmaße mit 194 mal 130 Zentimeter zu klein: Zwar hören sich die Abmessungen gut an, aber im Fußbereich verjüngt sich die Matratze auf nur noch 84 Zentimeter Breite. „Da hängen selbst kleine Leute wie ich die Beine raus. So schön der große Freiraum an der Küche ist, das Bett ist für zwei Personen schon arg klein.“

Wer umbauen möchte, für den hält Bürstner ein weiteres Bett parat. Das ausgeklappte Längssofa ergibt mit Dinette und Tisch eine Liegefläche von 205 mal 125 Zentimetern. „Ein akzeptables Ausweichquartier“, anerkennt Monika Schumacher. Ihr Lob gilt auch der bequemen Sitzbank der Dinette in Fahrtrichtung, ausgerüstet mit zwei Dreipunktgurten, und dem 105 x 65 Zentimeter großen Tisch. Der lässt sich ►

Die Konkurrenten

T.E.C. Rotec 6750 TI*



Eura Mobil C 612 SB*



Hobby 650 FSe*



Der Hobby 650 FSe hat den Fiat Ducato 14 mit angelanschtem Al-Ko-Chassis als Basis. Eine Mittelsitzgruppe und eine Längsküche im Bug sowie ein Längsbett, Nasszelle mit Cassettoilette und vorgelagertem Waschplatz im Heck bilden die Einrichtung.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor, Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.890 kg. Außenmaße (L x B x H): 678 x 230 x 281 cm, Radstand: 392 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 27 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 4 mm Unterboden, 27 mm Isolierung aus Styropor, 6 mm Innenboden mit PVC-Belag.

*Alle Angaben laut Hersteller

Der T.E.C. Rotec 6750 TI ist ein Reisemobil für zwei Personen. Die Sitzbank mit Tisch komplettieren die drehbaren Frontsäte. Gegenüber dem Tisch steht ein kleines Längssofa. Das Bett ist auf der Fahrerseite längs im Heck eingebaut, die Nasszelle gegenüber.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.960 kg. Außenmaße (L x B x H): 670 x 228 x 285 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Holzrahmenbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40-mm-Boden mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Innenböden mit PVC-Belag.

Grundpreis: 46.011 Euro.

Eura Mobil C 612 SB*

Das Eura Mobil C 612 baut auf Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis auf. Es präsentiert sich mit Viererdinette und Längsbett links. Rechts stehen vorne der Kleiderschrank, hinten die Längsküche, an die sich ein Bad mit separater Duschkabine anschließt.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor, Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.810 kg. Außenmaße (L x B x H): 672 x 228 x 289 cm, Radstand: 349 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Gfk-Sandwichbauweise mit 36/35 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 42 mm Isolierung aus Styrofoam, Innenböden mit PVC-Belag.

Grundpreis: 49.550 Euro.

Hobby 650 FSe*

Der Hobby 650 FSe hat den Fiat Ducato 14 mit angelanschtem Al-Ko-Chassis als Basis. Eine Mittelsitzgruppe und eine Längsküche im Bug sowie ein Längsbett, Nasszelle mit Cassettoilette und vorgelagertem Waschplatz im Heck bilden die Einrichtung.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor, Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.890 kg. Außenmaße (L x B x H): 678 x 230 x 281 cm, Radstand: 392 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 27 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 4 mm Unterboden, 27 mm Isolierung aus Styropor, 6 mm Innenboden mit PVC-Belag.

Grundpreis: 49.900 Euro.



Bürstner T 625 Harmony

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.000/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1.600/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: vorn: Einzelradaufhängung mit McPherson-Federbeinen, hinten: Einzelradaufhängung mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/70 R 15 C.



Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrbereit Zustand laut Hersteller: 2.930 kg, Außenmaße (L x B x H): 670 x 229 x 264 cm, Radstand: 390 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach und Wände: 30/29 mm Alu-Sandwichbauweise mit Holzrahmen, Isolierung aus Styropor, Boden: 50-mm-Unterboden, Styroporisolierung beidseitig mit 5 mm Sperrholz beplankt, Innenböden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 470 (ohne Alkoven) x 217 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 205 x 125 cm, Heckbett: 194 x 130/84 cm, Nasszelle (B x H x T): 82 x 192 x 100 cm, zusätzliche Dusche: 55 x 190 x 75 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 48 x 150 x 45 cm, Küchenblock (B x H x T): 96/102 x 91 x 52/47 cm.



Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Küchenschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.



Sonderausstattung: Das Paket Harmony enthält Dachreling mit Leiter, Radio-Cassette, Heki, Pilotsitze für 826 Euro*. Fahrerhaus-Klimaanlage 1.344 Euro*

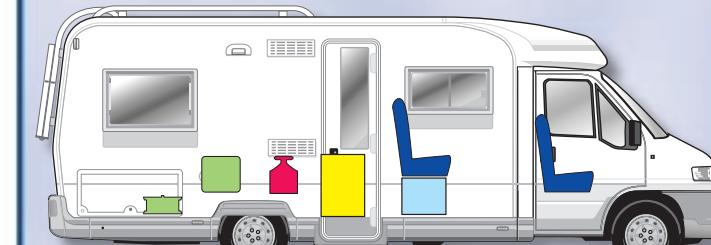
* Sonderausstattung im Testfahrzeug



Grundpreis: 51.409 Euro
Testwagenpreis: 53.579 Euro



Vergleichspreis:
51.589 Euro
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.500 kg	1.750 kg	1.900 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.900 kg	1.470 kg	1.430 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	65 kg	85 kg
+ Frischwasser (115 l)	103 kg	45 kg	58 kg
+ Gas (44 kg)	44 kg	10 kg	34 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	-2 kg	19 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	67 kg	5 kg	62 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.226 kg	1.586 kg	1.640 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	274 kg	164 kg	260 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.396 kg	1.653 kg	1.743 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	104 kg	97 kg	157 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Messergebnisse:

Fahrleistungen:	
Beschleunigung:	6,8 s
0-50 km/h	15,6 s
0-80 km/h	26,2 s

Elastizität:	
50-80 km/h	9,8 s
50-100 km/h	18,9 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein):	
140 km/h	

Tachoabweichung:	
Tacho 50 km/h	eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h	eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h	eff. 97 km/h

Wendekreis:	
links	14,9 m
rechts	14,9 m

Innengeräusche:	
(Fahrerhaus) im Stand	55 dB(A)
bei 80 km/h	67 dB(A)
bei 100 km/h	72 dB(A)
(im größten Gang)	

Testverbrauch:	
13,4 l	

Kosten:	
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra	
Feste Kosten:	94,01 Cent/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten:	21,73 Cent/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten:	115,74 Cent/km

um weitere 30 Zentimeter mit einem durch ein Klavierband angesetzten Teil verlängern. „Damit hat der Reisemobilist auf dem Längssofa den Tisch in Reichweite“, stellt Monika Schumacher fest.

Auch das Bad gefällt ihr: „Eine große, separate Dusche

hängt werden. Nicht einverstanden ist sie mit der Lage des Fernsehschranks am Fußende des Längsbetts: „Vernünftig fernsehen kann die Crew nur vom Bett aus.“ Darunter verbirgt sich auch der größte Stauraum im Mobil. Leider nehme die Heizung davon fast ein Drittel ein.



Heinz Dieter Ruthardt, 64

Die Zwangsentlüftung sitzt gut versteckt über dem Hängeschrank.

ganz hinten, gut zu verschließen mit einer Falttür, die drehbare Thetford-Toilette davor mit genügend Platz für die Beine und es hat auch ausreichend Staufächer und Haken – gut so.“ Zu Bedenken gibt die Profitesterin allerdings, dass vor dem Fahrzeug stehende Personen dem Reisemobilisten durchs Bad-Fenster direkt auf den Bauch schauen: „Das Fenster sollte höher montiert oder durch einen Dachlüfter aus Klarglas ersetzt werden.“

Direkt neben dem Eingang zum Badezimmer befindet sich der 150 Zentimeter hohe, 48 Zentimeter breite und 45 Zentimeter tiefe Kleiderschrank. „Er ist groß genug, die ausziehbare Kleiderstange ist praktisch.“ Die Profihausfrau hebt hervor, dass die Kleiderbügel nicht längs, sondern quer in den Schrank ge-

Die Truma C 3402 ist in einem Reisemobil dieser Größenordnung Stand der Technik. Ihre Heizleistung reicht für dieses Mobil gut aus. „Mit ihrer Installation bin ich jedoch nicht einverstanden“, findet der Experte für die Gas- und Wasseranlage, Heinz Dieter Ruthardt, keinen Gefallen an Ort und Art der Montage, „die Techniker sind verschwenderisch mit Platz umgegangen, so als stünde er hier im Überfluss zur Verfügung.“

Den Platz für die C 3402 trennt ein Stellbett vom übrigen Stauraum ab. „Weil aber um die Heizung herum so viel Freiraum ist, bin ich mir sicher, dass ihn viele Reisemobilisten mit allen möglichen Utensilien belegen“, glaubt Ruthardt. Das könnte die ungeschützten Heizungsrohre zerdrücken und das Ablassventil des Boilers herunterschieben. „Dann läuft ungewollt Wasser aus.“

Kritik übt Ruthardt auch an den „sehr einfachen“ Wasserhähnen im Mobil: Für „nicht ausreichend“, hält er die Förderleistung der Tauchpumpe: „Zum Duschen ist der Wasserdruk zu gering.“ Bedenken



äußert er an der Winterfestigkeit des Bürstner T 625, zumindest in der getesteten Ausstattung. Der Wassertank ist in der Sitzbank frostsicher untergebracht, aber der Abwassertank hängt unterflur. Zwar ist er isoliert, nicht aber beheizt, und das Ablassventil liegt im Freien.

Normgerecht sind für Ruthardt der Gasflaschenkasten und die Absperrventile. Doch ganz ist er auch hier nicht einverstanden: „Zum Flaschenwechsel muss der Reisemobilist die vordere Gasflasche herausnehmen.“ Die Absperrventile sind in zwei Blöcke getrennt. Einer davon sitzt versteckt im Küchenmöbel. Der andere in einem Fach unter dem Kühlschrank. „So werden sie garantiert immer offen gelassen“, vermutet der Profi.

Bei Schaltern und Lampen ist Bürstner recht sparsam umgegangen“, findet Elektromeister Götz Locher, als er sich auf die Suche nach einer Leuchte über dem Einstieg macht. Der einzige Schalter, den er hier findet, ist der für die Vorzelteuchte. „Aber die sitzt von der Tür so weit

weg, dass die Eingangsstufen im Dunkeln bleiben“, wünscht er sich eine praxisgerechtere Lösung. Obendrein befindet sich im ganzen Mobil keine Flächenleuchte. „Wer bei Dunkelheit in den Bürstner steigt, muss sich erst mal ein Spotlight suchen.“

Freilich, Halogenspots hat der T 625 ringsum: jeweils zwei über dem Sofa, über der Dinette, über dem Längsbett und über dem Herd. Über Herd und Bett hält Götz Locher die Beleuchtung für sehr gut: „Die Spots sind sauber in eine Leiste eingelassen, sie sind hell und in der Leuchtrichtung verstellbar.“ In derselben Leiste sind über dem Herd auch die Steckdosen angebracht, aber: „direkt über dem Kocher. Das darf nicht sein“, kritisiert Götz Locher. Dabei wäre es überhaupt kein Problem, die Steckdosen nach rechts über die Arbeitsfläche zu setzen.

Im Kleiderschrank gibt es kein Licht. Dafür die nicht abgedeckte Hauptsicherung. „Eine Tasche mit etwas Schwung in den Schrank gestellt, und schon geht im ganzen Mobil das Licht aus“, befürchtet Locher. Weil Flächenleuchten fehlen, bleibt es auch in den übrigen kleinen und großen Hängeschränken dunkel.

Besser ist die Beleuchtung im Bad gelöst. „Die zwei Spots



Götz Locher, 38

Die Spots sind schön in die Lichtleiste eingelassen.



Großzügig: Winkelküche und Bad bieten viel Platz.



Niedrig: Die Trittstufe ist in den Wohnaufbau integriert.



brett. Zusammen mit den Sitzen, die Bürstner mit dem Polsterstoff des Wohnaufbaus bezieht, verleiht dies dem Fahrerhaus ein wohnliches Ambiente.

Gewöhnungsbedürftig ist das neue Ducato-Fünfganggetriebe. Der erste Gang am Testwagen bereitet immer wieder Schwierigkeiten. Oft lässt er sich nur mit erheblichem Kraftaufwand einlegen.

Ist der Bürstner T 625 mit zwei Personen besetzt und nach der Norm 1646-2 beladen, bleibt eine weitere Zuladekapazität von 274 Kilogramm – nicht üppig, aber akzeptabel. Mit 104 Kilogramm bei einer vierköpfigen Besatzung wird es deutlich enger, doch dies dürfte ohnehin die Ausnahme sein.

Bürstner legt großen Wert auf eine hochwertige Ausstattung. So stehen elegantes Möbeldesign mit konsequenter Linienführung, hochwertige Polster und eine gute Ausstattung auf der Habenseite des T 625 – was dem Mobil eine besondere Note verleiht. Doch es gibt auch Stellen, wo der Kehler Hersteller spart: an der Elektrik und der Wasserinstallation. Das passt nicht so ganz zu der aufwändigen Konstruktion mit Al-Ko-Fahrwerk – das die flotte, niedrige Silhouette des Teilintegrierten ja erst ermöglicht.

sind in einen Baldachin integriert und reichen von der Helligkeit her gut aus", stellt Locher fest. Überwiegend hält der Profitester die Elektroinstallation für „gut in Kabelkanälen und Möbeln versteckt“. Zu bemängeln hat er jedoch, dass an zwei Stellen Leitungen über scharfe Kanten laufen. „Zum einen aus der Verteilerdose heraus, die in einem Fach unterhalb des Kleiderschranks sitzt. Zum andern ist auch die Leitungsführung aus dem Sitzgestell auf der Beifahrerseite eine ganz scharfkantige Geschichte.“

Mit dem 2,8-Liter-Turbo-diesel mit Commonrail-Einspritzung ist der Bürstner T 625 gut motorisiert. Allerdings ist das 94 kW (127 PS) starke Triebwerk mit einem Verbrauch von 13,4 Liter recht durstig. Er ermöglicht dem Bürstner aber auf der Autobahn hohe Durchschnittsgeschwindigkeiten.

Der lange Radstand des Al-Ko-Fahrwerks verleiht dem Mobil einen sehr guten Geradeauslauf, und die breite Spur sichert in Kurven eine hohe Fahrstabilität. Aber es bringt auch Nachteile mit sich: Der Wendekreis ist mit 14,90 Me-

ter für ein 6,70 Meter langes Reisemobil groß: Beim Abbiegen um scharfe Ecken muss ausgeholt werden, um nicht hinten mit dem kurveninneren Rad über den Bordstein zu holpern.

Die im Testfahrzeug montierten bequemen Pilotensitze von Aguti sind Bestandteil des 826 Euro teuren Harmony-Pakets, das auch Dachreling mit Leiter, Radio-Kassettendeck sowie ein Seitz-Hebe-Kippdach enthält. Serienmäßig sind die elektrischen Fensterheber an Fahrer- und Beifahrertür sowie die Holzapplikationen am Armaturen-

Vorbildlich:



Mit 135 Litern ist der Kühlschrank üppig dimensioniert.



Das Längssofa ergibt zusammen mit Tisch und Sitzbank eine Liegefläche.



Die dritte Bremsleuchte ist integriert, der Abwasserhahn gut zugänglich.



PROFITEST
Bürstner T 625
Harmony

Wohnaufbau



Alu-Sandwich mit Holzrahmen, Styropor-Isolierung, Seitz-Rahmenfenster, Seitz-Tür mit Fenster, niederer Einstieg über integrierte Stufen, kein Doppelboden, schwache Heckstoßstange.

Innenausbau



Möbel aus foliertem Sperrholz, schön gestaltet, kaum Klarzgeräusche während der Fahrt, kleine Verarbeitungsmängel, stabile Aufsteller für Klappen, Heckbett mit Lattenrost, Bad mit separater Dusche, Gefahr für Zehen durch Schließbolzen der Nasszellentür.

Wohnqualität



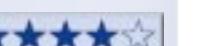
Großzügiger Grundriss mit geräumiger Nasszelle, viel Stauraum in der L-Küche, großer Kühlschrank, bequeme Polster, Sitzplätze mit Drei-Punkt-Gurten gesichert, kleines Heckbett, Stolperfalle zum Fahrerhaus, Dinette mit Längssofa zu Liegefläche umbaubar.

Geräte/Installation



135-Liter-Kühlschrank, Truma C 3402-Heizung, Tauchpumpe mit mäßiger Wasserförderung, billige Armaturen, einfache Elektroinstallation, keine Flächenleuchten, Gasabsperrhähne in zwei getrennten Blöcken – teilweise schlecht zugänglich, in serienmäßiger Ausstattung nicht winterfest.

Fahrzeugtechnik



Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis, gute Motorisierung, für Zwei-Personen-Mobil ausreichende Zuladung, sehr langer Radstand, gute Richtungsstabilität und geringe Anfälligkeit für Seitenwind, großer Wendekreis.

Preis/Leistung



Bewährte Basis und Aufbautechnik, gut ausgestattet, günstiges Zusatzpaket, fünf Jahre Garantie auf Dichtheit des Aufbaus.

Unbefriedigend:



Die Heizung nimmt viel Stauraum weg, die Stufe ist eine Stolperfalle.



Kabel sind teilweise ohne Schutz aus der Sitzkonsole heraus verlegt. Die Ausschnitte einiger Hängeschränke sind unsauber gearbeitet.

Meine Meinung

Der Bürstner T 625 Harmony besticht durch seine Optik: Der niedrig gehaltene Aufbau und der durchgestylte, großzügige Innenraum mit L-Küche und geräumigem Bad sowie die reichhaltige Ausstattung machen was her. Obendrein bietet alles Vorteile in der Praxis. Damit verbunden sind aber auch Kompromisse: Das kleine Heckbett zum Beispiel oder die Stolperstufe zwischen Fahrerhaus und Dnette. Aufwerten sollte Bürstner die Elektro- und Wasserinstallation.



Heiko Paul





Grand mit Vieren

Praxistest
Carthago M 57

Das Alkovenmobil
Carthago M 57 bie-
tet auf einer Länge
von 8,25 Metern
außergewöhnlichen
Luxus – für die
ganze Familie.



Fotos: Paul

Die Sonne brennt gnadenlos. Nicht einmal die leichte Brise vom Meer bringt Linderung. Sie wirbelt nur noch feinen Sand und Staub auf rund um die frühchristliche Kirche San Giovanni di Sinis, gelegen an der Westküste Sardiniens.

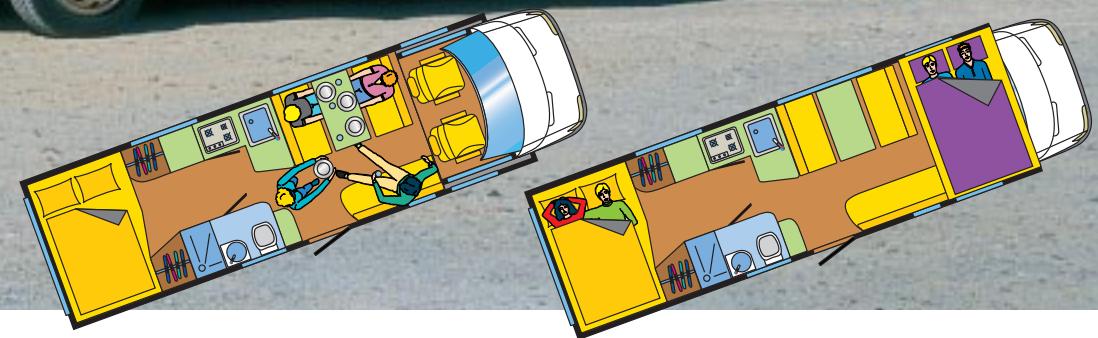
Da halten wir es mit den Sarden und machen Siesta. Allerdings nicht in abgedunkelten Häusern mit dicken Mauern: Wir genießen das komfortable Ambiente unseres Carthago M 57 und die angenehmen Temperaturen, die er uns bietet. Gerade mal 24 Grad zeigt das Innen-Thermo-

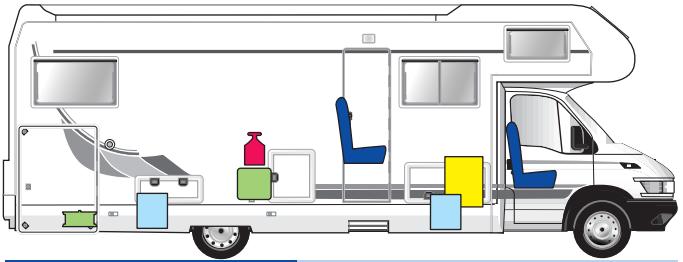
meter. Die mit RTM-Schaum isolierten 48 Millimeter starken Alu-Sandwichwände und das ebenso aufgebaute Dach halten die Hitze aus dem 8,25 Meter langen und knapp 100.000 Euro teuren Mobil zuverlässig draußen.

Selbst vor dem sakralen Kuppelbau mit den sandfarbigen Natursteinwänden steht der Carthago imposant da. Wuchtig ist die Front mit dem Fahrerhaus des Iveco C 15 und dem hohen Alkoven darüber. Dazu kommen stattliche Ausmaße: Der M 57 ist immerhin 8,25 Meter lang, 2,34 Meter breit und 3,20 Meter hoch.

Breite Außeneckprofile, die Wand- und Dachverbindungen überlappen, sowie der aus glasfaserverstärktem Kunststoff gearbeitete Fahrerhausan- und Heckabschluss geben dem Mobil ein homogenes Äußeres. Weil diese Elemente sehr sorgfältig angepasst und mit dem Aufbau verklebt sind, wirkt der M 57 wie aus einem Guss.

Einmal sind da aufwändig gearbeitete Polster, die aus mehreren, genau ineinander passenden Teilen bestehen. In unserem Testmobil ist die Sitzfläche mit beigem Mikrofasermaterial bezogen, ebenso ein Zwischenelement der Rückenlehne. Der überwiegende ▶





Teil der Rückenlehne sowie die großflächigen, weit hochgezogenen Kopfstützen schimmern silbrig matt, unterbrochen von schwarzen Streifen.

Derselbe schwere, hochwertige Velours-Stoff findet sich an den Übervorhängen der Fenster sowie an den Trennvorhängen zum Heckbett und zum Alkoven hin wieder –

eine elegante Lösung. Vor den Fenstern hängen zusätzlich Stores, an denen eine Bleikante für besseren Fall sorgt.

Eine Klasse für sich ist im Carthago die 126 Zentimeter breite Winkelküche direkt hinter der Dinette. Einfache Klappen gibt es nirgends, nur auf Metallauszügen gleitende Schubladen. Der obere der zwei großen, übereinander liegenden Auszüge im L-Schenkel der Küche ist mit einer praktisch unterteilten Schublade versehen, die unser Besteck aufnimmt. Im großen Auszug direkt darunter verstauen wir Vorräte und Flaschen, für die es einen extra Einsatz gibt.

Mit drei großen Schubladen und einem Apothekerauszug, stattet Carthago die längs angeordnete Seite der Küche aus – für unsere Vorräte gibt es also reichlich Platz. Doch damit nicht genug: Der 135 Liter fassende Kühlzylinder sitzt in einem Schrank links daneben. Darunter sind ein Backofen eingebaut und eine weitere Schublade, die unsere Pfannen und Töpfe aufnimmt.

Natürlich finden sich in der Küche über dem Herd noch Dachstauschränke und zur Abrundung eine sehr leise arbeitende Dunstabzugshaube von Electrolux. In die Küchenarbeitsplatte eingelassen sind ein Dreiflamm-Kocher mit elektrischer Zündung sowie der Ablauf, beides mit Glas abgedeckt. Der drehbare Wasserhahn hat Haushaltsqualität. Er entspricht damit der hochwertigen Anmutung des übrigen

RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	5.200 kg	1.900 kg	3.700 kg
Masse fahrbereiter Zustand	4.300 kg	1.820 kg	2.480 kg
+ Beifahrer	75 kg	51 kg	24 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	57 kg	93 kg
+ 90% Frischwasser (300 l)	270 kg	58 kg	212 kg
+ 90% Gas (44 kg)	44 kg	28 kg	16 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	1 kg	16 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	82 kg	8 kg	74 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	4.808 kg	1.968 kg	2.858 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	392 kg	-68 kg	842 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	4.978 kg	2.027 kg	2.951 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	222 kg	-127 kg	749 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Der Carthago M 57 ist aufgebaut auf Iveco 50 C 15 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 5.200 Kilogramm. Beladen nach der Norm 1646-2 hatte das Mobil eine Restzuladung von 392 Kilogramm bei zwei Reisenden, bei vier von 222 Kilogramm – und die Vorderachse war überlastet. Die Nutzung der Heckgarage entlastet jedoch die Vorderachse. Zudem bietet Carthago Mobile dieser Größe nur noch auf 6- oder 6,5-Tonnen-Chassis an.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Iveco Daily 50 C 15 mit 108 kW (146 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 5.200 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.300 kg*. Außenmaße (L x B x H): 825 x 234 x 320 cm, Radstand: 475 cm. Anhängelast: gebremst: 3.000 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 48 Millimeter Alu-Sandwichaufbau mit Isolierung aus RTM-Schaum, Boden: 50-mm-Unterboden, ganzflächig mit GfK verstärkt, Isolierung aus RTM-Schaum, kältebrückenfreie Eckverbindungs-technik.*

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 590 (ohne Alkoven) x 224 x 197 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 6; Bettenmaße: Alkoven: 215 x 152 cm, Mittelsitzgruppe: 195 x 98 cm. Heckbett: 202 x 150/135 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 300 l*, Abwasser: 150 l*, Boiler: 8,5 l, Fäkalien: 3 x 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlzylinder: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 220 Ah.

REISEMOBIL Vergleichspreis:
99.100 Euro

Grundpreis: 99.100 Euro.

Testwagenpreis: 106.822 Euro.

arbeitet, dem mag dieser Weg weit erscheinen – wer aber von der Dinette aus nur mal ein Bonbon-Papier wegwerfen möchte, für den ist der Müllsammel praktisch platziert.

Ein weiteres Highlight ist das Bad, das wir durch eine mit formschöner Klinke versehene, stabile Tür betreten. 160 mal 84 Zentimeter misst seine Grundfläche. Davon entfallen 60 mal 84 Zentimeter auf die separate Dusche, die eine faltbare Wand aus Plexiglas abtrennt. Die Duschtasse selbst ist stabil und hat zwei Bodenabläufe. Auch die Armatur ist über jeden Zweifel erhaben. Und sie hat am Duschkopf einen Knopf, der den Duschkopf abstellt – zum Wassersparen ideal.

Großzügig dimensioniert sind die Möbel über und unter dem runden Waschbecken aus Edelstahl. Die riesigen Spiegelflächen vergrößern das Bad optisch und verbergen einen üppig bemessenen Schrank für unsere Hygieneartikel.

Der Carthago M 57 verfügt über zwei Kleiderschränke. Beide sind raumhoch und sitzen beidseitig vor dem Heckbett. Der Schrank auf der linken Seite ist 37 Zentimeter breit, 50 Zentimeter tief, hat oben zwei Regalbretter für Wäsche und zur besseren Zugänglichkeit zwei Flügeltüren. Von denen ist die linke zum Bett hin abgerundet. Der zweite Kleiderschrank ist gegenüber eingebaut, zwischen Bad und Bett. Seine schräge Front öffnet zum Bett, und so ist der 52 Zentimeter breite Schrank auf der linken Seite – zum Bad hin – 80 Zentimeter, auf der anderen Seite 50 Zentimeter tief.

Die Schlafstellen im Carthago M 57 sind üppig. Das Bett quer im Heck misst 202 mal 150 Zentimeter. Es verengt sich im Fußbereich auf 135 Zentimeter – die Matratze ist 14 Zentimeter stark. Unterlegt ist sie mit einem Lattenrost und Heizschlangen der Alde-Warmwasserheizung.

*Angaben laut Hersteller

Mobiliars, das im Sichtbereich ganz ohne Kunststoffumleimer auskommt und im Carthago-Look in Schatteneiche-Optik gehalten ist.

Den Müllbeimer hat Carthago aus dem Küchenbereich in die neben dem Einstieg stehende, halbrunde Kommode ausgelagert. Wer in der Küche



Ob Alkoven- oder Heckbett, der Carthago M 57 verwöhnt die Reisemobilisten mit tollen Schlafstätten. Die Winkelküche ist praxisgerecht eingerichtet – mit Schubladen wird der Raum optimal genutzt.

Fenster offen lässt, kommt also trotzdem zu frischer Luft. Die zehn Zentimeter breite Ablage am Kopfende des Betts nutzen unsere Söhne überwiegend, um Spielzeug abzustellen. In den kleinen Regalen links und rechts in den Ecken sitzen die Lieblingskuscheltiere.

Kaum weniger komfortabel ist der Alkoven, der uns mit einer Liegefläche von 215 mal 152 Zentimeter verwöhnt. Die Matratze ist hier neun Zentimeter stark, 72 Zentimeter hoch der Freiraum darüber. Ausgestattet ist der Alkoven mit einer hochgesetzten Ablage mit zwei Spots am Kopfende sowie mit einem 40 mal 40 Zentimeter großen, zentral montierten Dachlüfter.

Glücklich, wer ein Hobby hat, für das er umfangreiches Equipment braucht und dafür das Ladevolumen des M 57 nutzen darf. Im Innenraum steht Stauraum unter den Sitzbänken von Dinette und ►

Praxistest



Heiko Paul

Mein Fazit

Carthago M 57

Das Alkovenmobil Carthago M 57 bietet seinen Nutzern tollen Komfort was Platz, Ausstattung und die praxisgerechte Ausbildung vieler Details anbelangt. Der Wohnaufbau des Mobils wirkt unerschütterlich, der Möbelbau ist hochwertig und solide, die Installation, ob Gas, Wasser oder Elektrik vorbildlich. Hier fällt nur das Basisfahrzeug etwas ab. Allerdings hat so viel Perfektion ihren – sicherlich berechtigten – Preis.



Aufbau/Karosserie



Alu-Sandwich-Aufbau mit hochwertiger Isolierung, doppelter Boden, PU-Rahmenfenster, Heckgarage von beiden Seiten zugänglich, viele Wartungsklappen, formschöne Heckpartie aus GfK mit dritter Bremsleuchte, Heki.

Wohnqualität



Attraktiver Grundriss, abteilbar, viel Bewegungsfreiheit, Winkelküche, separate Dusche, großzügige Bettenmaße, komplett Ausstattung, viele praktische Details.



Geräte/Ausstattung



Vorbildliche Installation der Gas-, Wasser- und Elektroanlage, winterfeste, große Tankkapazitäten, Warmwasserheizung, Backofen, 135-Liter-Kühlschrank.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger Motor, hakeliges Sechsgang-Getriebe, solides Chassis, weiche Abstimmung der Vorderachse, Frontsitze mit wenig Seitenhalt.

Preis/Leistung



Bewährte Basis, hochwertiger Sandwich-Aufbau, ausgezeichneter Möbelbau, komplett Ausstattung, 10 Jahre Dichtheitsgarantie auf den Aufbau, 3 Jahre Garantie auf den Möbelbau.



Die zwei Schränke im Heckbereich bieten viel Raum und schaffen damit auch die Möglichkeit, Kleidung gut zugänglich und luftig zu verstauen.

hörs wie Benzintank und Anker. Unser Surfboard schnallen wir auf die stabile, mit Querträgern versehene Dachreling – zu erreichen ist das Dach über eine formschön ins Heck integrierte Leiter. Somit sind wir bestens gerüstet für einen aktiven Urlaub am Meer.

Den Durchgang zum Fahrerhaus verriegelt eine verschließbare Schiebetür. Sie bietet uns guten Schutz vor brütender Hitze im Fahrerhaus. Gegen Einbrecher, die über Fahrer- oder Beifahrertür einsteigen wollen, dürfte sie jedoch wenig ausrichten – dafür gibt sie zu stark nach, und der Bolzen des Schlosses blockiert dann die Tür nicht, er rutscht durch. Besser sieht es mit der Tür zum Wohnaufbau aus: Sie hängt an acht Scharnieren und hat zusätzlich zum normalen Schloss des Türgriffs noch ein Sicherheitsschloss.

Im Verhältnis zum Wohnaufbau fällt das Fahrerhaus von Iveco etwas ab, obwohl sich Carthago alle Mühe gibt, es aufzuwerten. Edelholzoptik am Armaturenbrett, die Schwing-Sitze mit Armlehnen, im Stoffdesign der Polstermöbel über-

Längssofa zur Verfügung – der neben Getränkevorräten die Tauchausrustung und die Neoprenanzüge zum Surfen aufnimmt.

Dazu kommt der doppelte Boden, wenngleich die zwei 150-Liter-Frischwassertanks, der 150-Liter-Abwassertank, das Reserverad, die 220-Ah-Batterie und die zwei 17 Liter fassenden Reservetanks für die Thetford-Toilette einiges an Volumen schlucken. Doch in der Mitte, zwischen den Tanks, ist gleich einem langen Kanal Freiraum, den wir mit den Masten, Gabelbäumen und Segeln unseres Surf-Boards und

dem Sonnenschirm belegen. Um diesen Kanal nicht nur über die Heckgarage zu erreichen, gibt es vom Innenraum her zwei praktische Service-Öffnungen, von denen aus sich auch die Absperrhähne für die Tanks bedienen lassen.

Üppig dimensioniert ist die Heckgarage: 120 Zentimeter hoch, 130 Zentimeter breit und über eine große Klappe am Heck oder über eine mit vier Schlössern versehene Tür an der rechten Seite zu beladen. Sie nimmt neben unseren Rädern auch noch das Schlauchboot und den Außenborder auf, inklusive des Zube-

zogen, elektrische Fensterheber und elektrisch verstellbare und beheizte Außenspiegel, Fahrerairbag, wärmedämmendes Glas, ABS – alles Merkmale, die für kommodes Reisen sprechen. Doch die Nutzfahrzeug-Charakteristik lässt sich aus dem Iveco nicht ganz vertreiben, zumal auch die Bedienung permanent daran erinnert.

Während der 108 kW (146 PS) starke Turbodiesel-Motor mit Commonrail-Einspritzung seine Sache gut macht, sorgt das Sechsgang-Getriebe im Testfahrzeug für Verdruss. Es ist hakelig und verhindert damit gezieltes Zurückschalten – etwa vom fünften in den dritten Gang. Deutlich besser ist die leichtgängige Servolenkung, mit deren Hilfe sich der immerhin 8,25 Meter lange Carthago exakt manöverieren lässt – in sardischen Städten von großem Vorteil.

Auf schlechten Straßen sorgt die weich abgestimmte Vorderachse für Komfort. Selbst Rüttelpisten bringen das Carthago-Fahrwerk nicht in Not – und auch nicht den Auf- und Ausbau: Es sind kaum Quietsch- oder Knarzgeräusche von den Möbeln zu hören. Wer also im Carthago M 57 auf der Sitzbank der Dinnette Platz nimmt, wohnt nicht nur, er reist auch erster Klasse.

Heiko Paul

DAUERTEST

Hymer B 644

40.000 Kilometer legte der Hymer B 644 zurück. Und das in nur acht Monaten. Zum Abschluss des Dauertests zieht die Redaktion Bilanz.

Er läuft und läuft...

Um eine Laufleistung von 40.000 Kilometern auf den Tacho zu bekommen, muss ein Reisemobil für gewöhnlich mehrere Jahre in Händen seines Eigners sein. Unser Dauertest-Mobil, der 6,86 Meter lange und 61.300 Euro teure Hymer B 644 absolvierte dieses Pensum hingegen in nur acht Monaten.

Die Touren mit der B-Klasse gingen kreuz und quer durch Europa. Mit glattwändiger Alu-Kabine, moderner GfK-Front und einem Zwischenboden der die Versorgungstanks frostischer aufnimmt, steht der Hymer optisch und technisch auf aktuellem Stand.

Die Einrichtung unseres Testfahrzeugs bestand aus

einer L-Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen sowie einer Längsküche im Bug, außerdem aus einer Schrankzeile nebst Kühlschrank und Fernsehfach auf der Beifahrerseite, einem gegenüber platzierten Bad sowie einem erhöht und quer eingebauten Heckbett mit darunter liegender Garage.

Sehr zufrieden waren alle Tester mit der 3.240 Liter fassenden Heckgarage des Vollintegrierten. So auch Sabine und Mark Böttger. Mit dabei haben sie zwei Mountainbikes, Ersatzteile, Ausrüstungsgegenstände und reichlich Radklamotten. Das sperrige Sportgerät nimmt die beidseitig beladbare Heckgarage des B 644 problemlos auf.

Positiv bewerten die beiden Sportler auch, dass Hymer der Garage ihres mobilen Trainingslagers eine Leuchte spendiert, so dass sie auch bei Dunkelheit darin hantieren kön-

nen, der zentral platzierte Heizungsausströmer feuchtes Ladegut trocknet und der widerstandsfähige Belag am Boden und den Wänden eine gröbere Behandlung nicht übel nimmt.

Weniger zufrieden sind die beiden mit der Grundrissvariante ihres Testwagens, die die L-Couch mit Tisch und die gegenüber positionierte Längsküche vorsieht. Zwischen Tisch und Küche bleibt ein gerade mal 40 Zentimeter breiter Durchgang. Klappt man die Tischverbreiterung hoch, ist ein Durchkommen oder Arbeiten am Küchenblock so gut

wie unmöglich. Gut gelungen ist Hymer nach ihrer Ansicht die 120 x 60 x 91 Zentimeter große Längsküche des Probanden. Sie ist mit einem eingelassenen Smev-Dreiflammkocher inklusive elektronischer Zündung, Spüle, vier Schubladen, einem Unterschrank mit integriertem Müllheimer und ausziehbarem Drahtkorb, 105-Li-

ter-Kühlschrank sowie drei Hängeschränken komplett ausgestattet. Pfiffig finden die Dauertester das 110 x 192 x 80 Zentimeter große Bad des B 644. Er ist mit einer drehbaren Cassettoilette, Waschbecken, Wandspiegel und Duschtasse mit zwei Abläufen ausgestattet. Becken und Spiegel sind an einer Klappwand befestigt, die ausgezogen einen Teil des Waschraums in eine separate Duschkabine verwandelt.



„So sollte eine Heckgarage aussehen: geräumig, beidseitig beladbar, beleuchtet und beheizt.“



Stationen eines Dauertests: Der Hymer B 644 tourte durch halb Europa und machte dabei eine gute Figur.

DAUERTEST

Hymer B 644



Die Heckgarage und die Unterkästen nehmen Sport- und Spielgerät sowie Werkzeug problemlos auf.

Zufrieden sind alle Dauertestler mit dem klar gegliederten Wohnraum und dem großen Platzangebot der B-Klasse. So auch Sabine Scholz und Robert Bihlmayer. Ihnen gefällt das geräumige, 200 x 140 Zentimeter große und quer eingebaute Heckbett der B-Klasse, das mit Lattenrost ausgestattet ist. Praktisch sind die beiden 20 Zentimeter hohen Stufen mit integrierten Schuhfächer, die den Aufstieg zum 140 Zentimeter hohen Bett erleichtern. Ein weiteres kleines, aber

Sabine Scholz, 47:

„Der Wohnbereich ist klar gegliedert und recht geräumig.“



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	4.000 kg	1.850 kg	2.300 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.170 kg	1.630 kg	1.540 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 1 Passagiere	150 kg	30 kg	120 kg
+ 90% Frischwasser (120 l)	108 kg	61 kg	47 kg
+ 90% Gas (2 x 11 l)	44 kg	35 kg	9 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	1 kg	16 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	3/6 kg	17/34 kg
+ 10 kg/Meter Länge	68 kg	9 kg	59 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.502 kg	1.788 kg	1.714 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	498 kg	62 kg	586 kg
Norm-Masse (3 Pers.)	3.672 kg	1.821 kg	1.851 kg
Rest-Zuladung (3 Pers.)	328 kg	29 kg	449 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Hymer baut den B 644 auf Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und einer zulässigen Gesamtmasse von 4.000 Kilogramm auf. Ist der Vollintegrierte nach der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende weitere 498 Kilogramm zuladen. Vier Personen können noch 328 Kilogramm Gepäck mitnehmen. Das sind praxisgerechte Werte. Allerdings sollte die Bordcrew darauf achten, so viel Gepäck wie möglich nach hinten auf die Hinterachse zu verschieben, da sich die Vorderachse am Rande ihrer Möglichkeiten befindet.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit Al-Ko Tiefrahmenchassis und 95 kW (129 PS)-Turbo-Dieselmotor mit Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 4.000 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrbereiten Zustand: 3.185 kg*. Außenmaße (L x B x H): 686 x 227 x 290 cm, Radstand: 385 cm, Anhängelast: gebremst: 1.700 kg*, unbremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Front: GfK, Boden: 16-mm-GfK-Sandwich-Unterboden mit 10 mm Isolierung aus PU-Schaum und 41-mm-Innenboden mit Isolierung aus Styropor, PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 520 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/4, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 140 cm, Heckbett: 200 x 137 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l*, Abwasser: 100 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1x 80 Ah.

Grundpreis: 61.300 Euro

Testwagenpreis: 61.300 Euro

* Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL **Vergleichspreis:**
61.300 Euro
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

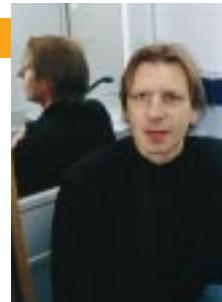
nicht minder praktisches Detail erspäht das Testerpaa im Bad des Hymer. So gibt der Bad Waldseer Reisemobilher-

steller seiner B-Klasse im Waschbecken-Ausguss ein herausnehmbares Haarsieb mit auf den Weg.

Aufgetretene Mängel

- km 1.783 - Tankschloss löst sich
- km 21.089 - EDC-Kontrolle leuchtet auf/kein Defekt gefunden
- km 25.392 - Gaspedal ausgetauscht
- km 25.623 - Rückleuchten rechts Fassungen korrodiert/elektronische Zündung defekt
- km 29.795 - linker vorderer Radlauf löst sich während der Fahrt
- km 32.549 - Massekabel am Gaspedal erneuert
- km 34.444 - Rücklicht rechts Lampe defekt/Tageskilometerzähler ohne Funktion

positiv bewerten alle, die mit dem Hymer-Mobil unterwegs waren, das 110 x 192 x 80 Zentimeter große Bad des B 644. Auch Familie Kästner. Die komplette Ausstattung und die praktische Lösung mit der Klappduschwand fand sie äußerst praxisgerecht.



Christian Kästner, 43:

„Das Bad bietet reichlich Platz und Ausstattung.“

Sehr zufrieden waren sie mit dem leichtgängigen und mit Lattenrost ausgestatteten Hubbett des Vollintegrierten, der bei Kästners als Kinderbett fungierte und dessen Netz an der Seite den Dreijährigen davor schützte, nachts aus dem Bett zu fallen. Weniger glücklich waren Kästners mit den Papierjalousien an den Fenstern, die beim Bedienen leicht verknitterten.

Andreas Kuhn moniert, dass nur ein Sicherheitsgurt an der Längs-couch zur Verfügung steht. Bei einer Besatzung von vier Personen hat das zur Folge, dass einer von ihnen während der Fahrt unangeschnallt auf der Couch sitzen muss.

DAUERTEST

Hymer B 644



Mein Fazit

Der Hymer B 644 ist ein komfortabler und zuverlässiger Weggefährte, der sich hervorragend für das allein reisende Paar oder einer Dreiercrew eignet. Er besitzt einen Zwischenboden mit frostsicherer Installation der Versorgungstanks, eine klar gegliederte Raumauflistung, eine gehobene Ausstattung mit zahlreichen praktischen Detaillösungen und ist sauber und robust verarbeitet. Außerdem glänzt er mit einer großen Heckgarage, viel Stauraum und einer praxisgerechten Zuladekapazität.

Aufbau/Karosserie



Glattwandige Alu-Kabine, vier PU-Rahmenfenster, Zwischenboden, Heckgarage.

Wohnqualität



Viel Stauraum in der Heckgarage und in den Hängeschränken, große Küche, Multifunktionsbad, klare Raumauflistung, während der Fahrt scheppern die Küchenabdeckung.

Geräte/Ausstattung



Wasseranlage wintertauglich, Kabel in Kabelkanälen, Elektrozentrale leicht zugänglich.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger, durchzugstarker Motor, hohe Zuladekapazität.

Preis/Leistung



Solide Basis, robuster Möbelbau, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Fahrzeuggarantie auf Basis.



Andreas Kuhn, 32:

„Die L-Sitzbank hat nur einen Dreipunktgurt.“

Als bequem und komfortabel empfanden alle die Frontsitze des Vollintegrierten. Auch Bettina Wöglinger, die gemeinsam mit Christian Albert ins Elsass und an die Loire fuhr. Sie schätzten die bequemen, drehbaren, höhenverstellbaren und mit Armlehnen ausgestatteten Frontsitze des Vollintegrierten, die nicht nur während der Fahrt Halt und Komfort boten, sondern auch



Bettina Wöglinger, 32:
„Die Frontsitze sind äußerst bequem ausgefallen.“



Eine großzügige Raumauflistung und praktische Detaillösungen kennzeichnen den B 644.



kommt eine elegante, busähnliche Linienführung. Positiv bewerten sie die stabile Aufbautür mit dem robusten Metallschloss sowie die elektrisch ausfahrbare Trittstufe und den im Eingangsbereich montierten Zentralschalter für das Licht.

Die Inneneinrichtung des B 644 mit den hellen Möbeln im Birnbaumholz-Dekor und den blauen Polster- und Vorhangsstoffen macht auf Kyrezidis einen eleganten Eindruck. Die Möbel sind gut angepasst, sauber verarbeitet und mit stabilen Metallscharnieren ausgerüstet, die gleichzeitig als Aufsteller fungieren. Positiv bewertet Techniker Kyrezidis die in Kabelkanälen verlegten Elektroleitungen sowie die leicht zugängliche, in der Sei-



Michael Kyrezidis, 40:
„Die Linienführung des Hymer B 644 finde ich elegant.“

tenablage des Beifahrers integrierte Elektrozentrale.

Zufrieden ist die Testerfamilie mit dem praxisgerechten Stauraumangebot ihres rollenden Urlaubsdomizils, dass neben der Heckgarage und den drei Unterflurstaukästen an den Flanken des Fahrzeugs einen Stauraum unter der Längscouch vorsieht. Sonst sind sie mit der Ausleuchtung des Wohnraums, die zwei an der im Mittelgang eingebauten Dachfenster integrierte Spots, zwei Spots über der Längscouch, eine Leuchtstoffröhre über der Küche und dem Spot über dem Heckbett umfasst, zufrieden. Gut gelungen ist



Heckbett, Längscouch und L-Couch bieten reichlich Platz und Komfort.



den Hymer-Leuten auch das über dem Kühlschrank montierte Fernsehfach mit 230- und 12-Volt-Steckdose. Eine weitere 230-Volt-Steckdose findet sich über der Küche und im Bad des Hymer.

Überzeugen konnte der durchzugstarke, 95 kW (129 PS) leistende Turbodieselmotor des Vollintegrierten, der selbst an lang anhaltenden Steigungen noch kräftig nachschiebt. Dabei bleibt das 6,86 Meter lange Gefährt dank leichtgängiger Servolenkung bequem steuerbar, auch im Stadtverkehr. Probleme gab es mit dem Einfüllstutzen des Dieseltanks. Der ist so konstruiert, dass einem der Sprit beim Volltanken mehr als einmal entgegenschlägt. Praxisge-



Raymond Eckl, 40:
„Die große Windschutzscheibe ermöglicht einen Panoramablick.“

en Panoramablick durch die große Frontscheibe genossen alle Tester. Auch Raymond Eckl mit Familie. Sie machen die selben Erfahrungen wie zuvor die vierköpfige Familie Kyrezidis. Darüber hinaus loben sie die große Armaturentafel des Vollintegrierten, auf der sie während der Fahrt ihre Straßenkarten ausbreiten, und die große Windschutzscheibe, die ihnen während der Fahrt durch Paris einen herrlichen Panoramablick beschert.



Juan Gamaro, 40:
„Die Motorleistung und die Fahreigenschaften des Hymer überzeugen.“

MOBILE NEUHEITEN



FIAT

Markanter Auftritt

Ein Facelifting, ein neuer Motor und viele Detailverbesserungen machen den Ducato fit für die Zukunft.

Effekthascherei war noch nie die Sache des Fiat Ducato. Das hat sich auch in seiner neuesten, von Stardesigner Giorgio Giugiaro gezeichneten Ausführung nicht geändert. Fast zurückhaltend hat der Maestro den Ducato einer – von Fiat Redesign genannten – Frischzellenkur unterzogen, die ihn moderner und kraftvoller erscheinen lässt.

In allen Anschlussmaßen von Fahrerhaus, Rahmen und Achsen unverändert, zeigt sich der neue Ducato außen nur im Frontbereich modifiziert. Die Motorhaube ist tiefer hinuntergezogen und durch zwei dezente Sicken abgesetzt, der Grill optisch stärker betont und mittig mit zentralem Fiat-Logo versehen. Geänderte Scheinwerfer und eine stark verripte vordere Stoßstange lassen den neuen Ducato breiter wirken als seinen Vorgänger.

Komplett überarbeitet präsentiert sich die Fahrerkabine. Ein völlig anderes, in zwei Grautönen gehaltenes Armaturenbrett, ein neues, in der Neigung verstellbares Lenkrad, geänderte Schalter und

Hebel, aufwändige Türverkleidungen und komfortable, vierfach verstellbare Isri-Sitze strahlen mehr Behaglichkeit und Komfort aus. Für Reisemobile weniger glücklich, ruhen die Sitzpolster auf einem offenen

Rohrgestell. Sitzkästen wären da sicherlich besser.

Was hier besonders auffällt: Es gibt keine Ecken und keine geraden Linien. Rundungen und ballige Aufwölbungen dominieren, wohin man auch blickt. Das gilt für die Abdeckung der Armaturen genauso wie für das Mittelteil mit dem Schalthebel, den Heizungs- und Lüftungs-Drehschaltern und den sonstigen



Querbetont: Frontpartie mit großem Grill und neuer Stoßstange.



Untergliedert: Weiche Rundungen und Aufwölbungen dominieren das Armaturenbrett mit seinen neu gestalteten Hebeln und Schaltern.

gen Funktionstasten wie auch für die Ablage und das Handschuhfach vor dem Beifahrer und die beiden, jeweils ganz außen liegenden, viergeteilten Lüftungsrosetten. Sogar die beiden Hebel, mit denen sich der Sitz in der Höhe und der Neigung verstehen lässt, sind rund und knubbelig.

Vor Fahrer und Beifahrer nehmen diverse Ablagen Schreibzeug, Papier und Dosen auf. Besonders pfiffig: Über dem Mittelteil lässt sich eine Schreibunterlage samt Fixierklammer für das Papier nach oben klappen.

Neu gestaltet hat Fiat auch die Instrumententafel, die zentral die gleich großen Tacho und Drehzahlmesser beherbergt. Unter ihnen lugen rechts die Tankuhr und links die Kühlmittel-Temperaturanzeige hervor. Ganz unten hat die Digitaluhr ihren Platz. Griffgünstiger und massiver als

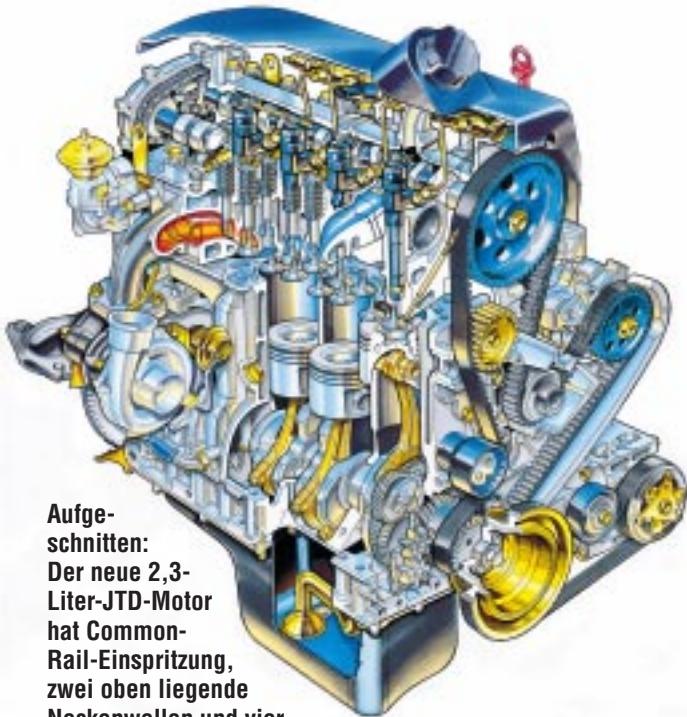


Aufgeklappt: Mittig lässt sich eine pfiffige Schreibunterlage hochziehen.

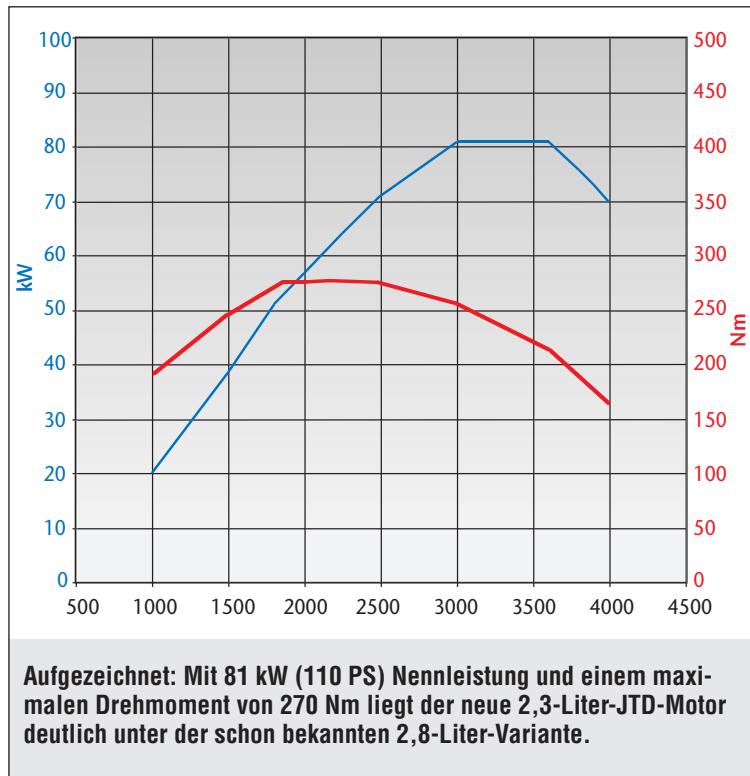
MOBILE NEUHEITEN



Angepasst: Die Varianten mit dem großen Turbo-Dieselmotor bekommen Scheibenbremsen an der Hinterachse.



Aufgeschnitten:
Der neue 2,3-Liter-JTD-Motor hat Common-Rail-Einspritzung, zwei oben liegende Nockenwellen und vier Ventile pro Zylinder.



bisher sind die rechts und links der in der Neigung verstellbaren Lenksäule platzierten Schaltstöcke für Licht und Scheibenwischer ausgebildet.

Nicht oder kaum sichtbar sind einige Änderungen, die Fiat zur Optimierung der Struktur und damit zur Reduzierung von Geräuschen und Vibrationen am neuen Ducato durchgeführt hat. Dazu zählen Verstärkungen der Vorderachsdomäne, der hinteren Federaufhängungen und verschiedener anderer Aufbauteile.

Zur Verbesserung der Bremsleistung bekommen alle Maxi-Chassis und die Ver-

sionen mit dem 2,8-Liter-JTD-Motor Scheibenbremsen mit 280 Millimeter Durchmesser an der Hinterachse. Für bessere Zuladung wird der 10er Ducato mit einer zulässigen Gesamtmasse von 2.900 Kilogramm zum 11er. Analog wird der 14er mit nunmehr 3.300 Kilogramm zum 15er. Der Maxi bleibt in diesem Punkt mit 3.500 Kilogramm unverändert.

Zusätzlich zu den beiden schon bekannten Motoren 2,0 JTD und 2,8 JTD mit Leistungen von 62 kW (84 PS) und 94 kW (127 PS) bietet Fiat einen weiteren Motor aus dem Sofim-Programm an. Es ist ein

2,3-Liter-Turbo-Dieselmotor mit Common-Rail-Einspritzung, vier Ventilen pro Zylinder und zwei oben liegenden Nockenwellen. Er erreicht sein maximales Drehmoment von 270 Nm bei 1.800 Umdrehungen und seine Spitzenleistung von 81 kW (110 PS) bei 3.600 Umdrehungen pro Minute.

Zur allgemeinen Überraschung klinkt sich Fiat damit aus dem Rennen um den stärksten Transportermotor aus und macht stattdessen seinen neuen Ducato mittels Verbrauchs-Minimierung fit für die Zukunft.

Frank Böttger

Neuer Anlauf

Auf der Stuttgarter CMT präsentierte Bürstner ein Alkovenmobil auf Iveco-Daily-Basis.



Runde zehn Jahre hat der deutsch-französische Hersteller Bürstner Reisemobile ausschließlich auf Fiat Ducato und mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.500 Kilogramm gebaut.

Einen ersten Schritt, wieder schwerere Reisemobile zu bauen, haben die Kehler im letzten Modelljahrgang mit dem dreiachsigen A 747/2 getan, der eine zulässige Gesamtmasse von 4.500 Kilogramm

ermöglicht. Jetzt erweitern die Macher vom Oberrhein ihre Palette um weitere Alkovenmobile mit mehr als 3.500 Kilogramm zulässiger Gesamtmasse. Mit ihnen startet Bürstner die Neuauflage der in den späten Achtzigern erfolgreichen Baureihe auf dem heckgetriebenen Iveco Daily mit seiner großen Anhängelast.

Den Anfang macht der A 643-2. Im zweiten Quartal soll ein weiteres Modell – wahrscheinlich mit Einzelbetten – folgen. Der A 643-2 ist 6,70 Meter lang, rollt auf dem Daily 40C13 mit 4.200 Kilogramm

Ähnlich: In Form und Aufteilung wird der Küchenblock in etwa so aussehen.



Foto: Böttger



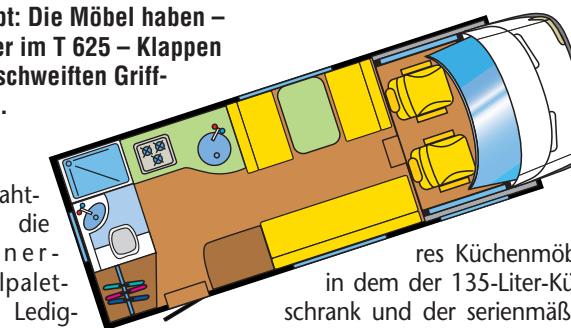
Aufgesetzt: Das Heck ziert eine neue Stoßstange mit übereinander liegenden Rundleuchten.

zulässiger Gesamtmasse und wird von einem 92 kW (125 PS) leistenden Turbo-Dieselmotor angetrieben.

Äußerlich reiht sich der A 643-2 mit seinem Doppelboden-Wohnaufbau und der windschnittigen GfK-Alkoven-



Gewölbt: Die Möbel haben – wie hier im T 625 – Klappen mit geschweiften Griffleisten.



form nahtlos in die Bürstner-Modellpalette ein. Lediglich das Daily-Chassis mit seiner zwillingsbereiften Hinterachse und anders geformten Heckleuchten deutet auf seine Besonderheiten hin.

Auch innen knüpft der A 643-2 an Bekanntes an. Leider war der Prototyp bei Redaktionsschluss noch nicht fertig ausgebaut, so dass wir keine Bilder zeigen können. Es steht aber fest, dass sich die Einbauten an das aktuelle Möbelprogramm von Bürstner anlehnen, das mit dunkel abgesetzten, leicht geschwungenen Griffleisten auf gewölbten Klappen gefällt (siehe Seite 34).

Nicht vergleichbar mit bisherigen Modellen sind dagegen der Grundriss und die Ausstattung des neuen Alkovenmobils. Die Innenraum-Aufteilung folgt einer klaren Gliederung: Schlafen im Alkoven, Wohnen vorn, Kochen in der Mitte und Hygiene im Heck. Über zwei Meter erstreckt sich vorn die mit Echtleder bezogene Sitzlandschaft mit Viersitzersitzgruppe links und Längscouch rechts. An sie schließt sich nach hinten auf der Fahrerseite die 144 Zentimeter breite Küche mit Dreiflammkocher, runder Spüle, und Dunstabzug an. Auf die Beifahrerseite ausgelagert steht zwischen Längscouch und Einstieg ein weite-

res Küchenmöbel, in dem der 135-Liter-Kühlschrank und der serienmäßige Backofen ihren Platz finden. Im Heck geht es mittig in den Wasch- und Toilettenraum, von dem aus man in die daneben platzierte Dusche gelangt. Die rechte hintere Ecke belegt der Kleiderschrank.

In die Vollen gehen die Kehler bei der Ausstattung ihres ab etwa 75.000 Euro teuren A 643-2. Im Fahrerhaus werden Airbags für Fahrer und Beifahrer, eine Klimaanlage, elektrisch verstell- und heizbare Spiegel, elektrische Fensterheber, ein Rückfahrvideosystem und ein Blaupunkt-CD-Radio Serie sein. Den Wohnbereich zieren – außer der schon angesprochenen Lederpolsterung, dem 135-Liter-Kühlschrank und dem Backofen – serienmäßig eine Alde-Kompakt-Warmwasserheizung mit Elektropatrone, ein Audiosystem mit Flachbildschirm, ein Heki 4 mit Beleuchtung und elektrischer Bedienung sowie eine Latexmatratze mit Spannbettlaken im Alkoven. Zwei Batterien mit je 75 Ah sorgen für Strom, 120 Liter fasst der Frischwassertank. Gegen Aufpreis baut Bürstner zusätzlich einen 50-Liter-Wassertank ein.

So ausgestattet hoffen die Kehler in diesem Jahr zwischen 80 bis 100 ihrer neuen Alkovenmobile auf Iveco Daily verkaufen zu können. *Frank Böttger*

Sitzauflage

Wärmequelle

Zu angenehm warmen Sitzen verhelfen in der kalten Jahreszeit zwei Produkte, die Waeco aus Emsdetten unter dem Namen Magic Heat vertreibt. Für 40 Euro erhält der Reisemobilist die beheizbare Sitzauflage, die sich schnell, unkompliziert und rutschfest am Sitz befestigen lassen soll. Die Heizung wird über den Schalter am Stecker für den Zigarettenanzünder bedient. Es gibt drei Stufen: Aus, Aufheizen und Dauerwärme.

Bei abnehmbaren Bezugsstoffen kommt die nachrüstbare Sitzheizung für 102 Euro in Frage. Die Heizelemente für Sitzfläche und Lehne mit ihren teflonbeschichteten Drähten passen zwischen Polsterkern und Sitzbezug. Der Reisemobilist schaltet die Sitzheizung über einen Kippschalter am Armaturenbrett ein. Ein Temperaturwächter verhindert überhitzende Leitungen. Info-Tel.: 02572/879-0, Internet: www.waeco.de.



Sorgt für angenehme Wärme: beheizbare Sitzauflage von Waeco

Kindersitze

Sicherheit und Stil

Bei seiner Kindersitzserie x-line legt Concord aus Stadtsteinach den Schwerpunkt auf die Sicherheit. Die technischen Neuerungen sind Ergebnis von Unfall- und Materialforschung. Sie konzentrieren sich auf verbesserten Seitenauflallschutz, eine ergonomisch angepasste Sitzfläche und optimierte Gurtführung.

Die Produktreihe x-line umfasst die Babyschale Baboo für Körpergewicht bis 13 Kilogramm, Fixmax für 9 bis 36 und Lift Pro für 15 bis 36 Kilogramm. Concord deckt damit sämtliche Kinderaltersklassen ab.

Alle drei Modelle befestigt der Reisemobilist mit dem Dreipunktgurt. Lift Pro x-line ersetzt mit seiner verstellbaren Kopfstütze die fehlende Kopfstütze im Fahrzeug.

Die neuen Sitze sind zweifarbig und schlicht gehalten. Sie kosten je nach Ausführung des Stoffs zwischen 100 und 120 Euro. Info-Tel.: 09225/9550-0, Internet: www.concord.de.



Für Kinder jeden Alters: Sitze von Concord.

Saubere Sache

Der Caravan- und Reisemobilreiniger Truck & Trailer von MRP Münsterland aus Haltern (Tel.: 02364/ 932-112) soll mühe-los und parentif selbst hart-näckige Verschmutzungen entfernen. Laut Hersteller ist er FCKW-, lösungsmittel- und säure-frei, hautverträglich, nicht ätzend und biologisch abbaubar. 500 Milli-liter kosten 5 Euro.



Oberflächlich

Zwei neue Polituren hat Yachticon (Tel.: 040/5113780) entwickelt. Der Farbaufrischer soll stumpfe und unansehnliche Oberflächen wieder in neuem Glanz erstrahlen lassen. Clean + Wax reinigt und versiegelt alle Oberflächen in einem Arbeitsgang. Beide Polituren kosten 11 Euro je 500-Milliliter-Flasche.



Spurlos

Für Reisemobilisten, die Vignetten und Aufkleber stören, bietet ATG aus Siegsdorf (Tel.: 08662/6608-0) eine Lösung. Der Vignetten- und Kleberentferner kostet 5,10 Euro.



Über den Winter

Sonax (Tel.: 0800/8553201) hilft mit zwei Produkten über die kalte Jahreszeit: Anti-Frost & Klar-Sicht halten als Zusatz zum Wischwasser die Scheibe eisfrei und sauber. Als Konzentrat kosten ein Liter vier, als Fertiggemisch zwei Liter 5,45 Euro. Vereiste Scheiben macht der Scheiben-Enteiser wieder frei. Die Pump-Sprühflasche mit 500 Millilitern kostet 5 Euro.



Feuchtigkeitsmesser

Lebensretter

Ermittelt Wassergehalt in Sandwich- und Holzwänden: Feuchtigkeitsmesser von Doser.



In Wände und Decken eingedrungene Feuchtigkeit zerstört das Reisemobil. Die Max Doser GmbH in Füssen stellt Feuchtigkeitsmessgeräte her, die diese Gefahr erkennen und undichte Stellen am Fahrzeug lokalisieren helfen.

Für 158 Euro gibt es das Gerät GM 42. Leuchtdioden zeigen den Wassergehalt von Isolierstoffen und Holz an, selbst wenn es beschichtet oder lackiert ist. Dazu legt der Reisemobilist das GM 42 an der verdächtigen Stelle auf. Die Messung erfolgt zerstörungsfrei durch das elektrische Feld eines aufgeklappten Plattenkondensators. Die Messtiefe beträgt bis zu einem Zentimeter, der Messbereich geht bis 42 Prozent Wassergehalt.

Modelle mit höherer Auflösung, digitaler oder analoger Anzeige und weitergehenden Fähigkeiten sind Typ HD5 (358 Euro) und Typ AMM-H24/70 (462 Euro). Info-Tel.: 08362/38488, Internet: www.doser.de.

Batterieladegerät

Energiespender



Für Nass- und Gelbatterien geeignet: Ladegerät von Schaudt.

Schaudt aus Markdorf hat ein Batterieladegerät mit Switch-Mode-Technik im Programm. Es lädt 12-Volt-Blei-Säure- und Blei-Gel-Batterien von 55 bis etwa 160 Ah. Die hohe Leistung bei kompakten Maßen von 125 x 145 x 235 Millimetern und geringem Gewicht von 1,4 Kilogramm verdankt das LAS 1216A seinem modernen Schaltnetzteil. Der Reisemobilist kann die Ladecharakteristik an Blei-Säure- oder Blei-Gel-Batterien anpassen. Bei voller Batterie schaltet das Gerät auf Erhaltungsladung. Leuchtdioden zeigen die aktuelle Ladephase an. Die Leistungsaufnahme beträgt 280 Watt, der maximale Ladestrom 16 Ampere. Das Ladegerät kostet 255 Euro. Info-Tel.: 07544/9577-0, Internet: www.schaudt-gmbh.de.

Unterwegs



Ein Flachmann für Sparsame

Leser Heinz-Otto Heimeier aus Dortmund nutzt einen PC-Monitor als Fernseh-Bildschirm.

So gern mancher Reisemobilist einen Flachbildschirm für den Fernsehempfang in seinem Mobil hätte, bei Preisen von derzeit um die 1.500 Euro hört für die meisten der Spaß auf. Zumal es auch kein passendes Einbauzubehör gibt.

„Doch es geht auch billiger“, schreibt uns Heinz-Otto Heimeier aus Dortmund, „wo bei man als wesentliches Element einen beliebigen Computer-Flachbildschirm von mindestens 14 Zoll aus dem Sonderangebot irgendeines Händlers benötigt.“ Er kostet um die 500 Euro und wiegt zwischen vier und sieben Kilogramm. „Aber aufpassen“, rät Bastelfuchs Heimeier, „das Gerät muss über eine externe 12-V-Stromversorgung und eingebaute Lautsprecher verfügen. Und es sollte auch schnellen Bildfolgen, zum Beispiel von Sportübertragungen, gewachsen sein.“

Als Zweites braucht man den Video-Console Viewer der Firma Trust (Artikel-Nummer 12190) mit Fernbedienung: Er ist im Fachhandel erhältlich, kostet knapp 100 Euro, wiegt 0,5 Kilogramm und hat eine Stromversorgung mit 6 Volt. Wegen dieser Spannung wird ein Spannungswandler notwendig, der die 12-V-Bordspannung in 6 V umwandelt. Ihn gibt es im Autozubehör für rund 10 Euro.

Zum Einbau wird der Video-Ausgang des SAT-Receiver



Gedreht: Wenig Platz beansprucht der Flachbildschirm im kompakten Dethleffs-Bus.



Verkabelt:
Die Rückseite trägt die gesamten Anschlüsse und Adapter.

im Reisemobil an das Trust-Gerät angeschlossen. Hier hat man die Auswahl zwischen Composite Video und S-VHS-Signal. Mit der Fernbedienung wird nach jedem Einschalten auf das Videosignal umgeschaltet.

Das Verbindungskabel vom Trust Video-Console Viewer zum Flachbildschirm liegt bei und überträgt das zum VGA-Signal umgewandelte TV-Signal auf den – eigentlich nur als Computerbildschirm konzipierten – Flachmann. Das macht ihn zum komfortablen TV-Bildschirm mit hoher Bildqualität. Zwar ist auch die Tonqualität zumeist brauchbar. Trotzdem ist es ratsam, sie durch An-

schluss des in der Regel vorhandenen separaten Tonausgangs des Receivers an die vorhandene Autoradioanlage mit ihren guten Lautsprechern zu verbessern. Hier ist der Bastler gefordert, wenn das Autoradio keinen AUX-Eingang hat. Die Funktion als PC-Bildschirm für Verwendung auch außerhalb des Mobilis bleibt erhalten.

Die Unterbringung im Reisemobil sollte so erfolgen, dass der Schirm um 180 Grad schwenkbar und neigbar ist, so dass er von mehreren Plätzen aus eingesehen werden kann.

Ist auch Ihnen unterwegs etwas aufgefallen, das andere Reisemobilisten wissen sollten? Haben auch Sie Erfahrungen gemacht, die Sie Gleichgesinnten mitteilen wollen? In REISEMOBIL INTERNATIONAL finden Sie das passende Forum dafür. Bitte schicken Sie Ihre Erlebnisse oder Erfahrungen als kurzen Text, am besten mit Bild, an:

Redaktion

REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „Unterwegs“
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
Fax: 0711/ 13466-68



Ausgetüftelt: Mit vielen Detail-Ergänzungen und einem komfortablen Bett ist der Marco Polo kaum zu erkennen.



Ein Ausbau für Freaks

Seinen Marco Polo hat Leser E. Gunther Schade mit einem festen Doppelbett möbliert.

„Absolute Minimalforderungen sind für uns: Stehhöhe beim Aufstehen, Unterhaltungs-Elektronik, gemütliches Innenlicht, eine dunkle Fahrgastzelle zum Schlafen, griffbereite Koffer für eine Schiffsreise oder ein Hotel und ein bequemes Doppelbett mit durchgehender Matratze“, schreibt uns E. Gunther Schade aus Kleve, „ein zweiflammiger Kochherd ist nicht notwendig.“

Nach vielen Jahren im VW-Bus fiel die Wahl diesmal auf einen Marco Polo; einen von Westfalia ausgebauten Mercedes-Benz Vito mit flachem Aufstelldach. Den hat Schade allerdings nach seinen Vorstellungen kräftig umgebaut.

Kernstück seines Kompaktmobilis ist eine aus wasserfest verleimtem Bootssperrholz gefertigte Bettkonstruktion, die der Diplomingenieur samt einheitlicher, nahtloser Latexmatratze anstelle der Multifunktions-Sitzbank von Westfalia platziert hat. Unter der Liegefläche finden hinten zwei Rimowa-Koffer, die Campingstühle, der Alurolltisch und die Satellitenschüssel Platz. In der Mitte verschwindet die Bettwäsche. Vorn sind zwei große Stauboxen, eine 230-Volt-Heizung, eine Nottoilette, diverse Elektrogeräte und Fächer für Kleinzeug sowie

eine fest eingebaute Kaffeemaschine untergebracht.

An die Stelle des zweiflammigen Kochers in der linksseitigen Möbelzeile hat Schade ein Utensilo gesetzt, das einen Gas-Kartuschenkocher, Gewürzdo-sen, Teegläser und Besteck sowie in speziellen Halterungen Wecker, Notlicht und sonstige Kleinigkeiten aufnimmt.

Der Kühlbox spendierte Schade einen ausgetüftelten Einsatz, der das nutzbare Volumen kräftig erhöht, und über ihr montierte er den 25-cm-Fernsehbildschirm. Fest auf einer Schwenk-Drehhalterung von Aldi verschraubt.

Den Platz unter dem Aufstelldach hat Schade hinten mit einer ganzen Reihe von Fächern für Kleinzeug und das Vorzeltgestänge nutzbar gemacht. Über dem Fahrerhaus dient ein durchgehendes Brett nachts als Ablage für Kleidung. Tagsüber ruhen hier die Verdunklungen für die Fensterscheiben.

Kaum verändert hat Schade den vorderen Bereich, aus dem sich nach wie vor durch das Drehen der Fahrerhaussitze und Einhängen des Tisches der Essplatz bauen lässt. Lediglich ein Plastikbehälter, der normalerweise Torten transportiert, und das Nylonvordach lagern zwischen den Sitzen.



Voller Ideen

Mit seinen silbernen Luxusklasse-Integrierten demonstriert Gerhard Volkner modernsten Fahrzeugbau.



Zentral:
An seinem Computer plant und konstruiert Gerhard Volkner alle Details seiner Mobile.

Fotos: Böttger

Volkner-Integrierte sind auf den ersten Blick irgendwie anders. Sie ragen allesamt im Omnibusformat auf, stehen auf wuchtigen Lastwagen- oder Omnibus-Chassis, sind silbern lackiert und tragen dunkelblaue Dekore. Auf den zweiten Blick stellt man fest, dass sie auch allesamt mit Ideen des modernen Fahrzeugbaus nur so vollgestopft sind.

Gerhard Volkner ist Fahrzeugbauer aus Leidenschaft. Das wird einem schlagartig beim Betreten seiner Firma in Wuppertal klar. Denn dort stehen neben dem für Reisemobil-Bauer üblichen Maschinenpark auch mächtige Abkantpressen und eine hochwertige NC-gesteuerte Laser-

Brenn-, Schneid- und Fräsmaschine, die auf dicke Stahlprofile und Alubleche warten.

Die wichtigsten dieser Maschinen füttert der 45-jährige – wie auch die Sägen und Fräsen der hauseigenen Schreinerei – direkt mit den Konstruktionsdaten aus seinem Computer. Nicht ohne Stolz demonstriert er seinen Kunden, dass er dank neuester AutoCAD-Software beim Konstruieren seiner Integrierten direkt auf die Daten der Basisfahrzeug-Hersteller zurückgreifen kann.

Die Volkner-Mobil-Fahrzeugbau ist, gegründet im Jahr 2000, noch ein recht junges Unternehmen. Selbstständig ist Gerhard Volkner

aber schon seit 25 Jahren. Bereits mit 20 gründete er nach Lehre und einigen Gesellenjahren beim Anhänger-Spezialisten Blumhardt seine erste Firma. Nach der Meisterprüfung im Jahre 1984 spezialisierte er sich auf die Entwicklung und Produktion von selbstfahrenden Arbeitsmaschinen und Sonder-Fahrzeugen. Auf seinem Firmengelände – 15.000 Quadratmeter, davon 2.500 Quadratmeter überdachte Hallenfläche – hat er in den besten Jahren bis zu 55 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Bruch kam ausgerechnet in dem Jahr, als er zusätzlich zum normalen Fahrzeugbau mit dem Bau von Reisemobilen begonnen hatte. Der



Gespeist: Die Werkzeugmaschinen bekommen ihre Daten direkt aus dem Konstruktions-Computer.



Verkabelt: Der Schaltkasten in der Heckgarage ist das Nervenzentrum der Volkner-Mobile.



Montiert: Die fertig installierten Tanks und deren Schieber verschwinden später hinter Alu-Verblendungen.

Konkurs eines Kunden aus den neuen Bundesländern, der ihm über zwei Millionen Mark schuldig blieb, riss auch ihn 1996 mit. Seit der Umfirmierung im Jahr 2.000 konzentriert sich Volkner mit rund zwanzig verbliebenen Mitarbeitern auf den Bau von Reisemobilen, Promotion- und Messefahrzeugen sowie Pferdetransportern.

20 seiner auffälligen Mobile hat er seither ausgeliefert. Allen gemeinsam ist, dass sie auf kräftigen Omnibus- oder Lastwagenchassis rollen – überwiegend mit mehr als 14 Tonnen zulässiger Gesamtmasse – und dass ihre Aufbauten auf selbstgefertigten, verdrehsteifen Zwischenrahmen von mindestens 15 Zentimetern Dicke ruhen.

Allen gemeinsam ist aber auch das Grundkonzept der Aufbauten, die Volkner auf einer zehn Zentimeter dicken Bodenplatte mit GfK-Unterseite, integrierter Fußbodenheizung und Alu-Lochplatte direkt unter dem PVC-Innenbelag realisiert. Die Wände und Dächer aus zugekauften 50 Millimeter dicken GfK-PU-Schaum-Sandwichplatten verklebt und vernietet er mit langschenkigen Alu-Winkel. Vorn und hinten komplettieren GfK-Kappen den Aufbau, in dem Volkner das Fahrpodest durch einen aufwändigen Umbau in aller Regel auf Wohnniveau anhebt.

In Reisebusmanier geht es unterhalb des Wagenbodens zu. An den Zwischenrahmen befestigt er riesige Unterflurstaukästen, die er mit zentralverriegelten, elegant in die Gesamtform eingepassten Omnibusklappen – zum Teil von Parallel-Schwingarmen gehalten – verschließt.

Aber nicht nur außen, auch beim Innenausbau – vor allem aber bei der technischen Installation – hat Volkner beim Beschreiten neuer Wege viele ungewöhnliche Ideen umgesetzt.

Nur am Rande seien da die immensen Tankkapazitäten in seinen Mobilen erwähnt. Bis zu 1.000 Liter Frisch- und 800 Liter Abwasser, dazu zwischen 400 und 500 Liter Fäkalien verlangen nach reichlich Zuladungskapazität. Noch spektakulärer sind aber die Elektroanlage und das Heizungssystem der Volkner-Mobile. Um immer ausreichend Strom zur Verfügung zu stellen, steckt der Wuppertaler vier bis sechs Bordbatterien mit je 220 Ah in die Unterflurstaukästen. Deren Ladung

unterwegs übernimmt eine zweite, an einem selbst konstruierten Halter hängende Drehstrom-Lichtmaschine am Motor, die 180 Ampere in das 24-Volt-Netz einspeist. Ein Mastervolt-Ladegerät mit 120 A Ladeleistung sorgt dafür, dass auch genügend Strom in die Batterien fließt. Für zusätzliche Ladung sorgen sechs Solarpanele mit je 110 Watt auf dem Dach und ein 4-Kilowatt-Batterie-Ladegenerator, der seine rund 170 Ampere nicht auf dem Umweg über das Ladegerät, sondern direkt in die Bord- und Fahrzeug-Batterien einspeist.

Klar, dass es in Volkner-Mobilen auch 230-Volt-Anschlüsse für Elektro-Kleingeräte, Klimaanlagen und Fernseh-Apparate gibt. Ein 1.800-Watt-Wechselrichter, ebenfalls von Mastervolt, macht's möglich. In diesen Stromkreis implantiert Volkner auch die vorzugsweise eingebauten hausüblichen Kühlschränke, die er wegen ihrer guten Regelbarkeit und geringen Stromaufnahme sehr hoch einschätzt.

Als technischer Leckerbissen präsentiert sich die Heizungsanlage



Ausgerichtet: Schablonen helfen bei der exakten Ausrichtung von Boden und Seitenwänden.



Massiv: Zwischenrahmen und Tragkonstruktion für die Außenstauräume.



Eingepasst: In der hauseigenen Schreinerei dominiert Handarbeit bei der Fertigung der edlen Möbel.

der Volkner-Mobile. In ihr kombiniert er eine gasbetriebene Alde-Compact- mit einer dieselgespeisten Webasto-90S-Warmwasserheizung. Beide Heizgeräte liefern ihre Wärme in eine Zentraleinheit mit separater Pumpe, von der sechs einzeln regelbare Heizungskreise abzweigen. Eine Elektropatrone und das Motorkühlwasser können über einen weiteren Kreislauf zusätzlich zur Wärmegegewinnung herangezogen werden. Das alles wird von einem zentralen Prozessor namens Brainpilot gesteuert, den Volkner zusammen mit einem Elektronik-Spezialisten entwickelt hat. Das hochkomplexe Gerät ermöglicht es der Reisemobil-Besatzung zum Beispiel, jeden Heizkreislauf mit Einschaltzeiten, Temperaturverläufen, Nachabsenkungen und Ähnlichem zu programmieren.

Ergänzt wird das Heizsystem durch eine e4000-Truma-Luftheizung, die für schnelle Aufheizung und konstante Temperatur im Fahrerhausbereich sorgen soll.

Über den Prozessor, dessen Bedienfeld Volkner in das Elektropanel über der Einstiegstür integriert hat,

lassen sich auch solche Feinheiten wie das Abschalten der Wasserpumpe bei einem bestimmten Minimalfüllstand des Frischwassertanks vorwählen, um so das Trockenlaufen der Pumpe zu verhindern.

Eine Sicherung ganz anderer Art baut Volkner in die Hydraulikanlage seiner Mobile ein. Sollte die Einstiegstufe, eine der Nivellierungs- und Hubstützen oder die hydraulische Einzugsbühne für den Personenwagen in der Heckgarage nicht ganz eingefahren sein, lässt sich der Fahrzeugmotor nicht starten. Auf diese Weise will Volkner größeren Beschädigungen oder gar Unfällen wegen dieser Unachtsamkeit vorbeugen. Ist nach Kontrolle durch den Fahrer alles eingefahren, kann dieser das System in Notfällen mittels einer speziellen Taste über schalten.



Verstärkt: Hinter der Frontmaske sorgen Verstärkungen aus verschweißten Aluprofilen für Stabilität und Passgenauigkeit.

Auch mit solchen Details beweist Gerhard Volkner, dass nicht nur er, sondern auch die von ihm gebauten Luxusklasse-Integrierten voller Ideen stecken. Frank Böttger

MOBIL

Reisen

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN



Galicien, Spanien

URSPRÜNGLICHE WILDHEIT

Zentralspanien

Weites Land,
trutzige Städte

Holsteinische Schweiz

Norddeutscher Charme,
Seen wie Diamanten

Mobil Magazin

Europäische
Kulturhauptstädte



Tiefes Blau: Bei dem Örtchen Ezaro ergießt sich der Fluss Xallas in den Atlantik.

WO SELBST DER REGEN SCHÖN IST

Fisch, Pilger und das Ende der Welt – Kontrastprogramm im Nordwesten Spaniens. Ein Ziel für Reisemobilisten, die Außergewöhnliches suchen.



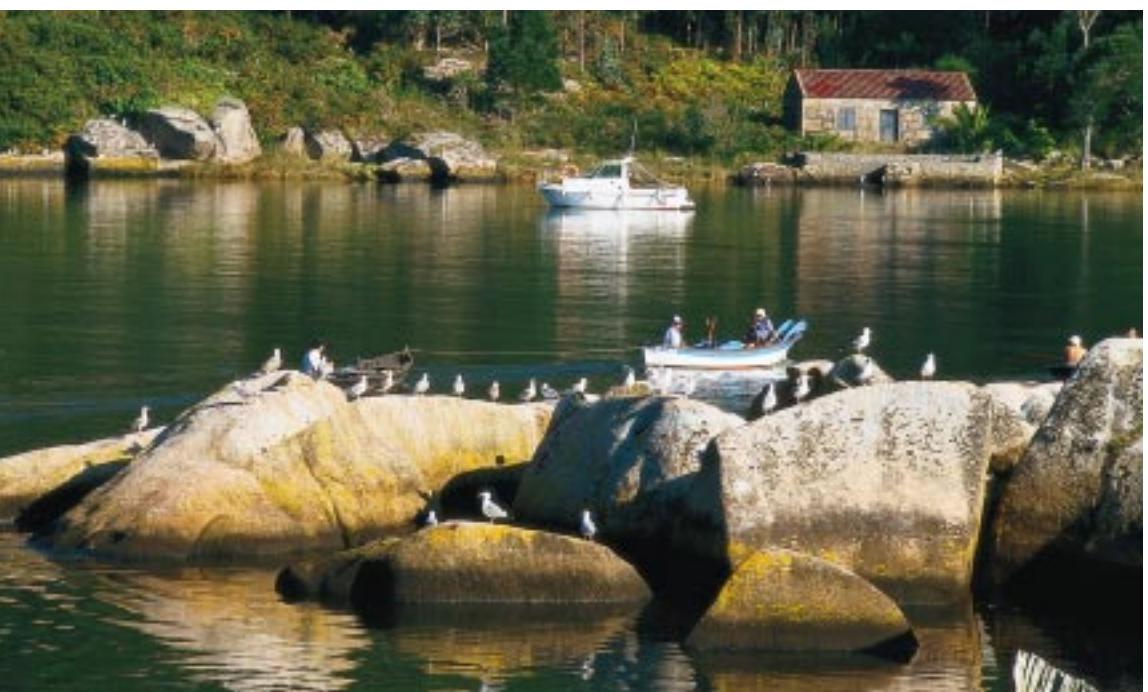
Trotzig streckt sich der Torre des Hercules durch den Dunst. Von der Aussichtsplattform des mächtigen Leuchtturms aus ist heute nicht viel zu sehen. Milchiger Nebel trübt den Blick. Kecker Wind peitscht Sand über die verlassenen Stadtstrände Riazor und Orzán. Möwen kreischen, in der Ferne klingt ein Dudelsack, und das Meer braust durch den Horizont.

Viele sind ihr gefolgt, der wilden Todesmelodie von A Coruna. Schon die Römer entfachten auf der unwirtlichen Felsenzunge im spanischen Nordwesten ihre Leuchtfeuer, Kelten und barbarische Normannen folgten. Bei Nacht trieben skrupellose Seeräuber ihr Unwesen, im Morgengrauen fraß das Meer die Nusschalen verzweifelter Fischer.

Seitdem hat sich vieles verändert. Statt Barbaren und Seeräuber spazieren heute Sonntagsväter mit ihren feixenden Söhnchen über die gepflegte Meerespromenade, führen fettleibige Dackel Omis an der Leine, stöckeln Geschäftsfrauen ihren verheirateten Liebhabern entgegen. Und doch hat sich nichts verändert – noch immer schaukeln gefährlich kleine Boote im Hafen, bestimmen der rauhe Atlantik, Wind und Wetter das Leben in A Coruna.

Plötzlich zeigt sich schüchtern die Sonne, bricht sich ihr Licht in den Glasbalconen weißer Bürgerhäuser, die mit ihren spröden Fassaden dem Meer zublinzeln. Die Ciudad Cristal, die gläserne Stadt, füllt sich mit Lachen und Wärme. Gegen vier erst essen die Gallegos zu Mittag, Zeit genug für die eifrigen Kellner in der ►

GALICIEN, SPANIEN



Ruhiges Leben: Eine Inschrift verkündet das Ende der Welt, die Küste lockt Ausflügler an. Fischer angeln in einer stillen Bucht, Pilger kommen erschöpft an ihr Ziel. Gern kaufen sie Jakobsmuscheln als Souvenir.



Buntes Treiben: Kinder tollen im Hafen von Muros zwischen Schiffen. Eine altertümliche Eisenbahn zockelt durch die Altstadt von A Coruna, die wegen der weißen Bürgerhäuser „Gläserne Stadt“ heißt. Hoch ragt die Kathedrale von Santiago de Compostela auf.

Calle de la Franja, der langen Fressgasse mitten in der Stadt, Holztische und Sonnenschirme auf zu klappen und sich die fettigen Schürzen glatt zu streichen.

Bis aufs letzte Höckerchen sind bald die vielen Cafés und Restaurants besetzt. Die Tafeln biegen sich unter riesigen Fischplatten voller Sardinen, Krebse und winziger Tintenfische, Schüsseln mit Muscheln in Tomatensugo oder Garnelenspießen mit Knoblauch. Dazu Brot und Wein. Wer damit nicht glücklich ist, soll sein Leben lang Calamares futtern. Für alle anderen ist die Calle de la Franja die Pforte zum Gourmet-Himmel.

Herbe Reize und wildes Temperament – nirgendwo spiegelt sich der Charakter Galiciens so gut wie in A Coruna. Auch sonst ist Galicien alles andere als lieblich. Besonders an der Todesküste, der Costa de la Muerte, die sich von A Coruna bis hinunter zum Cabo Fisterra erstreckt, liegen Schönheit und Schrecken nur einen Welschlag auseinander.



schaudernder Blick auf den Rand der damals bekannten Welt, noch ein Stoßgebet für die Rückreise.

Immer wieder rütteln Stürme an den Klippen, greift das Meer mit langen Armen zwischen Felsen, stürzt die Steilküste Hunderte Meter tief ab. Die vielen zackigen Trichter, Meeresarme, in denen Süß- und Salzwasser verschmelzen, zersplittern und durchlöchern die galicische Küste wie das Gebiss eines alten Fischers.

Die Rías de A Coruña deinen und strecken die Küste auf eine Länge von immerhin 1.300 Kilometern im Dreiklang von Bucht, Felsen, Strand – genau 772 Mal: So viele Strände hat Galicien. Welche Meeresarme schöner sind? Die im Süden gelegenen Rías Baixas mit ihren Zuckersandstränden und den rebenbedeckten Hügeln, wo die spritzige Albarino-Traube wächst, oder die Rías Altas im Norden mit ihren dramatisch hohen Steilwänden – das soll jeder für sich entscheiden. Galicien Finis Terrae, das Ende der Welt, teilt als felsiges Schwert den Atlantik. Hier bricht sich die Gischt, davor trotzt ein einsamer Felsbrocken den Wellen, dann kommt die Unendlichkeit in Blau.

Morgens ist es ruhig an jenem Cabo Fisterra. Ein paar Jünglinge in wallenden Gewändern hocken im Schneidersitz hoch über dem noch stillen Meer, begrüßen mit Singsang die Sonne. Eine Frau fährt mit einem verrosteten Auto vor, wuchtet einen Korb heraus und hängt am Ende der Welt Wäsche auf – sie hofft auf Wind und wird nicht enttäuscht. Schließlich öffnet auch der Andenkengeschäft, passend zum Klappern der Wanderröcke auf dem Asphalt: Die ersten Jakobspilger sind unterwegs zum Endpunkt ihrer Reise. Die Kirche Santa María de Finibus Terrae war schon vor Jahrhunderten die letzte Wallfahrtsstation – noch ein

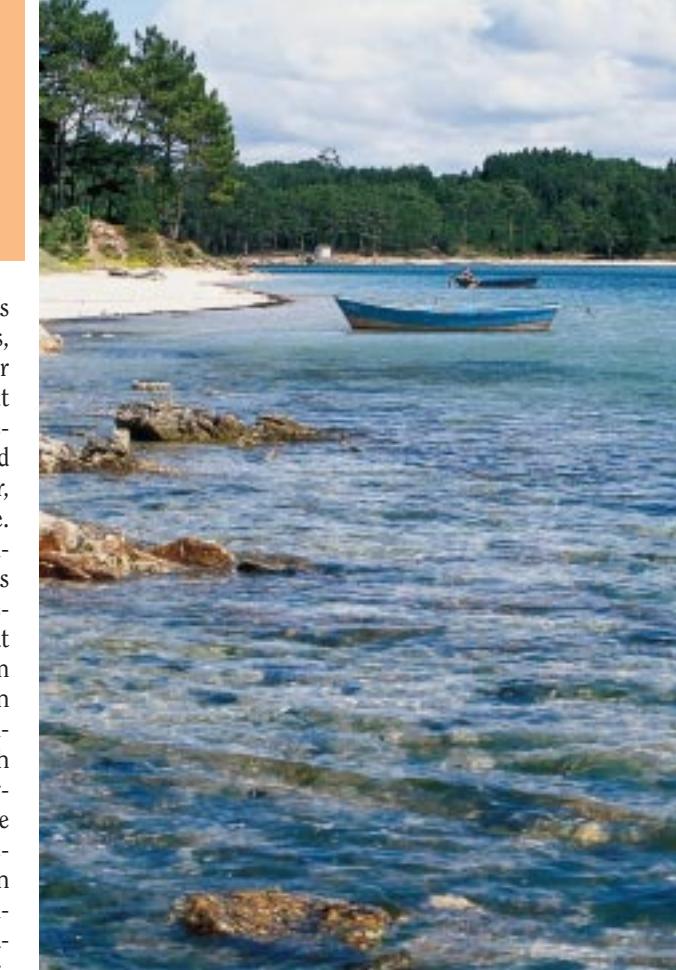
GALICIEN, SPANIEN

Ist A Coruña das wilde Herz Galiciens, dann muss Santiago der Nabel sein. Die Altstadt besteht aus einem Gewirr von Gassen und Plätzen, voller Klöster, Kirchen und Paläste. Hell leuchtet die prächtige Fassade der alles beherrschenden Kathedrale. Die UNESCO hat Santiago mit dem klangvollen Beinamen „Welterbe der Menschheit“ geadelt. Und doch ist die quirlige Universitätsstadt alles andere als ein Freilichtmuseum. Überall lauern Händler, um Seifenschalen in Form der Jakobsmuschel, Fingerhüte mit Heiligenbild und muffigen Trockenkuchen unters Volk zu bringen. Musikanten, die anderswo verprügelt würden, sammeln für ihr nervtötendes Geschrammel noch glänzende Taler ein.

Ob von den zarten Strahlen der Sonne etwas zu sehen ist, oder ob die Zuckerbäckertürme der Kathedrale mal wieder wie in Graupengrätsche getunkt aussehen, ist keine Glückssache. Sie seien mit dem Stockschirm in der Hand geboren, behaupten deshalb die Gallegas, die resoluten Frauen Galiciens. Regnet es mal einen ganzen Tag lang nicht – was im Juli, August und September durchaus vorkommen soll – dient der Schirm den Damen halt als Sonnenschutz oder Besenstiel.

Aber es regnet fast immer, zum Glück: Regen ist hier eine tolle Sache. Immer findet er seine eigene Form – mal prickelt er fein wie Champagner, dann wieder prasseln dicke Tropfen vom zuckenden Himmel. Eben noch peitscht der Wind tiefschwarze Wolken über den Acker, jetzt verzaubert perlmuttfarbene Schlieren den Horizont.

Dünn besiedelt ist diese üppige, herbe Landschaft. Manches Dorf, das nach einem langen Fußmarsch wie eine Fata Morgana hinter einer klebrigen Nebelwand auftaucht, besteht nur aus einem Pfarrer und einer Handvoll Frauen, deren Ehemänner mit großen Fischkuttern über den Atlantik fahren und nur selten heimkehren.



Glasklares Wasser: In Galicien findet der Urlauber einsame Buchten, auf denen Fischerboote dümpeln.

Die Galicier, die in kleinen Orten an der Küste und auf dem Lande leben, gehören zu den ärmsten Bürgern Spaniens. Wie zum Trotz haben sie sich einige rauhe Sitten bewahrt – etwa im Frühsommer den Rapa das Bestas, den Abtrieb halbwilder Pferde. Mit viel Geschrei und Muskelspiel schwingen sich dabei Halbstarke auf die verängstigten Tiere und säbeln ihnen die Mähnen ab. Legitimer Ausdruck menschlicher Überlegenheit über das Tier oder schlicht Potenzgebaren? Andere Bräuche sind da weniger umstritten – zum Beispiel das klagende Spiel der Gaita, des von den keltischen Vorfahren mitgebrachten Dudelsacks.

Oder die fliegenden Klöppel in den Spitzeläden an der Hauptstraße von Camariñas. Tagein, tagaus sitzen die Frauen hier mit ihrer filigranen Handarbeit, lassen in irrwitzigem Tempo Dutzende Holzschlegel gleichzeitig fliegen. Vor langer Zeit, so heißt es, hätten die Frauen begonnen, ihre beim Netzkäppen erworbene Fingerfertigkeit auf Deckchen, Schürzen und Vorhänge zu übertragen. Reich werden die Frauen davon nicht – nur ein paar Münzen bringt ein Meter Spitze, und dafür müssen sie einen ganzen Tag lang arbeiten.

Alternativen haben sie kaum. Die Cafés und Pensionen machen nur im Sommer

Camping kompakt

Stellplätze: Einmaliges Übernachten außerhalb von Campingplätzen ist auf Straßen, Park- oder Rastplätzen erlaubt, jedoch häufig durch regionale Verbote eingeschränkt. Wildes Campen auf freiem Gelände ist generell verboten.

Informationen: Turgalicia, E-15896 Santiago de Compostela. Tel.: 0034981/542500, Fax: /537588, Internet: www.turgalicia.es

Camping: Camping Ruta Finisterre, E-15137 Playa de Estorde bei Corcu-bión, Tel. und Fax: 0034/981-746302.

● **Camping Santa Marta**
E-15165 Bergondo bei Betanzos.

● **Camping As Cancelas**
Rúa do 25 de Xulio, 35, E-15704 Santiago de Compostela, Tel.: 0034/981/580266, Fax: /575553.

● **Camping Paxarinas**,
E- 36960 Portonovo bei Sangenjo, Tel.: 0034/986/723055.

● **Camping Siglo XXI**
E- 36988 San Vicente do Mar bei El Grove, Tel.: 0034/986/7381-00, Fax: 13.

● **Camping Bayona Playa**
E-36300 Bayona bei Vigo, Tel.: 0034/986/350035, Fax: /352952.

● **Camping San Rafael**
E-27780 Foz (Lugo), Tel. und Fax: 0034/982/132218.



mer ein wenig Umsatz, und in der Fischfabrik kommen die Dosen ganz automatisch vom Band. Die meisten Familien leben wie seit ewigen Zeiten von den immer kleiner werdenden Fischgründen des Atlantiks. Spät abends sortieren die Männer am Hafen ihren Fang. Hummer schwenken ihre Scheren, die bleichen Tentakeln der Tintenfische zucken noch. Dutzende Sorten liegen auf Eis, mächtige Rochen, Seeteufel und Steinbutt. Erst lange nach Mitternacht ist alles in Kisten verpackt, fertig zum Abtransport zu den feinen Lokalen in Barcelona und Madrid.

Die Gesichter der Männer sind längst hohl vor Müdigkeit. Einer summt leise eine Melodie. Einen Moment noch hängen die Töne über den Wellen, dann hat das Meer sie verschlungen. *Ina Nottebohm*

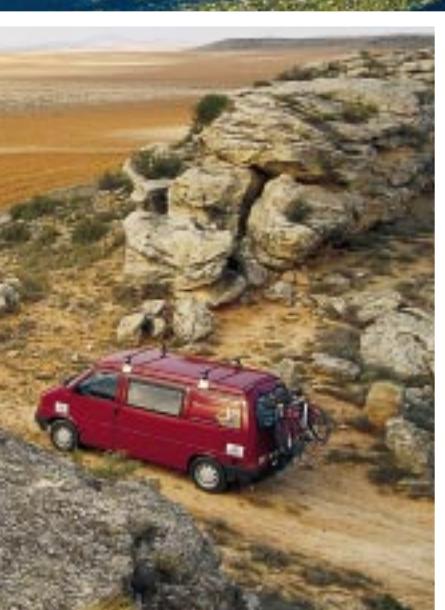
UNTER GEIERN

Abseits großer Touristenziele finden Reisemobilisten endlose weite und rauhe Natur. In einem Land, das besonders die Deutschen viel bereisen.

Längst haben uns die scharfen Augen erspäht. Der Kopf des Vogels ruckt herum, seine Schwingen zucken, dann hebt er ab, segelt ohne erkennbaren Flügelschlag an der Felskante entlang und schraubt sich im warmen Aufwind hinauf in den blauen Himmel. Ein Gänsegeier, Symbol für die Unberührtheit weiter Teile Spaniens, die weit mehr zu bieten haben als hotelgesäumte Strände, Paella und Sangria.

Unsere erste Station ist Spaniens größter See, die Laguna Gallocanta, wo sich im Frühjahr und Herbst Hunderttausende von Wasservögeln sammeln. Besonders haben es uns hier die großen Kraniche angetan. Ein paar Kilometer weiter, in der Barranca de la Hoz bei Molina de Aragon, sind die Geier das Maß aller Dinge.

Der Natur auf der Spur zieht es uns nordwärts zu einer verzauberten Stadt, der Ciudad Encantada. Ein Wanderweg führt durch engste Schluchten zu steinernen Säulen, Pilzen und natürlichen Brücken. Von den Bergen Neukastiliens fahren wir hinaus in die weite Ebene der Mancha. Vorbei geht es an Toledo, hinein in die Extremadura.



Beeindruckendes Ziel im Land der Dehesas ist der Naturpark Monfragüe: Intensiv erleben wir das Zusammenspiel zwischen riesigen Korneichenwäldern, Bergen und Tierreichum. Durch das Felsentor zwängt sich der Rio Tiétar, und an der berühmte Peñafalcon drängt sich der Tajo durch himmelhohe Klippen zur Ebene hinaus.

Kleinere Milane und Falken kreisen hier, dann solch seltene Greife wie spani-



Zentralspanien kompakt

i **Informationen:** Spanisches Fremdenverkehrsamt, Mylius Straße 14, 60323 Frankfurt, Tel. 069/725-033, Fax: -313, Internet: www.tourspain.es.

P **Stellplätze:** Einmaliges Übernachten auf Park- und Rastplätzen sowie an Straßen ist in Spanien generell erlaubt, nur können Gemeinden diese Regelung durch Verbote aufheben. Wildes Campen ist verboten.

A **Camping:** Spaniens Bergregionen sind meist Paradiese für Camper. Wer mit kleinem Reisemobil oder Geländewagen reist, kommt in den Genuss zahlloser Caminos Forestales, die an Park- und Rastplätzen ungetrübten Camperspaß garantieren.



sche Kaiser-, Schlangen- und Zergadler, manchmal auch weiße Gleitaaare. Könige der Lüfte sind an diesen riesigen Felsen die Geier: Gänse- und Schmutzgeier sind beinahe alltäglicher Anblick. Unweigerlich halten wir den Atem an, als einer der seltenen Mönchsgeier über die Felsen gleitet. Mit drei Meter Spannweite ist er Europas größter Vogel.

Vom Santuario de Monfragüe, das auf der Felsspitze gegenüber liegt, blicken wir

auf die Vögel. Hier eröffnen sich uns auch die Sierra de las Corchuelas und die Ebenen im Westen: ein grünes Meer aus Eichen. Diese Dehesas, die Korneichenwälder, gehören zu den wertvollsten Naturlandschaften Europas. Sie sind über viele Jahrhunderte gewachsen aus dem Verhältnis von Mensch und Tier. Die oft uralten Bäume stehen weit auseinander, sie beschatten mit ihren Kronen das karge Weideland, über das Ziegen und Schafe, vor

allem aber die Toros wandern. Die wildesten Vertreter dieser Stiere haben in der Arena ihren einzigen großen Auftritt.

Von den Eicheln ernähren sich jene schwarzen Schweine, aus denen Jamón Serrano gemacht wird, der herrliche luftgetrocknete Schinken. 60.000 Kraniche aus ganz Nordeuropa überwintern hier. Die weitläufige Parklandschaft ist Rückzugsgelände für Ginsterkatzen und Pardelluchse, Brutrevier für Greifvögel und Störche. Auch der Mensch lebt von den Eichen. Jeden Herbst rücken die Cortadores an, um die Bäume zu schneiden, damit sie im nächsten Jahr mehr Früchte tragen..

Ein Großteil der berühmt-berüchtigten Conquistadores stammt von hier. Allein aus Trujillo, unserer nächsten Station, kamen 56 dieser verwegenen, oft rücksichtslosen Herrschaften im Kielwasser von Columbus: Sie entdeckten und plünderten Amerika – und verhalfen der spanischen Krone zu unermesslichem Reichtum.

Trujillo trägt den Beinamen Conjunto Histórico. Hingegen schmückt sich die 50 Kilometer weiter westlich gelegene Provinzhauptstadt Cáceres mit dem Attribut Ciudad Monumental. Nicht übertrieben: Was hinter wuchtigen Stadtmauern aus der Almohaden-Zeit an Kirchen, Palästen und Klöstern aus Sandstein gemeißelt wurde, ist im architektonisch verwöhnten Zentralspanien einzigartig und steht als Weltkulturerbe unter UNESCO-Schutz.

Von Cáceres geht es nach Norden, die Landschaft verändert sich. Klassische Meseta bestimmen das Bild, endlose Weizenfelder, die sich baumlos und in der Hitze flimmernd bis zum Horizont erstrecken, begrenzt in der Ferne von bläulich schimmernden Berggrücken. Und doch muss niemand, der Erfrischung sucht, hier darben: Nördlich von Cáceres liegen Stauseen wie der Embalse de Alcantara. An dessen Ufer findet der Reisemobil-Tourist schöne Stellplätze. Das kühle Nass begeistert nicht nur unsere Kinder.

Egmont Strigl

Viel Wildnis: Die Menschen sind gastfreudlich, Städte wie Trujillo (unten) imposant. Reisemobil-Touristen finden immer interessante Stellen – auch direkt am Wasser.

MOBIL Magazin

Belgien und Spanien geben sich die Ehre, die ersten Kulturhauptstädte Europas im Euro-Zeitalter zu stellen.



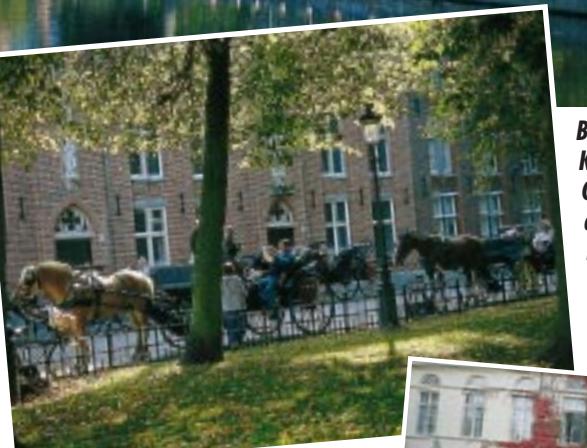
Brügge und Salamanca 2002

IM WESTEN VIEL NEUES

Beide zählen zum Unesco-Weltkulturerbe: Brügge, die mittelalterliche Tuchmacher- und Handelsstadt in Flandern, durchzogen von Grachten, reich bestückt mit architektonischen Schätzen. Und Salamanca, die mittelalterliche Universitätsstadt mit ihren

goldfarbenen Sandsteinfassaden, die „Stadt der Weisheit“, gelegen 150 Kilometer westlich von Madrid am Ufer des Flusses Tormes.

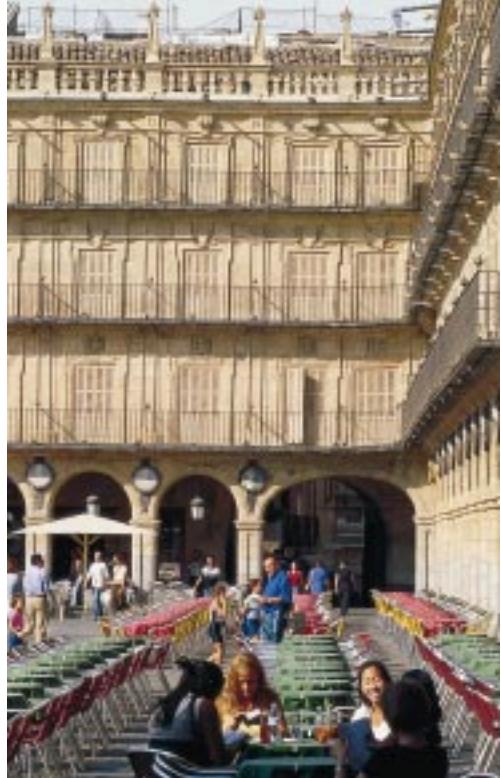
Beide Städte locken mit ihrer Schönheit, ihren Kunstwerken und ihrer lebendigen



Brügge lädt ein zu Kutschfahrten durch alte Gassen, Kahntouren auf den Grachten und kulinarischen Zwischenstopps bei Bier und Fritten oder Kakao und Pralinen.



Alltagskultur Touristen aus aller Welt an. Dieses Jahr dürften besonders viele zu Besuch kommen: Salamanca wie Brügge



Salamanca lockt mit einer 600 Jahre alten Uni, 2.000 Kneipen und architektonischen Prachtwerken wie dem Muschelhaus (links).



Infos:
Brügge: Tel.: 0221/27759-0, Fax: -100; Internet: www.brugge2002.be; www.flandern.com.
Salamanca: Tel.: 069/725-033, Fax: -313; Internet: www.salamanca2002.org; www.tourspain.es.

Übernachtungstipp:

Brügge: Camping Memling in B-8310 Brugge-Sint-Kruis, Tel. und Fax: 0032/ 355845; memling@club.innet.be. (Geöffnet 1. März bis 31. Dezember.)

Camping Sint-Michiel in B-8200 Brugge-Sint-Michiels, Tel.: 0032/ 50/380-819, Fax: -131. (Ganzjährig.)

Salamanca: Camping Ruta de la Plata in E-37184 Villamayor bei Salamanca, Tel.: 0034/923/ 289574; E-Mail: campingrutadeplata@verial.es. (Ganzjährig.) Camping Regio in E-37900 Santa Marta de Tormes bei Salamanca, Tel.: 0034/923/138-888, Fax: -044; E-Mail: reception@campingregio.com. (Ganzjährig.)

haben als Europas Kulturhauptstädte 2002 alle Register gezogen, um das einmalige Ereignis zwölf Monate lang gebührend zu begehen. Auf dem Programm stehen hochkarätige Ausstellungen, Festivals, Theater, Musik, Tanz, Film, Fotografie, Video- und Computerinstallationen.

Das Schönste aber wird sein, dass Menschen aus zahlreichen Ländern gemeinsam die Vergangenheit dieser historischen Orte entdecken, Blicke in die Zukunft werfen und vol-

ler Lebensfreude die Tage und Nächte in den beiden Kulturhauptstädten feiern. Also auf nach Westen.

Programmhöhepunkte:

Brügge:

20. bis 25. Februar: Eröffnungsfeier.

15. März bis 30. Juni: Jan van Eyck, die altniederländischen Maler und der Süden: Gemäldeausstellung im Groeningemuseum.

24. Mai bis 8. September: Hanse@Medici.com: große Sommersausstellung an mehreren Plätzen der Stadt, lässt das Brügge des 14. und 15. Jahrhunderts zu neuem Leben erwachen.

27. bis 30. Juni: Hansetag: Treffen der Hansestädte.

27. Juli bis 11. August: Klinkers: Theater- und Zirkusfestival.

10. August: Beinarbeit: Die größte Party Flanderns.

15. bis 18. August: Jazz Brügge 2002: Europäisches Jazzfestival.

16. August bis 17. November: Umschlossene Welt, geöffnete Bücher: eine als Labyrinth konzipierte Ausstellung über das Wissen im Mittelalter, präsentiert in der berühmten Abtei „Grootseminarie“.

20. bis 25. August: Sail Brugge 2002: Segelschiffentreffen im Hafen von Zeebrügge.

8. September bis 13. Oktober: Alte Filme auf dem Wasser. Bilder vom alten Brügge, gezeigt während einer Grachtenfahrt.

Salamanca:
Januar bis Dezember: Zyklus Barockoper: Aufführungen barocker Opern, darunter drei Uraufführungen im Teatro Liceo.

10. bis 27. März: Festival alter und religiöser Musik: Barockkonzerte auf Originalinstrumenten, darunter die Johannes- und die Matthäuspassion von Bach.

Juli bis August: Die Geister, das Gold und der Schamane: Ausstellung mit Werken präkolumbianischer Kultur aus dem Goldmuseum von Kolumbien.

Juli bis August: Imago 2002: Fotografie- und Videofestival.

Juli bis November: Tanzfestival: Vorführungen der bedeutendsten Ballettensembles Europas im neuen Zentrum für Darstellende Künste.

Oktober bis Dezember: Comer o no comer, Essen oder nicht essen: Die Beziehung zwischen Kunst und Speisen, drei parallele Ausstellungen.

Australien-Festival

ZEIT DER TRAUMTÄNZER

Der „Riese“ von Wattens hat Besuch: Noch bis zum 28. Februar 2002 sind Aborigines, so heißen die Ureinwohner Australiens, zu Gast in jenem künstlichen Berg nordöstlich von Innsbruck, der die Dauerausstellung der Swarovski-Kristallobjekte beherbergt. Mitgebracht haben die dunkelhäutigen Bewohner des Fünften Kontinents Zeugnisse ihrer Kultur, die zu den ältesten noch bestehenden Zivilisationen der Erde zählt.

Während des Winterfestivals „Traum – Zeit – Spuren“ finden täglich außer montags Liveauftritte von Aborigine-Tänze und -Musikern statt, zusätzlich sind erstmals auch ihre uralten Tänze in moderner Choreographie zu sehen. Sie erzählen in Klang und Bewegung Mythen und Märchen der Ahnen. Außerdem zeigen professionelle Künstler den Besuchern traditionelle australische Maltechniken und lassen sie miterleben, wie das größte australische Wandbild Europas entsteht. Eine Präsentation von mehr als 100 Kunstobjekten gibt Einblick in die zeitgenössische australische Lebenskultur.

Geöffnet ist die Traum-Welt täglich von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt für Kinder bis 12 Jahre ist frei, ansonsten beträgt er 5,45 Euro.

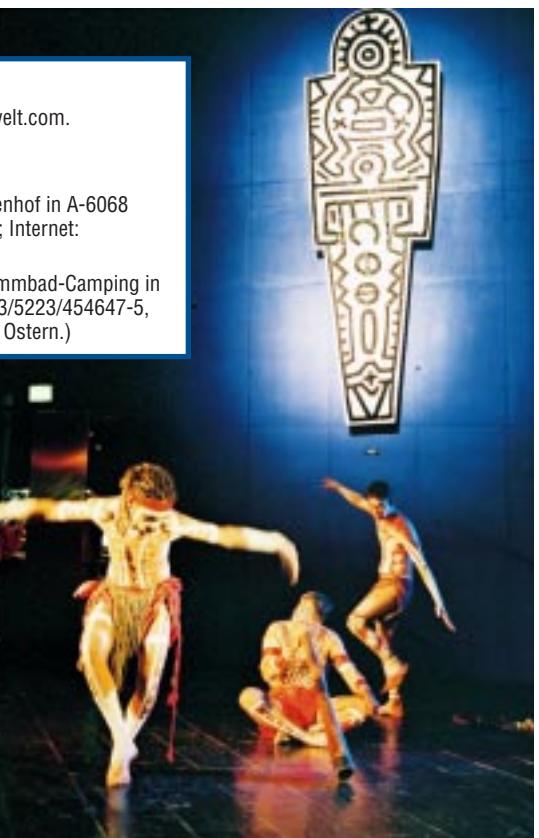


Foto: Bettina Frenzel

Infos: Tel.: 0043/5224/51080; Internet: www.swarovski-kristallwelt.com.

Übernachtungstipp:

 Camping Landhotel Reschenhof in A-6068 Mils, Tel.: 0043/5223/5860; Internet: www.reschenhof.at (Ganzjährig.)

 Wohnmobilpark am Schwimmbad-Camping in A-6060 Hall/Tirol, Tel.: 0043/5223/454647-5, Fax: -7. (Geöffnet 16. Oktober bis Ostern.)



Foto: Nordsee-Tourismus-Service GmbH

Infos: Tel.: 04841/8975-0, Fax: 4843; Internet: www.nordseetourismus.de.

Biikebrennen

FEUER AM MEER

Heiß und leuchtend ist er, der älteste nordfriesische Brauch, und mindestens 2.000 Jahre alt: das Biikebrennen. Um den 21. Februar herum lodert es wieder allüberall an der Nordseeküste und auf den Inseln. Schon Wochen zuvor haben Jugendliche Holz gesammelt und es aufgeschichtet. Wenn dann am vorgesehenen Datum die Dunkelheit sich übers flache Land legt, versammeln sich die Menschen an diesen Holzstapeln und entzünden sie, schauen voller Hoffnung auf den Frühling ins Feuer, singen und trinken reichlich Glühwein. Anschließend feiern sie noch kräftig bei Grünkohlessen, Punsch und Grog. Schließlich ist die Biike, friesisch für „Feuerzeichen“, das inoffizielle Nationalfest am Wattenmeer – mitzuerleben am 21. Februar 2002 etwa auf Sylt und vielerorts in Süddordern.



Foto: Tourismusbüro Berching

Berching Rosmarkt

VIELE SCHÖNE VIECHER

Am 6. Februar 2002 halten sie wieder ihr imposantes Stelldichein: Fein gestriegelt und herausgeputzt zeigen sich 150 Pferde und Gespanne in all ihrer Pracht. Wo? Beim traditionellen Rosmarkt in Berching im Altmühlthal. Dort ziehen sie ab neun Uhr morgens durch die Stadt, bevor Fachleute die besten und schönsten Tiere feierlich prämiieren.

Das tolle Schauspiel, überliefert schon seit dem Jahr 1722, zieht inzwischen bis zu 20.000 Besucher an. Sie erwartet außer den Prachtviechern auch das wohl größte Winterfest der Oberpfalz: Die Altstadt präsentiert sich als Kulisse für etwa 200 Waren- und Jahrmarktstände, deren Angebot einen vergnüglichen Tag verspricht.

Infos: Tel.: 08462/205-13

Übernachtungstipp:

 Camping An der Altmühl in 92339 Beilngries, Tel.: 08461/8406.

 Reisemobile und autarke Gespanne können während des Marktes auf dem Parkplatz an der Schiffsanlegestelle in Berching übernachten. Info-Tel.: 08462/205-13.

KURZ & KNAPP

Karte ohne Grenzen

Besitzer der „Regio-Card Fichtelgebirge und Westböhmische Bäder“ haben's gut: Sie können alle Nahverkehrsmittel in Bayreuth und Hof sowie viele Buslinien im Fichtelgebirge gratis benutzen. Und sie dürfen umsonst mehr als 80 Attraktionen besuchen, von Thermen über Museen und Bergwerke bis hin zum Schmetterlingshaus Zirovice bei Franzensbad in Tschechien. Denn das ist der Clou: Die Regio-Card öffnet Touristen viele Türen auch jenseits der deutschen Grenze.

Erwachsene kostet die Freiheit à la Card 28 Euro für sieben Tage oder 17 Euro für drei Tage. Kinder zahlen 13 Euro für sieben Tage oder 8 Euro für drei Tage. Detaillierte Infos unter Tel.: 09272/96903-0, Fax: -66; Internet: www.fichtelgebirge.de.

Auf Harry Potters Spuren

Hier kommt die Reisekarte zum Kino: Sie heißt „Harry Potter and the Philosopher's Stone – eine zauberhafte Reise durch Großbritannien“. Sie weist Touristen den Weg zu Original-Drehorten des Films und zu 35 weiteren Top-Spots aus dem mythischen und magischen Erbe der Insel. Den gedruckten Guide zur Magical Mystery Tour

gibt es gratis unter Tel.: 01801/468642 (zum Ortstarif), Fax: 069/97112-444. Auch im Internet ist die Harry-Potter-Tour zu finden, allerdings nur auf Englisch: www.visitbritain.com/moviemap.

Hilfe in der Not

Touristen, die in Madrid Opfer einer Straftat werden, können sich ab sofort an ein eigens geschaffenes Büro im Polizeikommissariat im Zentrum wenden. Dort steht 24 Stunden täglich speziell geschultes deutschsprachiges Personal zur Verfügung. Adresse: Oficina de Atención, Comisaría de Policía del Centro de Madrid, Calle Leganitos 19, 28013 Madrid. Tel.: 915488537.

Samba-Karneval

Mit Alaaf und Helau ist hier echt nichts. Dafür umso mehr mit heißen Rhythmen, rassigen Tänzen und südl. Flair: Unter dem Motto „Terra Magica“ steigt am 1. und 2. Februar 2002 in Bremen der Samba-Karneval. Hunderte von Trommlern, Maskenträgern und Gruppen tanzen durch die Straßen der norddeutschen Hansestadt und feiern eine internationale Mega-Fiesta. Tel.: 01805/101030; www.bremen-tourism.de.



Foto: NBT

Königshochzeit

Bei diesem Ja-Wort guckt die ganze Welt in die Röhre: Am 2. Februar 2002 heiratet Willem Alexander, Kronprinz der Niederlande, in Amsterdam seine argentinische Verlobte Máxima Zorreguieta. Wer das Traumpaar aus dem Nachbarland allerdings lieber live sehen möchte, hat beste Chancen: Nach der standesamtlichen Trauung um 10.15 Uhr im Beurs van Berlage-Gebäude folgt um 11.30 Uhr die kirchliche Verhältnis in der Nieuwe Kerk auf dem Dam-Platz. Danach begeben sich die Brautleute unters Volk: In einer goldenen Kutsche rollen sie durchs Zentrum von Amsterdam. Ihre Route führt über Nieuwezijdsvoortburgwal, Spui, Singel, dann in den Muntplein und über den Rokin bis zum königlichen Palast. Dort wird die Herrscherfamilie der Menge noch einmal vom Balkon aus zuwinken. Weitere Infos unter Tel.: 01805/3433-22, Fax: -20 (12 Cents/Min.); Internet: www.koninklijkhuis.nl/UK/wedding.

Im hohen Norden
Deutschlands kommen
Urlauber in Schwung.
Im Frühling beginnt
wieder die Saison der
heßen Rhythmen.

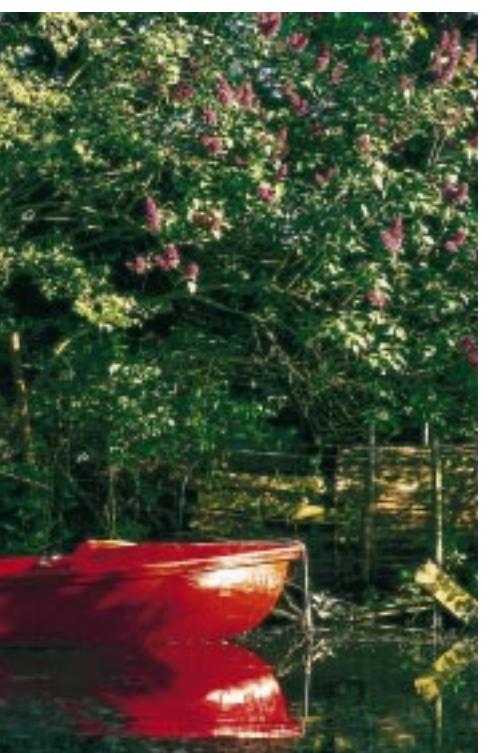
HÜFTSCHWUNG DES NORDENS

Rundum ein Vergnügen: Auf der Dampferfahrt über den Kellersee gibt es viel zu entdecken.



Heimelig aller Orten: Das Wohnhaus im Wald beim Ukleisee macht einen sehr gepflegten Eindruck. Bei der Ruderpartie auf dem Eutiner See kann die Seele entspannen...

...mit dem Reisemobil ein Plätzchen am Großen Plöner See zu finden ist kein Problem – schöne Aussicht inklusive. Das ist Urlaub, wie ihn sich Reisemobil-Touristen wünschen.



HOLSTEINISCHE SCHWEIZ

Üppig die Natur: Mit der Pferdekutsche zwischen Eutin und Malente, ein Ausflug in aller Ruhe. Das Eutiner Schloss wirkt zauberhaft...

...Radfahren ist in der Holsteinischen Schweiz sehr beliebt. In der Fußgängerzone von Plön stellen Zirkusartisten ihr Programm vor.



Ein lauer Abend, Frühling in Eutin. Die Sonne kitzelt mit langen Strahlen rosige Gesichter. Eine kleine Bühne steht mitten auf dem Marktplatz, und vier Männer in gestreiften, viel zu kleinen Anzügen hapsen darauf herum – die Nightporters aus England. Sie versuchen, ihrem norddeutschen Publikum Rhythm and Blues beizubringen: Mit vollem Körpereinsatz springt der Gitarrist bis auf den Kontrabass und schwingt dort die knochigen Hüften. „Let `er roll“, schreit Sänger Ian Roberts ins Mikro und wirft der weiblichen Dorfjugend laszive Blicke zu.

Urlaub in der Holsteinischen Schweiz – das bedeutete eben mehr als nur Kur. Mehr als kalte Güsse à la Sebastian Kneipp. Und erst recht mehr als Aufbaupräparate mit Enzymen und getrocknetem Krötenblut, die Leistungskraft bis ins hohe Alter versprechen. Er bedeutet Erholung und Vielfalt in einer heimeligen Ecke Deutschlands.

Dieser Wandel einer ganzen Region hin zu einem attraktiven Ziel für Reisemobil-Touristen jeden Alters hat mehrere Gründe. Der erste: Senioren sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Haben einfach keine Lust, nur auf Ausflugsdampfern rumzusitzen, Schlager zu hören und lauwarmen Kaffee zu trinken. Oder: Wie ist es zu erklären, dass dieser muskulöse Mann mit dem schlöhweißen Bart mich ständig beim Joggen überholt? Bestimmt Sportlehrer, fröhlpensioniert. Hätte ich nur was Anständiges gelernt.

Zweitens: In den rauen Norden trauen sich nur die ganz Harten. Für die ein kurzes „Morjen“ schon ein langes Gespräch ist. Die im Mai im Plöner See schwimmen gehen, nur, weil sie es jedes Jahr seit ihrem ersten Zeltlager von der evangelischen Jugend so gemacht haben. Das war 1954. Und der Plöner See ist noch immer verdammt kalt im Mai. Aber eben auch verdammt schön.

Drittens: Schweiz heißt auch in Holstein Steigung. Und Abfahrt. Und Steigung. Wer dann Krämpfe in den Beinen kriegt und schon mit einer Dreigangschaltung überfordert ist, kommt hier nicht klar. Aber davon gibt es nur wenige: Die weit verzweigten Radwege sind voll mit klingelnden, strampelnden, keuchenden Urlauber. Dabei auch so genannte Senioren, die nichts, aber auch gar nichts mit ►

HOLSTEINISCHE SCHWEIZ



der lieben dicken Omi aus dem Familienfernsehen gemein haben.

Viertens: Die wahren Könige der Holsteinischen Schweiz sind die Kinder. Mit Angelruten über der Schulter spazieren sie am Abend zum Seeufer, um dicke Fische aus dem Wasser zu ziehen. Zerlegen und ausnehmen muss sie, na wer schon, Papa. Oder: Mit gelben Rettungswesten über den schmalen Leibern legen sie sich mit prallgespannten Bizeps ins Zeug, schlüpfen unter Bäumen und Brücken durch, treiben ihre kleinen Boote hinaus auf den See. Vom Reisemobil, das direkt am Ufer steht, ein Anblick, der die Brust der Eltern angesichts ihrer zur Selbstständigkeit heranwachsenden Sprösslinge stolz schwollen lässt.

Überhaupt: Diese Seen zu sehen, diese aufblitzenden Diamanten des Nordens, ist eine Wohltat. Irgendwann hat sie mal jemand gezählt: Etwa 200 funkeln Edelsteine werten dieses Holstein unermesslich auf. Entstanden ist die Seenplatte in der letzten Eiszeit, heute ist sie das größte Kapital dieses Landstriches. Einen guten Teil des Wirtschaftsvolumens erzielt der Landkreis Ostholstein mit dem Fremdenverkehr, und diese Einnahmen sind sehr willkommen in der ansonsten eher strukturschwachen Region.

29 Quadratkilometer Fläche misst der Plöner See. Gleich zwei Stellplätze in der namensgebenden Stadt erlauben, dem größten Binnengewässer Schleswig-Holsteins möglichst nahe zu sein: vor dem Naturcamping Spitenort und an der Binnenfischerei Wilcken. Von dort aus lässt es sich herrlich auf das glitzernde Blau schauen. Den herrlichsten Blick aufs Wasser mit den darin liegenden kleinen, verstreuten Inseln und der bewaldeten Prinzeninsel, die sich wie eine lange Zunge aus einem Meer von Curacao erfrischt, bietet der Schlossberg.

Dem Plöner Schloss selbst allzu tiefe Blicke zu schenken, sei allerdings noch



Ausspannen im Urlaub: Ausflüge bieten sich an zum Plöner Schloss. Bei der Fahrt im Dampfer oder dem Spaziergang am Ufer lassen sich Tiere beobachten.

nicht empfohlen – die Anlage ist in einem ziemlich beklagenswerten Zustand. Zeitweilig Sommerresidenz des dänischen Königs, diente das 1636 auf einem Moränenwall errichtete weiße Schloss bis vor kurzem als Internatsgymnasium. Jetzt soll ein bekannter Brillendiscounter das Schloss gekauft haben, um daraus eine Fachschule für Optiker zu machen – irgendwann in nicht allzu ferner Zukunft ist vielleicht keine rosarote Brille mehr nötig, um die Risse im Putz und die verzogenen Fenster höflich übersehen zu können.

Was soll's, das Schönste am Schloss sind für Urlauber ohnehin die Terrasse und der kurze Spaziergang hinunter zum Ufer. Unbeeindruckt vom Knirschen der Fahrradreifen auf dem Kiesweg und vom lauten „Pssst, jetzt seid mal endlich still“ des ornithologisch vorgebildeten Familienvaters hocken dort Rohrdommeln im Schilf, bauen Seeschwalben ihre Nester, sehen Urlauber die bleichen Füße der Haubentaucher, die – nein, nicht nach Hauben – dafür aber nach kleinen Fischen tauchen. Manchmal kreisen sogar Seeadler und Mäne über dem Wasser.

Nicht umsonst trägt die Holsteinische Schweiz den klangvollen Beinamen „Naturpark“: Ehre und Verpflichtung zugleich. Keine leichte Aufgabe, die ausgedehnten Gebiete mit ihrer seltenen Flora und Fauna in Einklang zu bringen mit dem sanften, aber – was die Übernachtungszahlen betrifft – intensiven Tourismus.

Dass die Holsteinische Schweiz so heißt, wie sie heißt, ist übrigens erst seit rund hundert Jahren so: Da gab sich nämlich ein Kurhotel am Kellersee diesen Namen. Dem Vergleich mit dem Original kann die Region allerdings nicht ganz

standhalten. Die größte Erhebung, der Bungsberg, ist gerade einmal 164 Meter hoch. Nicht nur weit gucken (angeblich hat hier schon mal jemand bis zu den nördlich gelegenen dänischen Inseln geschaut und im Süden sogar die sieben Türme Lübecks erkannt, aber das muss wirklich bei ganz klarem Wetter gewesen sein), sogar Skifahren soll man hier können. Aber dafür muss es der Winter besonders gut meinen. Und danach geht's halt nicht in so eine schnieke Glitzer-Bar wie in Davos, viel besser, weil handfester: Hier geht's ganz rustikal ins Brauhaus nach Eutin.

Eutin trägt heimlich den Beinamen „Weimar des Nordens“. Vielleicht ist dieser Titel ein wenig übertrieben: Goethe und Schiller haben nie hier gewirkt. Aber Johann Heinrich Voß. Nie gehört? Immerhin hat der Rektor einer Lateinschule eigene Verse wie „Luise“ verfasst, in denen es vor allem um ein schönes Weib, aber auch um die schöne Landschaft geht. Vor allem aber hat Voß als erster Homers Ilias und Odyssee ins Deutsche übersetzt.

Nach Eutin kamen der Atmosphäre wegen auch die Dichter Friedrich Wilhelm Klopstock und Matthias Claudius. Johann Heinrich Wilhelm Tischbein setzte hier seine Pinsel auf die Leinwand, und der Komponist Carl Maria von Weber erblickte 1768 das Licht Holsteins in Eutin. Solch glanzvolle Kultur strahlt noch heute unübersehbar, etwa im Ostholstein-Museum. Schlicht wirkt dagegen das Schloss aus warmem Backstein, dafür lädt der Park mit der uralten Lindenallee zum Picknick ein. Dann bleibt die Küche im Reisemobil eben mal kalt.

Auf dem Marktplatz lehnen sich hell gekalkte Häuser aneinander. Und auf der Bühne hopsen noch immer die Nightporters aus England herum. Inzwischen wissen sie, wie sie ihr Publikum kriegen. „Come, move your hips.“ Dieser Schwung geht ins Blut, so wie das Bier im Brauhaus. Die Abendsonne ist längst fort, und Eutin übt den Hüftschwung. Tatsächlich: Der Frühling in der Holsteinischen Schweiz hat begonnen.

Ina Nottebohm

Stellplätze

Caravans: 196.

Stellplätze

Reisemobile: 14.

Preise: Auf dem Campingplatz bezahlen Erwachsene 4 Euro pro Nacht, Kinder 2 Euro, das Auto kostet 3 Euro, Zelt 5,50 Euro, Caravan 7,50 Euro, Reisemobil 8 Euro. Strom kostet 1,50 Euro extra. Die Übernachtung auf Stellplätzen im Reisemobilhafen kostet pauschal 13 Euro.

Gastronomie: Kleines, gemütliches Restaurant „Seeschwalbe“ auf dem Platz.

Einkaufen: Kleiner Lebensmittelladen auf dem Platz.

Tiere: Hunde erlaubt, 1,50 Euro pro Nacht.

Wassersport: gute Bademöglichkeiten für Kinder, Segelschule nebenan, Bootsverleih auf dem Platz

Campingplatz an der Schwentine

Wiesenweg 14, 23714 Bad-Malente-Gremsmühlen, Tel.: 04523/4327.

Lage: direkt am Fluss Schwentine gelegen.



Wassersport: Rieter Wiederich verleiht zwischen April und September in der Segelschule Plön Boote verschiedener Größen. Regelmäßig finden – gerade auch in den Sommerferien – Segelkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene statt, vom Schnupperkurs bis zum Segelschein mit Prüfung. Auch spezielle Kurse in Katamaransegeln und Surfkurse (ab Juni) sind möglich. Kanus und Kajaks können ebenfalls in der Segelschule ausgeliehen werden. Transporte und Touren (etwa Wasserwandern in der Holsteinischen Schweiz) werden nach Absprache organisiert. Und: Die Segelschule liegt nur einen Steinwurf vom Campingplatz Naturcamping Spitenort entfernt. Kontakt: Ascheberger Straße 70, Tel.: 04522/4111, www.segelschuleploen.de.

Sehenswürdigkeiten: Schloss Eutin ist seit 1997 wieder das Museum zugänglich. Öffnungszeiten: Von März bis Oktober 10 bis 16 Uhr. Es finden stündlich Führungen durch die historischen Gemäuer statt. Sehenswert ist auch der Schlossgarten, er gilt heute als eines der bedeutendsten Gartenkunstwerke Schleswig-Holsteins.

Glasbläserei in Bad Malente-Gremsmühlen: Öffnungszeiten in der

4

Öffnungszeit: 1. April bis 14. Oktober.

Sanitärausstattung: 8 Warmduschen.

Stellplätze Caravans: 20 Dauercamper, 46 Touristenstellplätze.

Stellplätze Reisemobile: Keine Extraplätze.

Preise: Auf dem Campingplatz bezahlen Erwachsene 4,50 Euro pro Nacht, Kinder 2 Euro, das Auto kostet 2 Euro, Zelt 4 bis 6 Euro, Caravan und Reisemobil je 5 bis 6 Euro. Strom kostet 1,50 Euro extra, Warmdusche 50 Cent.

Tiere: Hunde erlaubt, 2 Euro.

Aktivitäten: Vermittlung von Trainerstunden für den nahe gelegenen Golfplatz. Badekur unter ärztlicher Aufsicht im 800 Meter entfernten Kurzentrum möglich. Reitstall/Reitschule am Platz.

Weitere Campingplätze:

Campingplatz Lanker See, 24211 Preetz, Tel.: 04342/81513; Fax: /581360. Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.

Campingplatz Ruhleben, 24306 Plön, Tel.: 04522/8347. Geöffnet vom 1. April

bis 30. September.

Campingplatz Musbergwiese, 24326 Ascheberg, Tel.: 04526/445; Fax: /8678. Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.

Campingplatz Seekamp, 24326 Ascheberg, Tel.: 04526/8315. Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.

Campingpark Augstfelde 24306 Augstfelde, Tel.: 04522/8128. Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.

Campingplatz Seeblick 24326 Dersau, Tel.: 04526/1211. Geöffnet vom 1. April bis 15. Oktober.

Campingplatz Idyll 24619 Bornhöved, Tel.: 04323/6427. Ganzjährig geöffnet.

Campingplatz Ruh Dich aus 24326 Stocksee, Tel.: 04526/608. Geöffnet vom 1. April bis 30. September.

Klüthseecamp Seeblick 23795 Klein Rönnau, Tel.: 04551/81729. Ganzjährig geöffnet.

See-Camping Segeberg 23795 Bad Segeberg, Tel.: 04551/4713. Ganzjährig geöffnet.

Campingplatz Godau 24326 Godau-Nehmten, Tel.: 04526/1555. Geöffnet vom 1. April bis 3. Oktober.



Das Eutiner Schloss ist von März bis Oktober geöffnet, ebenso der sehenswerte Schlossgarten.

Hauptsaison (1. April bis 30. September) von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. An Sonn- und Feiertagen durchgehend geöffnet. Adresse: Janusallee 18, 23714 Malente, Tel.: 04523/4955.

Museen: Erstes Deutsches Circusmuseum in Preetz: geöffnet samstags von 15 bis 18 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. Adresse: Mühlenstraße 14, 24211 Preetz, Tel.: 04342/1869.

Naturhistorisches Museum in Dersau: geöffnet sonntags von 10 bis 18 sowie nach telefonischer Vereinbarung. Adresse: Redderberg 4, 24326 Dersau, Tel.: 04526/1012.

Kalkberghöhlen in Bad Segeberg: Mit 15.000 Fledermäusen unterschiedlicher Arten sowie Tieren und Pflanzen, eine Schatztruhe der Natur. Öffnungszeiten von 1. Juni bis 3. September täglich von 10 bis 18 Uhr. April, Mai und September Montag bis Freitag von 11.30 bis 15.30 Uhr sowie samstags und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Adresse: Karl-May-Platz, 23795 Bad Segeberg, Tel.: 04551/95210.

4

Camping in der Holsteinischen Schweiz

Stellplätze:

Reisemobil-Touristen sind in der Holsteinischen Schweiz gern gesehene Gäste. Einige Städte bieten die nötige Infrastruktur an: Bei den größeren Städten Eutin, Plön und Preetz sowie in Seedorf finden sich etwa 40 Stellplätze. Der Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL weist diese Übernachtungsmöglichkeiten aus.



Direkt am Kellersee bei Eutin liegt der Campingplatz Prinzenholz.

Naturcamping Prinzenholz am Kellersee

Prinzenholzweg 20, 23701 Eutin, Tel.: 04521/5281, Fax: /790693.

Lage: Zwei Kilometer vom Ort entfernt, direkt am See gelegen, in Waldnähe.

Öffnungszeit: Ostern bis 31. Oktober

Sanitärausstattung: neues Sanitärbauwerk mit Seewassernutzung und Solartechnik, 12 Warmduschen, Benutzung inklusiv. Rollstuhlgerechte Sanitäranlagen vorhanden.

Stellplätze Caravans: 40 Dauерstellplätze, 99 Touristenstellplätze, alle mit Strom, teils mit eigenem Wasseranschluss.

Stellplätze Reisemobile: zwei Übernachtungsplätze vor der Schranke.

Preise: Auf dem Campingplatz bezahlen Erwachsene 5,50 Euro pro Nacht, Kinder 3 Euro, das Auto kostet 1,50 Euro, Zelt 5 Euro, Caravan 6,50 Euro. Strom kostet extra. Die Übernachtung auf den speziellen Reisemobilplätzen kostet pauschal 13 Euro.

Einkaufen: kleiner Lebensmittelladen auf dem Platz, frische Brötchen auf Bestellung.

Tiere: Hunde erlaubt, 2 Euro pro Nacht.

Wassersport: kleine Badestelle am Platz, Slipanlage und Bootsverleih.

Naturcamping Spitenort

Ascheberger Str. 76, 24306 Plön, Tel.: 04522/ 2769, Fax: /4574, Internet: www.spitenort.de.

Lage: auf einer Landzunge, direkt im Großen Plöner See.

Öffnungszeit: 1. April bis 15. Oktober

Sanitär Ausstattung: 26 Warmduschen, Benutzung inklusiv. Rollstuhlgerechte Sanitäranlagen vorhanden.

Freizeit in der Holsteinischen Schweiz

Information: Fremdenverkehrsgemeinschaft Holsteinische Schweiz, Postfach 210, 23711 Bad Malente-Gremmühlen, Tel.: 04523/2356, Fax: /6221, Internet: www.holsteinischesschweiz.de

Lage: Die Holsteinische Schweiz liegt im Nordosten Schleswig-Holsteins. Ihre bekanntesten Orte sind Eutin, Plön und Malente. Die höchste Erhebung ist der Bungsberg im Nordosten der Region mit einer Höhe von 164 Metern.

Charakteristisch für die Landschaft der Holsteinischen Schweiz sind die etwa 200 Seen. Der größte ist der Große Plöner See mit einer Fläche von 3.000 Hektar und einer maximalen Tiefe von 60 Metern.

Anreise: Ab Hamburg über die A 1 in Richtung Lübeck/Puttgarden, rechtzeitig abfahren auf die B 76 in Richtung Eutin. Oder von Hamburg auf die A 7 in Richtung Flensburg fahren, dann in Neumünster ab auf die B 430 in Richtung Plön. Wer von Norden kommt, fährt über Kiel auf die B 76 in Richtung Preetz.

Aktivitäten: Die Holsteinische Schweiz ist wegen des guten Klimas besonders bei Kurgästen beliebt. Wegen der Nähe zur Ostsee ist hier die Luft sehr gut, aber es herrscht nicht so ein raues Reizklima wie in Nordseenähe. Auch sportliche Zeitgenossen und Familien mit Kindern finden hier unendlich viele Freizeitmöglichkeiten. Die Region gilt als norddeutsches Wassersport-Dorado schlechthin.

Baden: In allen Seen der Holsteinischen Schweiz ist das Baden erlaubt, die Wasserqualität ist gut. 14-tägig werden Wasserproben zur Kontrolle entnommen. Einen Besuch wert ist die historische Badeanstalt am Großen Eutiner See in Eutin. Die Badestelle ist bewacht, der Eintritt frei.

Angeln: Grundsätzlich gibt es in fast allen Seen Angelmöglichkeiten. Nähere Informationen erteilt die Fremdenverkehrsgemeinschaft.



Rundfahrten: Plön: Große Fünf-Seen-Fahrt ab Plön Fegetasche. Fahrten von Ostern bis Ende Oktober. Abfahrten stündlich, in der Hauptsaison alle 40 Minuten. Kosten: 7 Euro für Erwachsene und 3,50 Euro für Kinder. Alternativ gibt es die Große Plöner See-Rundfahrt oder die Bosau-Fahrt. Eutin: Rundfahrt über den Eutiner See. In der Saison Abfahrt alle 75 Minuten. Tel.: 04521/3344.

Wo wäre das erste und einzige Kunstdrachenmuseum der Welt besser aufgehoben als in einer ehemaligen Flugzeughalle?



Sie hängen unter der Decke wie eine Kolonie exotischer Fledermäuse: Da einer in Sechseckform, schwarz-weiß, mit nur wenigen Pinselstrichen zum Gesicht eines chinesischen Mandarins geworden. Dort drüber ein rechteckiger, auf dem in fotografischer Detailgenauigkeit ein zigarrenförmiger Flugballon zu sehen ist. Seine Passagierkabine erinnert stark an den legendären Airstream. Und hier schließlich schwebt einer, der sieht



aus wie ein Zwitter zwischen poppig gekleidetem Hippie und schwarzem Adler.

„Dieser Drachen gehört zu den fünf Favoriten unserer Besucher“, deutet Inga Beyer hinauf zu dem fast drei mal drei Meter großen Fantasiegebilde, dessen Augen neugierig-nachdenklich auf sie hinunterschauen. Die künstlerische Leiterin des Art Kite Museums im westfälischen Detmold hütet in ihrer gläsernen Halle nicht nur den „Oiseau amoureux“, den „Verliebten Vogel“ der französischen Künstlerin Niki de Saint Phalle, sondern insgesamt 156 Lenkdrachen. Jeder von ihnen ist ein Unikat, und sie alle verdanken ihre Existenz der Idee eines Mannes: Dr. Paul Eubel.

Der damalige Direktor des Goethe-Instituts im japanischen Osaka schrieb Mitte der achtziger Jahre international renommierte Künstler an und lud sie ein, „Bilder für den Himmel“ zu gestalten. Dazu erhielten sie bestes handgeschöpftes japanisches Papier, hergestellt aus den Blättern des Maulbeerbaums, besonders reißfest und dennoch transparent. Dieses optimale Flugdrachenmaterial, auf Wunsch auch Leinwand oder Stoff, war zu bemalen. Zur Wahl standen etwa zehn verschiedene traditionelle Grundformen japanischer Drachen, vom kreisrunden Wanwan über den sternförmigen Hakkaku, den rechteckigen Tsugaru bis hin zum rautenförmigen Tosa. Wer aber wollte, wie etwa Niki de Saint



BILDER FÜR DEN HIMMEL



14 Millionen Mark kostete der Umbau des denkmalgeschützten Hangars zum Refugium für die raren Flieger.

Phalle, konnte auch eine völlig freie Form wählen.

Nachdem die Künstler der Farbe ihr Werk vollendet hatten, machten sich die Künstler der Konstruktion an die Arbeit: Berühmte japanische Drachenbauer schufen Rahmen aus Bambushölzern für die Himmelsbilder, knüpften Zierbänder an, versahen die Drachen mit den nötigen Lenkschnüren und teilweise mit so genannten Schwirrhölzern. Diese sehen aus wie Violinenbögen und erzeugen beim Fliegen ein Geräusch wie von riesigen Insekten. Denn natürlich mussten sie fliegen, die bunten Kunstwerke. Drachen sind nun mal dazu bestimmt, sich in die Luft emporzuschwingen.

„Das erste Mal stiegen sie bei der Vernissage zur Ausstellung 1988 in den japanischen Himmel hinauf“, berichtet die 30-jährige Museumsleiterin. Dann reisten die Kunstdrachen um die Welt. Zwölf Jahre lang zogen sie ihre Bahn über vier Kontinente, nur Afrika fehlt bis heute. In vielen der bedeutendsten Kunststätten der Welt waren sie zu Gast und faszinierten Menschen aus zahlreichen Kulturen. Mit über drei Millionen



Zwölf Jahre lang zog die Drachenausstellung um die Welt. Nur einmal pro Kontinent durften die Kunstwerke in die Luft gehen, das erste Mal 1988 in Japan.

Besuchern entwickelte sich die Ausstellung zur erfolgreichsten jemals präsentierten in der Kunstgeschichte. Aber nur ein einziges Mal auf jedem der besuchten Erdteile stiegen die Drachen in den Himmel hinauf. Zu kostbar waren die Unikate, um sie auf jeder Station dem Spiel des Windes auszusetzen. Seit April 2000 haben sie ein festes Zuhause in Detmold gefunden. Gegen Metropolen wie Sydney, Montevideo oder Kopenhagen machte die 70.000-Einwohner-Stadt im Lipper Land das Rennen um den Standort für die Dauerpräsentation. Wo schließlich könnten die fantasievollen Kunstdräger besser aufgehoben sein als in einer ehemaligen Flugzeughalle? Genau die aber

Museum kompakt

i Infos: Art Kite Museum, Charles-Lindbergh-Ring 10, 32756 Detmold-Hohenloh, Tel.: 05231/3099-30, Fax: -33, Internet: www.artkite.de.

UÖffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 bis 18 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 3,80 Euro, Familien 7,70 Euro; Schüler, Studenten, Azubis, Senioren 3 Euro.

Resimobile können auf dem großen museumseigenen Pkw- und Bus-Parkplatz übernachten.

Campingplatz Alte Hansestadt Lemgo in 32657 Lemgo, Tel.: 05261/14858, Fax: /188324.

hatte Detmold zu bieten, leer stehend, seit dem Auszug der britischen Armee einer neuen Bestimmung harrend.

14 Millionen Mark kostete der Umbau, der den Drägen ein adäquates Ambiente schaffen sollte. Da zeigen sie sich nun hinter der Glasfassade des 72 mal 37 Meter messenden Hangars, 156 einmalige Kunstwerke mit einem Versicherungswert von 30 Millionen Euro. Zu den Klängen traditioneller japanischer Musik oder im Takt der Brandenburgischen Konzerte schwingen sich manche der Kunstdräger langsam hin und her und scheinen im Licht der Strahler oder der hereinfallenden Sonne von innen heraus zu leuchten. Andere haben ihren festen Platz, aufrecht an den Zwischenwänden aus weißem Papier stehend oder sich über den Boden windend wie mystische Schlangenwesen. Bloß der kleinste von ihnen allen steht in einer Vitrine: „Es ist der Zikadendrachen von Friedensreich Hundertwasser“, erläutert Inga Beyer, „ganze 31 mal 34 Zentimeter groß, aber der Star unserer Sammlung.“

Nicht nur der kleine bunte Star, sondern sie alle kauern wie ein Schwarm von Fledermäusen in ihrem repräsentativen Hort und demonstrieren ihren menschlichen Besuchern dezentes Understatement. Diese aber beschleicht manchmal trotz aller Fülle an Kunst und Einmaligkeit ein Gefühl, als fehle hier etwas. Und dann scheint es ihnen, als hätten die raren Flugwesen ihre Schwingen ausgebreitet in hoffnungsvoller Erwartung jener Stunde, da sie wieder einmal fliegen dürfen, tanzen mit dem Wind. Vielleicht ja in Afrika. Denn erst dort oben, im Spiel mit den Elementen, entfalten sie sich wohl zu voller Pracht. Die Bilder für den Himmel.

Claudine Baldus

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Warum schnell fahren?

Editorial in Heft 9/2001

Reisemobile über fünf Tonnen fahre ich seit 1985. Bislang habe ich weit über eine Million Kilometer privat und beruflich zurückgelegt. Als Fachkrankenpfleger für Intensivmedizin im Luftrettungsdienst reise ich seit 1990 zwischen vielen Rettungshubschrauber-Standorten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz hin und her.

Im Urlaub liebe ich Fahrten durch Frankreich, Griechenland, die Türkei und die Schweiz. Meine Jahresfahrleistung beträgt etwa 80.000 Kilometer im Reisemobil. Mein derzeitiges Fahrzeug ist ein 6,5-Tonner. Ein uneingeschränkt empfehlenswerter, sicherer, zuverlässiger und, wenn ich

**Fehlender Bremsweg:
ausgebranntes Reisemobil.**



Foto: Friedrich

will, schneller Partner. Als Höchstgeschwindigkeit sind locker 150 km/h machbar – aber zu welchem Preis? 15 Liter Diesel auf 100 Kilometer, Stress und ein wirklich langer Bremsweg. Ist es das wert? Sicher nicht.

Um auf einer Distanz von 1.000 Kilometern mit viel Glück und freier Straße bei hohem Verschleiß und Verbrauch vielleicht zweieinhalb Stunden früher am Ziel zu sein? Kennen Sie das Risiko der Paketdienst-, Kurierdienstfahrer und Busreisenden? Ich kenne es leider nur zu gut: Unzählige von ihnen musste ich in vielen Berufsjahren aus ihren Fahrzeugwracks retten. Viele hatten keine Chance.

Georg Friedrich, Groß-Umstadt

Noch ein Fall

Berichte über Reifenschäden

Im Sommer sind wir von Fulda in Richtung Ungarn gestartet. Nach 220 Kilometern ist unserem Hymermobil B 644 G hinten links ein Pirelli-Reifen Citynet L-4 kaputtgegangen. Die abgelöste Lauffläche richtete am Wohnaufbau einen Schaden von 6.040 Mark an, plus Notreparatur von 114 Mark. Der Reifen hatte eine Laufleistung von 48.153 Kilometern und noch 8,5 bis 11 Millimeter Profiltiefe, er war vier Jahre und vier Monate alt. Der Fülldruck betrug ständig 5,5 bar, und im Winter war das Mobil hochgebockt.

Walter Griebler, Dipperz

Kundenfreundlich

Hilfe bei einer Reklamation

Die Solarmodule auf meinem Reisemobil arbeiteten nicht einwandfrei. Da war guter Rat teuer: Ich bin Zweitbesitzer und habe keine Unterlagen über den Kauf der Module. Ich fand nur heraus, dass die Module 1993 von der Firma Reusolar, seinerzeit in Salem ansässig, an den Erstbesitzer verkauft worden waren. Die neue Geschäftsadresse der Reusolar zu erhalten, war nicht schwierig, wohl aber der Nachweis, dass die Module damals dort gekauft worden waren.

Nach einem Telefonat machte sich die Firma Reusolar die Mühe, die alten Unterlagen durchzusehen und fand dann auch tatsächlich die Verkaufsunterlagen aus dem Jahr 1993. Von dort aus wurde meine Reklamation an die Nachfolgefirma weitergegeben und alles so weit geregelt, dass ein reibungsloser Austausch der Solarmodule vorgenommen werden konnte.

Dieses kundenfreundliche Verhalten, verbunden mit einem ziemlichen Aufwand, ist nicht alltäglich. Erfreulich, dass nicht alle Reklamationen mit Ärger verbunden sind. Hierfür sage ich der Firma Reusolar herzlichen Dank. Werner Färber, Morsbach

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum
in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.
Über Post von Ihnen freuen wir
uns – bitte schreiben Sie uns,
möglichst mit Bild: Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „treffpunkt“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart,
Fax 0711/ 13466-68

Glück im Unglück

Schöne Überraschung in Werkstatt

Auf unserer Urlaubsfahrt zum Gardasee bemerkten wir Ölverlust bei unserem Fiat Ducato. Wir fuhren die nächste Autobahnstation nahe Würzburg an, überprüften den Ölstand und stellten fest, dass kein Öl mehr im Motor war. Wir kauften sechs Liter Motoröl und fuhren zur nächsten Fiat-Vertragswerkstatt.

Welches Glück wir mit diesem Autohaus Imhof in Gemünden-Wernfeld hatten, merkten wir schon kurz nach unserer Ankunft. Obwohl schon Feierabend war, kümmerte man sich fürsorglich um uns. Unser Fahrzeug wurde mit Strom für die Übernachtung versorgt und man sicherte uns zu, sich uns gleich am nächsten Morgen zu widmen.

Eine schöne Überraschung erlebten wir am nächsten Morgen: Am Außenspiegel hing eine Leinentasche mit Tageszeitung und Brötchen für die ganze Familie. Um 10 Uhr kam der Meister und Mitinhaber, um den Fehler zu suchen. Man sagte uns, dass bei der letzten Inspektion die Öldeckeldichtung verkeilt eingebaut worden sei. Sie war gerissen. Diese Aussage des Meisters bekamen wir auch schriftlich.

Während der gesamten Wartezeit wurden wir von Familie Imhof hervorragend betreut. Diese Werkstatt empfehlen wir bedenkenlos jedem Reisemobilisten, da uns auch der Preis für die Reparatur sehr angenehm überraschte.

Manfred und Mathilde
Klinkenborg, Leer, via E-Mail

Begeisterter Muffel

Meinungsänderung nach einem Aufenthalt auf einem Campingplatz

Ich als Campingplatzmuffel habe auf dem Caravan Salon in Düsseldorf ein Wochenende auf dem Kur-Campingplatz-Galerie in Bad Rothenfelde gewonnen. Ich bin begeistert von diesem Campingplatz. Die herzli-

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

che Aufnahme schon bei der Anmeldung, die Kur-Möglichkeiten, die Saunlandschaft mit Whirlpool, die Sanitäranlagen – alles super sauber. Das Angebot in der Gaststätte (Bodega) ist reichhaltig und die Preise nicht zu hoch. Wir hatten ein gelungenes Wochenende, wozu das Team um Herrn Berger beigetragen hat. Ich kann diesen Campingplatz nur allen Reisemobilisten empfehlen, er verfügt über mehr als 40 Reisemobilstellplätze mit Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten direkt am Stellplatz.

Bernd Heile, Ansprechpartner der Ibbenbürener Wohnmobilisten, via E-Mail

Toller Service

Erfahrungen bei einem Händler

Im Januar 2001 habe ich bei Händler Rall in Sindelfingen einen gebrauchten Hymer B 534, Baujahr 1995, gekauft. Alle aufgetretenen Mängel und Unzulänglichkeiten wurden ohne Kommentar kostenlos beseitigt. Nun wollte ich im Oktober den Abwassertank reinigen. Um ihn zu füllen, goss ich mit einer Gießkanne Wasser in den Ablauf der Duschwanne. Nach vier Litern merkte meine Frau, dass Wasser unter dem Schrank hervorkam. Nach Rücksprache mit Rall wurde ein Termin vereinbart und die Undichtigkeit beseitigt. Wie sich herausstellte, war das

Ablaufrohr, das wohl etwas zu kurz war, aus der Verbindungsmaße gerutscht. Damit das künftig nicht mehr vorkommt, hat Rall das Rohr verlängert und neu zusammengesteckt. Und nun kommt das Beste: Alles kostenlos – das ist bestimmt nicht alltäglich.

Ute und Udo Strauss, via E-Mail

Auf falschem Platz?

Leserbrief von Rainer Kruse

Wir fahren immer gern auf den Campingplatz am Freesenbruch in Zingst, der sich im Westen des Ortes befindet. Es handelt sich um einen gut geführten und großzügig gestalteten Platz, auf dem alles vorhanden ist, auch ein Reisemobilhafen.

In Zingst gibt es jedoch noch einen Reisemobilstellplatz an Düne 6 am östlichen Ortsausgang, etwa drei Kilometer vom Freesenbruch entfernt (nicht zu verwechseln mit dem in Bau befindlichen Campingplatz an Düne 6), auf dem nur ein Dusch- und Toilettencontainer sowie ein kleiner Kiosk vorhanden sind. Sollte Herr Kruse vielleicht dort gewesen sein? Wir werden im Sommer für einige Tage auf den Campingplatz am Freesenbruch fahren, weil wir uns dort sehr wohl gefühlt haben. Das gilt für den Platz und vor allem für seine immer freundlichen Mitarbeiter.

Eckhard und Antje Köntopp, Dorum

Lob für Bad Königshofen

Erfahrungen bei einer Kur an der Franken-Therme

Gesundheit tanken, sich verwöhnen lassen, Wasser erleben und endlich entspannen. Urlaub und Kur mit dem Reisemobil in Bad Königshofen – dies alles versprachen die Prospekte der Kurverwaltung. Und wir haben es nicht bereut. 14 Tage an der renovierten Franken-Therme zu verbringen.

Den guten Service konnten meine Frau und ich schon von zu Hause aus in Anspruch nehmen. Wir reservierten den Stellplatz und buchten die gewünschten Behandlungstermine per Fax und Telefon. Es hat alles vorzüglich geklappt, herzlichen Dank nochmals dafür.

Die Bad Königshofener haben's begriffen, sie sind eine sehr wohnmobilfreundliche Stadt, und sie wissen, dass wir die Infrastruktur der Stadt mit unserem Geld unterstützen. Die über 50 WoMo-Stellplätze direkt an der Therme bieten Stromanschluss, Ver- und Entsorgung, Duschen und Toiletten. Entsorgung ist kostenlos. Waschmaschine und Trockner, Bäcker-, Getränke- und Gasservice sind vorhanden.

Also auf nach Bad Königshofen, wir können es nur empfehlen. Platzreservierung ist ratsam: Tel. 09761/9120-0.

Ute und Wolfgang Fischer, WMF Heimbach, Braubach

Wichtige Adressen

Auf einen Blick

Autozubehör-Teile Gerl ATG
Traunsteiner Straße 7
83313 Siegsdorf
Tel.: 08662/6608-0, Fax: -20

Bürstner GmbH
Weststraße 30
77694 Kehl/Rhein
Tel.: 07851/85-0, Fax: -202

Carthago Reisemobilbau
Gewerbegebiet 3
88213 Ravensburg-Schmalegg
Tel.: 0751/79121-0, Fax: /94543

Concord GmbH & Co. KG
Industriestraße 25
95346 Stadtsteinach
Tel.: 09225/9550-0, Fax: -55

Design-Quadrat
Bayreuther Straße 52a
42115 Wuppertal
Tel.: 0202/3006-675, Fax.: -676

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
Institut für Technische Thermodynamik
Pfaffenweg 38-40
709569 Stuttgart
Tel.: 0711/685-7464, Fax.: -7465

Max Doser GmbH & Co. KG
Kemptener Straße 73
87629 Füssen
Tel.: 08362/384-88, Fax: -89

Hymer AG
Postfach 1140
88330 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0, Fax: /999-220

MRP Münsterland
Annabergstraße 42
45721 Haltern
Tel.: 02364/932-112, Fax: -222

Schaudt GmbH
Daimlerstraße 5
88677 Markdorf
Tel.: 07544/9577-0, Fax: -29

Seitz Systems GmbH
Allmersbacher Straße 50
71546 Asbach
Tel.: 07148/36-20, Fax.: -64

SFC Smart Fuel Cell GmbH
Eugen-Sänger-Straße
85649 Brunnthal-Nord
Tel.: 089/607454-60, Fax.: -69

Sonax GmbH & Co. KG
Münchener Straße 75
86633 Neuburg/Donau
Tel.: 0800/8553201

Volkner Fahrzeugbau GmbH
Simonshöfchen 41
42327 Wuppertal
Tel.: 0202/27335-0, Fax.: /732899

Waeco International GmbH
Hollefeldstraße 63
48282 Emsdetten
Tel.: 02572/879-0, Fax: -300

Yachticon, A. Nagel GmbH
Hans-Böckler-Ring 33
22851 Norderstedt
Tel.: 040/5113780, Fax: /517437

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Stellplatz News



Entsorgungsstationen

Sani Station

07907 Schleiz

HEM-Großtankstelle Norbert Kettner, Industriestraße 29, Tel.: 03663/402807.

25899 Niebüll

Marktplatz/Lornsenstraße, Tel.: 04661/601-60.

26871 Papenburg

Hotel Restaurant Hilling, Mittelkanal links 94, Tel.: 04961/97760.

29386 Hankensbüttel

Stellplatz Wiesenweg, am Bolzplatz, Tel.: 05832/83-0.

49549 Lauterbach

Aral-Autohof, Tecklenburgerstraße (L597), Tel.: 0541/59089.

88239 Wangen

Parkplatz P 17, Tel.: 07522/74182.

Lier (B)

Parking de Mol, am Kultur-Centrum an der Umgehungsstraße, Tel.: 0032/3491/1344.

Holiday Clean

9320 Arbon (CH)

An den Stellplätzen des Camping Waibel, Pündtstraße (am Autobahnzubringer), Tel.: 0041/71/4466876.



> 76831 Eschbach, Weinstraße/Pfalz <

Wein und Wandern

Der Stellplatz des Weinguts Wind in Eschbach an der Südlichen Weinstraße bietet sich für Wein- und Wanderfreunde gleichermaßen an. Bis zu drei Reisemobile stehen in den Weinbergen in ruhiger Lage. Für die Gäste gibt es einen eigenen Spiel- und Grillplatz, ebenso eine Liegewiese. Fünf Euro pro Reisemobil kostet die Übernachtung, was beim Einkauf von Wein angerechnet wird. Die Winzer organisieren Weinproben und Führungen durch den Weinberg mit anschließendem Vesper. Ein Fußweg von 45 Minuten führt zur Madenburg, am Ortsrand starten Wanderwege durch den Pfälzer Wald. Tel.: 06345/1617 oder /2343.

64678 Lindenfels, Bergstraße/Odenwald

Altstadt-Romantik

Auf dem öffentlichen Parkplatz Kappstraße am Ortsrand des heilklimatischen Kurortes Lindenfels gibt es zehn kostenlose Stellflächen samt Holiday-Clean-Anlage. Frischwasser kostet einen Euro. Gemütlich schlendern die Gäste vom Stellplatz 500 Meter weiter zur Altstadt mit Fachwerhäusern, Stadttoren, der Burgruine sowie den Kuranlagen. Mitten im Naturpark Bergstraße/Odenwald gelegen, führen markierte Wanderwege auf kleine Anhöhen, die einen weiten Blick auf die Stadt und Umgebung eröffnen. Infos beim Kur- und Touristikservice, Tel.: 06255/30644.



Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>

88633 Heiligenberg, Bodenseekreis

Fürstliche Umgebung

Zu Füßen des Schlosses der Fürsten zu Fürstenberg nördlich von Salem hat die Gemeinde Heiligenberg einen Stellplatz für 20 Mobile eingerichtet. Die Übernachtung auf dem Parkplatz Sennerei Schläge neben dem Rathaus kostet voraussichtlich fünf Euro. Eine Sani-Station im Münzbetrieb steht auf dem Platz, Frei- und Hallenbad sind nur wenige hundert Meter entfernt. Von der Amalienhöhe haben die Gäste einen Rundblick über den Bodensee, bis hin zu den Schweizer Alpen. Im Ort laden die AllerArt-Werkstätten dazu ein, Malern, Bildhauern und Goldschmieden bei ihrer Arbeit zuzuschauen. Tel.: 07554/9983-12.



88239 Wangen/Allgäu

Bestens umsorgt

Gründlich investiert hat die Stadt Wangen im Allgäu in ihren neuen Stellplatz, den Parkplatz 17 Am Klösterle/Vorderes Ebnet: 18 markierte Stellflächen von je zehn mal vier Metern, dazu vier Stromsäulen mit 16 Anschlüssen. Hymer und Dethleffs haben zur Ver- und Entsorgung eine Sani Station gesponsert, Parkausweise für fünf Euro pro Nacht (Strom inklusive) verkauft das Gästteam im Rathaus, Marktplatz 1, Tel.: 07522/74-211. Wangen lädt die reisemobilen Urlauber jeden Donnerstag von 15.30 bis 17 Uhr zu kostenlosen Führungen durch die historische Altstadt ein, im Sommer zusätzlich jeweils dienstags. Vom 1. November bis zum 1. März erhalten die Gäste interessante Einblicke bei kostenlosen Führungen durch das Heimat-, Käserei- und Badstuben-Museum.



27374 Visselhövede-Hiddingen, Südheide

Basislager

Das Hotel Röhrs in der Neuenkirchener Straße 2 heißt reisemobile Gäste willkommen. Teils auf Gras, teils auf Kies stehen bis zu fünf Mobile – kostenlos, sofern die Gäste im Restaurant einkehren. Strom und Wasser gibt es auf Anfrage. Attraktive Ausflugsziele von diesem Basislager aus sind der Heidepark Soltau (17 Kilometer) und der Vogelpark Walsrode (18 Kilometer). Frei- und Hallenbad sind in einer guten halben Stunde zu Fuß erreichbar, Tel.: 04262/9318-0.



Foto: Wangen

Kurz notiert

83209 Prien am Chiemsee

Panorama Camping Harras in Prien hat zehn Stellplätze vor der Schranke für 10 Euro pro Nacht. Strom kostet zusätzlich 2,50 Euro. Diese Preise gelten vom 25. April bis 4. Juli sowie vom 26. August bis 30. Oktober. In der Hauptsaison wird es teurer. Tel.: 08051/9046-0.



74321 Bietigheim

Der Stellplatz Mühlwiesenstraße ist ab dem 1. Januar 2002 gebührenpflichtig: Die Übernachtung kostet fünf Euro, kassiert vor Ort. Maximale Aufenthaltsdauer: vier Tage. Tel.: 07142/74-0.

26831 Bunde

Seit dem 1. Januar kostet der Stellplatz in Bunde/Ostfriesland drei Euro – inklusive Ver- und Entsorgung. Tel.: 04953/809-13, www.bunde.de.

47574 Goch

Der Friedensplatz ist ausgebaut: Ver- und Entsorgungsstation nebst Müllcontainer stehen auf dem Platz, der jetzt über 75 Stellflächen und vier Stromsäulen mit 16 Anschlüssen verfügt. Die Übernachtungsgebühr beträgt ab 1. Januar 2002 drei Euro pro Mobil, inklusive Ver- und Entsorgung. Tel.: 02823/320202.

47608 Geldern

Die Stadt Geldern gibt eine kostenlose Infokarte für Reisemobilisten heraus, in der auch die Nach-



bargemeinden Arcen und Straelen über Stellplätze und das touristische Angebot informieren. Anzufordern per Tel.: 02831/398-709, E-Mail: veramueller@geldern.de.

15913 Jeffern

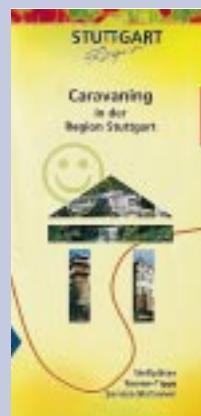
Camping an der Geisterschlucht nahe Lübbenau (geöffnet 1. April bis 31. Oktober) bietet jetzt Stellplätze vor der Schranke an. Die Nacht kostet hier zehn Euro pro Reisemobil mit zwei Erwachsenen, für ein Kind sind zwei Euro fällig. Tel.: 035478/512.

35321 Laubach

Großzügigen Service bietet der ganzjährig geöffnete Caravanpark Rutenkolk Laubach für Durchreisende: Eine Nacht lang stehen sie kostenlos vor dem Campingplatz. Wer am folgenden Tag auf das Gelände übersiedelt, zahlt 15 Euro pauschal, Strom, Abwasser, Kurtaxe inbegriffen. Tel.: 06405/1460.

70039 Stuttgart und Umgebung

20 Gemeinden der Region Stuttgart öffnen sich für Reisemobilisten. Ein kostenloser Katalog mit dem Titel „Caravaning in der Region Stuttgart“ informiert über Lage und Ausstattung der Stellplätze. Tel.: 0711/2228-225.



NL-9863 PE Doe zum- Groote gast

Leider hat der Fehlerteufel in REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/02 bei der Telefon-Nummer des Stellplatzes in Doe zum zugeschlagen. Die korrekte Nummer lautet: Tel. und Fax: 0031/594/613987. Sorry.

57261 Hilchenbach,
Rothaarsteig/Südwestfalen

Vier auf einen Streich

Der Ferienort Hilchenbach hat vier Stellplätze eingerichtet:
■ Kraemer's Park, Im Unteren Marktfeld, kostenlos, 22 Stellflächen, Tel.: 02733/288133;
■ Parkplatz beim Bürgerhaus im Ortsteil Müsen, kostenlos, drei Stellflächen, Tel.: 02733/288133;
■ Parkplatz am Hallenbad Dahlbruch (Bernhard-Weiss-Platz), kostenlos, Tel.: 02733/288133;
■ Kostenlose Stellplätze Lützel beim Waldgasthaus Gillerberg, Gillerbergstraße 28, Tel.: 02733/ 3288.



Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher haben auch Sie auf Ihren Touren mit dem Reisemobil schon den einen oder anderen Stellplatz entdeckt. REISEMOBIL INTERNATIONAL veröffentlicht regelmäßig in seiner Aktion **Leser helfen Lesern Stellplatz-Tipps für Deutschland und Europa**.

Bitte senden Sie uns den nebenstehenden Fragebogen ausgefüllt zu, wenn Sie einen empfehlenswerten Stellplatz entdeckt haben. Als Zeichen dafür, dass der Platzbetreiber mit einer Veröffentlichung einverstanden ist, lassen Sie ihn bitte den Fragebogen unterschreiben.

Ihr Stellplatz-Tipp wird dann in dem großen Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL veröffentlicht – so helfen Sie mit, das Netz der bekannten Stellplätze noch enger zu knüpfen.

**REISE
MOBIL**
LESER
HELPEN
LESERN

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloss
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil-Hersteller/Händler
- Vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

_____**2. Art der Zufahrtsstraße:**

- Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg
- Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel
- tief hängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____**5. Untergrund der Stellplätze:**

- Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine
- Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____Im Preis enthalten:
_____**7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:**

- ja nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut: ja nein**9. Hunde sind willkommen:** ja nein**10. An den Stellplätzen gibt es:**einen Stromanschluss: ja neineinen Wasseranschluss: ja neinSanitäreinrichtungen: ja neineine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ja neineinen Grillplatz: ja neineine Liegewiese: ja neineinen Spielplatz: ja neinein Freibad: ja neinein Hallenbad: ja nein**11. An Aktivitäten ist möglich**

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz**oder in der Nähe:** ja (Entfernung ____ km) nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten

 Garten oder eine Terrasse? ja nein Gibt es einen Cafèbetrieb? ja nein**13. Sonstiges**

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/ längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km): ein Freibad: ja ____ km nein ein Hallenbad: ja ____ km nein einen Fahrradverleih: ja ____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

zum nächsten Ort: _____ km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei: ja nein

► Skitouren-Rennen

Up and down

Auch beim dritten Diamir-Race setzen die Götter, sorry: die Rennregeln, vor das Runterbrettern ins Tal die Mühen des Anstiegs. Aber genau das macht ja den echten Skibergsteiger-Wettkampf aus: Hinauf auf die Höhe und hinab ins Tal geht's nur abseits der Piste und ausschließlich mit eigener Muskelkraft.

Nicht anders funktioniert es beim Diamir-Race am 9. Februar 2002. Dessen Route führt durchs Dammkar bei Mittenwald bis hinauf unter den Gipfel der westlichen Karwendelspitze. Die ehemalige Piste wird seit ein paar Jahren nicht mehr präpariert und eignet sich deshalb bestens für diesen Skitouren-Lauf gegen die Uhr. Wer's wagen will zu gewinnen, braucht vor allem drei Dinge: Lust auf viel ungespurten Schnee, starke Kondition – und beim Aufstieg Felle unter den Brettern.



Fotos: Agentur P & S

Inside:

Das Diamir-Race findet bei ausreichender Schneelage statt und ist offen für Männer und Frauen ab dem 16. Lebensjahr. Start und Ziel liegen an der Talstation der Karwendelbahn. Zur Wahl stehen eine Route mit jeweils 1.320 Höhenmetern Anstieg und Abfahrt bei einer Horizontaldistanz von sieben Kilometern; oder eine längere Route mit jeweils 1.900 Höhenmetern Anstieg und Abfahrt.

Bei Anmeldung bis zum 1. Februar 2002 beträgt das Startgeld 20 Euro, bei späterer Meldung – bis eine Stunde vor dem Start – kommen fünf Euro Nachmeldegebühr hinzu. Anmeldung ist möglich über Internet oder telefonisch. Die Wertung erfolgt in der allgemeinen und der Master-Klasse (für Teilnehmer ab dem 40. Lebensjahr), jeweils für Damen und Herren. Als Prämien warten Geld- und Sachpreise im Wert von 5.000 Euro.

Jeder Starter muss folgende Ausrüstung mitführen: Ski mit Stahlkanten und 50 mm Minimalbreite; knöchelhohe Skitourenschuhe mit Vibramsohle; Verschüttetensuchgerät; Tagesrucksack, Schneeschaufel mit 40 Zentimeter langem Stiel, dreischichtige Oberkörper- und zweischichtige Beinbekleidung, Mütze, Handschuhe sowie Skibrille.

Kontakt: Tel.: 08821/9430323; Internet: www.diamirrace.de; www.dammkar.de.

Naturcamping Isarhorn in 82481 Mittenwald, Tel.: 08823/5216, Fax: 8091; E-Mail: camping-isarhorn@t-online.de.

Stellplätze vor dem Alpen-Caravanpark Tennessee in 82493 Klais-Krün, Tel.: 08825/17-0, Fax: -236.



MOBIL Am Puls
Skiwanderwoche: Schönberg im Bayerischen Wald lädt vom 3. bis 9. Februar 2002 zur 14. Skiwanderwoche ein. Dabei geht es auf gespurten Loipen durch die hoffentlich tief verschneite hügelige Landschaft. Die Startgebühr von 53 Euro enthält Wanderführer, Begrüßungstrunk und Wanderverpflegung, Busfahrten, Wertungsstempel, Urkunde und Unfallversicherung. Tel.: 08554/960441-42. Fünf Reisemobil-Stellplätze auf Schotter und Wiese bietet der Erlebnisbauernhof Habernbergerhof in 94513 Schönberg-Habernberg, Tel.: 08554/2742, Fax: 942776; E-Mail: kinderparadies-hoecker@t-online.de.



Foto: IV Ostbayern



Foto: WSBV

Skibob-Kurse: 20 Euro, und schon läuft die Sache: Am 10. und 17. Februar 2002 lässt sich bei Einführungskursen an den Hunauhöfen in Bödefeld im Sauerland ganz locker das Skibob-Fahren testen. Die eintägige Veranstaltung beginnt um 10 Uhr, der Preis schließt außer für Stunden Unterricht und der Leihausrüstung die Liftgebühren ein. Skibobs, auch Snowbikes genannt, sehen ähnlich aus wie Fahrräder auf Skiern, mit denen der trainierte Körner auch schwierige Pisten talwärts brettert. Die Fahrtechnik ist jedoch leicht erlernbar, auch für Kinder und Senioren. Internet: www.snowbike.com. Anmeldung unter Tel.: 0221/5991-415, Fax: -694.

Schneeflockentage: Noch bis zum 24. März 2002 können sich Winterurlauber in Sankt Blasien-Albatal-Menzenschwand im südlichen Schwarzwald wieder die Schneeflockentage gönnen. Für 65 Euro erhalten sie die Wahl zwischen einem Drei-Tages-Skipass für 26 Skilifte im Feldberggebiet oder drei geführten Skiwanderungen, außerdem zwischen zwei Stunden Kegelspaß oder einer Laternenwanderung. Kinder erleben die Schneeflockentage zum halben Preis. Info-Tel.: 07672/4143-0, Fax: -8; Internet: www.st-blasien.de; E-Mail: tourist-information@st-blasien-menzenschwand.de

► Telemark-Meisterschaft

Let's swing again

Was denn nun: international oder deutsch? Egal. Bei der Internationalen Deutschen Telemark-Meisterschaft am 16. März 2002 geht's vor allem um eines: das sensationelle Gefühl beim Swingen im Schnee. Genau dieses Feeling kommt auf beim Skifahren in der Telemark-Technik, die nach jahrzehntelangem Vergessensein nun in der Szene wieder voll boomt.

Deshalb sind bei Telemark 2002 nicht nur deutsche und internationale Profis am Start, sondern auch alle Amateure eingeladen. Hauptsache, sie haben Lust auf den fersenfreien Dreh im Schnee.

► Winterbaden

Eiskalte Herzensbrecher

Hunderte von Herzen fangen alljährlich Anfang Februar in Ahlbeck auf Usedom heftig an zu pochen. Nicht etwa, weil es der Samstag vor dem Valentinstag wäre. Sondern weil sich die Besitzer dieser Herzen an eben jenem Samstag zum Baden in die Ostsee begeben. Ob's stürmt oder schneit oder gar die Packeisschollen auf dem Wasser tanzen, lässt die Wagemutigen völlig kalt. Vorab am Strand gestärkt mit frischen Austern, hüpfen sie hinein in die Dünung und waten hinaus ins Meer, bis ihnen das Wasser bis zum Halse steht.

Und was trägt der Ostsee-Badende im Februar? Jedenfalls kein Neopren. Sondern Badeanzug oder Badehose. Noch schicker wäre, dem Anlass entsprechend, etwas Extravagantes – ein Nixenkostüm etwa, oder Seebären-Outfit. Am allerbesten jedoch passt dieses Jahr Schwimmkleidung im Stil der vorletzten Jahrhundertwende. Denn das Badespektakel 2002 fungiert auch als feucht-fröhliche Auftaktveranstaltung zur 150-Jahrfeier des Seebads Ahlbeck.

Inside:

Das sechste Usedomer Winterbaden findet statt am 9. Februar 2002. Startgeld ist nicht zu zahlen, die Anmeldung kann bis zum Veranstaltungstermin erfolgen, eine Altersbeschränkung besteht nicht. Badende sollten sich bis zur Halshöhe in die Ostsee (Temperatur etwa +5 Grad) begeben. Schwimmen ist keine Pflicht, eine Mindestverweildauer gibt es nicht. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen gesund und körperlich möglichst fit sein. Wer möchte, kann sich vorher von einem der anwesenden Badeärzte untersuchen lassen. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde. Wanderpokale gehen außerdem an den ältesten sowie den jüngsten männlichen oder weiblichen Badenden und an den Träger des schrillsten Badekostüms.

Kontakt: Infos und Anmeldung unter Tel.: 038378/51-0, Fax: -403; Internet: www.hotel-ostende.de; E-Mail: hotel-ostende@t-online.de
 Campingplatz Pommernland in 17454 Zinnowitz, Tel.: 03877/403-48, Fax: -49; E-Mail: camping-pommernland@m-vp.de
 Stellplätze organisiert auf Anfrage das Hotel Ostende, Tel.: 038378/51-0.



Fotos: Agentur Häberlein & Mauerer

Info Telemarken:

Bereits 1860 hat ein norwegischer Bauernsohn diese Technik entwickelt. Beim Telemarken ist der Skischuh nur im Zehenbereich am Ski fixiert, die Ferse bleibt frei. Der Läufer geht bei jedem Schritt tief in die Knie und hebt die Ferse an, der Oberkörper bleibt stets in aufrechter Position. Während der Talfahrt schiebt sich der belastete Talski nach vorn, der Bergski gleitet nach hinten. Dies führt zum typischen Telemark-Schwung, verbunden mit einem federnden, rhythmischen Fahrgefühl.

Die Telemark-Technik lässt sich bei allen Arten des Skisports anwenden und funktioniert nicht nur mit klassischen langen Telemark-Skiern oder Alpinskiern, sondern auch auf Carving- und Freeride-Skiern. Nötig sind Telemark-Schuhe sowie die spezielle Bindung.

Inside:

Die Internationale Deutsche Telemarkmeisterschaft steigt am 16. März 2002 im Bereich der Kanzelwandbahn im Kleinwalsertal. Start des ersten Laufes ist um 9.30, Start des zweiten Laufes um 13 Uhr. Die Meisterschaft ist der Höhepunkt von „Telemark 2002“, dem Telemark-Festival vom 13. bis zum 17. März 2002. Auf dem Programm stehen Telemark-Workshops, Materialtests, Filme, Partys und eine Tombola.

Die Startgebühr für die Meisterschaft liegt bei 35 Euro, weitere Event-Pakete zu höheren Preisen sind buchbar. Sie enthalten zusätzlich Mehrtagesliftkarten und Gebühren für Workshops, Partys und Verpflegung. Anmeldeschluss ist der 28. Februar, die Nachmeldefrist endet am 15. März 2002.

Kontakt: Infos und Anmeldung bei Elmar Müller, Tel. und Fax: 08329/20792, Internet: www.telemark2002.de. Anmeldung vor Ort: Eventbüro im Walserhaus in 87568 Hirschegg.

 Campingplatz Zwerwald in 87567 Riezlern, Tel.: 08329/5727, Fax: /57274.
 Geiger Wohnmobilstellplatz in 87561 Oberstdorf, Tel.: 08322/8737, Fax: /18254.

MOBIL Am Puls



Edle Eisbahn: Das Hotel Taschenbergpalais in Dresden hat sich für Pirouettendreher geöffnet. Noch bis März 2002 dürfen Schlittschuhfans im 700 Quadratmeter großen barocken Innenhof des Fünf-Sterne-Palastes, bestens gelegen neben Zwinger, Semperoper und Schloss, übers Eis gleiten. Geöffnet ist die Bahn täglich von 16 bis 22 Uhr, samstags und

sonntags bereits ab 11 Uhr. Spezielle Licht- und Klangeffekte verbreiten Winterzauber in diesem exklusiven Ambiente, eine Schneebar im alpinen Hüttenstil lädt zur Rast ein. Die Tageskarte kostet Erwachsene 4,50 Euro an Wochentagen und 7 Euro am Wochenende. Dann erklingt zusätzlich Live-Musik. Kinder bis zwölf Jahre zahlen jeweils die Hälfte. Schlittschuhe stehen in allen Größen für 20 Euro Leihgebühr bereit. Tel.: 0351/4912-0, Fax: -616; Internet: www.kempinski-dresden.de.



Foto: Kempinski Dresden

North Sea Cycle Route: Der wohl längste ausgeschilderte Radweg der Welt trägt den Namen „North Sea Cycle Route“. Wer die Nordsee komplett umrunden will, darf sich auf 6.000 Kilometer im Sattel freuen und wird im Verlauf der Tour die Küstenregionen von sieben europäischen Ländern kennen lernen: England, Schottland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland und die Niederlande. Dabei haben die Radler stets die frische Seeluft in der Nase und meist den Blick aufs Meer vor Augen. Für Tourenplanungen eignet sich hervorragend ein Klick ins Internet: Unter www.northseecycle.com finden sich außer dem Gesamtverlauf alle Einzelstappen in den sieben Nordseeländern samt detaillierter Infos über die Streckenabschnitte, Sehenswürdigkeiten, Kontaktadressen und Kartenmaterial. Auskunft über die deutsche Nordsee-Fahrradroute erteilt außerdem der Nordsee-Tourismus-Service, Tel.: 04841/8975-0, Fax: -4843.

Mit Kindern durch Amerika

SPIELEN OHNE GRENZEN

15 Monate im Reisemobil durch die USA und Kanada – Familie Ziegfeld zieht Zwischenbilanz.

Um 21.498 Dollar leichter als bei ihrem Abflug in Berlin/Deutschland, übernehmen Andrea und Matthias Ziegfeld in Berlin/Maryland ihren neuen, zwölf Jahre alten Komfort SF mit Chevy-Motor. Die vierköpfige Familie steuert das knapp zwölf Meter lange Reisemobil Richtung Norden. 15 Monate lang nimmt sich die Familie Zeit, durch die USA und Kanada zu touren (REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/01).

Die gewissenhafte technische Einweisung durch den Vorbesitzer erscheint den Berlinern wegen all der Zu- und Abflüsse, Strom- und Gasleitungen wie böhmische Dörfer, doch mit der Zeit wird den Neulingen schnell vieles klar. Die Heizung schafft gemütliche Wärme, der erste Kuchen im Ofen ist ein Hit. Die hydraulischen Stützen sind nach anfänglich holpri-

gem Ausfahren bald wohldosiert eingesetzt.

Aufregend einige Erfahrungen in der ersten Woche: Der Brandmelder lässt mit schrillem Pfeifen wissen, wenn die Toasts leicht anbrennen.

Deshalb verbannen Ziegfelds den smoke detector beim Frühstück oder Backen in die Schublade. Die Annahme, sie hätten einen gravierenden Kurzschluss im Rolling Home, als sie ein 30-Ampere-Kabel einstecken und auf dem Campsite die Sicherung rausfliegt, ist zum Glück falsch.

Die Neu-Camper müssen ihre Mikrowelle vom Bordnetz

nehmen: Sie zieht zuviel Strom.

Ein zwölf Jahre altes Reisemobil macht durch den Verschleiß etliche Reparaturen nötig. Eine Basisausstattung

können. Nach manchen in den Türen geklemmten Fingerchen der Kinder tauscht der Familienvater Haltegriffe und Türöffner aus.

Altersbedingt ist das bislang wohl ernsteste Problem großflächige Feuchtigkeit an den Wänden des Schlafzimmers nach mehrtagigem Dauerregen.



Familienidylle: Die vier Ziegfelds genießen das Freiluft-Frühstück auf einem Campground direkt am Meer.

an Schrauben, Unterlegscheiben, Sicherungen, Klebstoff sowie dem wichtigsten Werkzeug sind nötig, um abgebrochene Fenstergriffe, ausgeleierte Scharniere und undichte Fugen reparieren zu

Durch feine Risse in der Isolierung der Dachkanäten sickert Wasser ein, das die Holzwände und Tapeten aufquellen lässt. Viel Sonne, Heizungswärme und schließlich Silikon dichten die Fugen ab und beseitigen dieses Problem.

„Der schluckt ja wie ein Flugzeug“, staunt Andrea



Wohnung auf Rädern: Maximal 240 Kilometer fahren die Berliner täglich mit ihren Kindern an Bord. Den Komfort SF haben die Kids schnell als ihr neues Haus mit Garten akzeptiert.

Fotos: Ziegfeld



Künstlertalent: Andrea Ziegfeld malt fröhliche Bilder auf dem Campground und verkauft sie auf ihren Touren – prima Zugewinn für die Reisekasse.



Fotos: Ziegfeld

Ziegfeld beim ersten endlosen Tanken. Als die Zapfpistole nach 72 Gallonen, 272 Litern, endlich stoppt, ruft der Tankwart erfreut: „This is the most gas I'll sell today“ – so viel Benzin verkaufte er heute nur einmal.

Wegen der Kinder beschränkt sich die tägliche Fah-

lenden Wohnung unterwegs sind. Die kleine Flore spricht viel von ihren Freunden und schickt häufig E-Mails von öffentlichen Computern (siehe Kasten), aber Heimweh ist noch nicht aufgekommen.

Regnerische Tage fordern die Eltern weit mehr heraus als zu Hause, wo es viel ►

Mit Kindern durch Amerika



Schätze des Meeres: Köstlich die fangfrischen Meerestiere, die Matthias Ziegfeld in den zahlreichen kleinen Hafenstädtchen entlang der Kanadischen Ostküste direkt bei den Fischern kauft. Wenig später landen sie im Kochtopf der Küche in Ziegfelds Motorhomes

mehr Spielsachen gibt. Vor allem Kindergarten und Tagesmutter übernahmen dort einen Großteil der Betreuung. „Wir lesen Berge von Büchern vor und lauschen gemeinsam Musik-Kassetten“, erläutert Andrea Ziegfeld, „der Video-Rekorder läuft nur mit externer Stromquelle.“ Erste eindeutige Erkenntnis: Das Alter der Kinder, bei Reisebeginn zwei und vier Jahre alt, fordert die Fantasie der Eltern weit stärker, als sie vor der Reise für möglich hielten.

Inzwischen haben die Geschwister das Reisemobil zum Spielplatz umgewandelt. Den Esstisch verwandeln sie mit einer Decke zur Höhle, der kleine Wohnzimmertisch ist ihre Malecke, das Bett schon längst zum Trampolin geworden. An Spielzeug-Telefonen quasseln die Kids munter vom vorderen Teil des Fahrzeugs nach hinten ins Schlafzimmer. Die Plastik-Handies klingeln pausenlos, Abends dann dürfen die

ten in den USA und Kanada weder Fähr- oder Eintrittspreise noch Campingplatz-Gebühren. Auch ansonsten ist es hier viel angenehmer, mit Kindern unterwegs zu sein: Im Restaurant gibt es automatisch einen Kinderstuhl, eine Extra-Portion Ketchup ist selbstverständlich. Beim freien Stehen in der Na-

zern der benachbarten Grundstücke. Mit der Zeit gewöhnen sich die Kinder auch an die fremde Sprache. Nach gut vier Monaten ist bei Flore das Eis gebrochen, und sie beginnt, andere Kinder auf Camping- und Spielplätzen anzusprechen. Die jüngere Liv dackelt immer hinterher, und die Kinder verstehen sich trotz Sprachbarriere bestens. Plötzlich ist „hide and seek“ angesagt und



Naturschauspiel: Die Montmerency-Wasserfälle bei Quebec sind höher als die Niagara-Fälle. Klettert man den steilen Berg empor, um das grandiose Schauspiel von oben zu betrachten, kommt man ganz schön ins Schnaufen – aber die Mühe lohnt.

Eltern alles zurückräumen, um das Mobil ein wenig nach ihrem Gefühl gemütlich zu machen – mit Kindern so lange unterwegs zu sein erfordert Geduld. „Selber schuld“, gesteht Matthias Ziegfeld. Ab und zu einen sehnsgütigen Blick auf Alleinreisende können sich die Eltern nicht verkneifen. Gut fürs Reisebudget: Kinder unter sechs Jahren kos-

tur bekommen die Ziegfelds schnell Kontakt mit den freundlichen Einwohnern, die häufig Nachfahren deutscher Einwanderer sind. Hier sind die Kinder ein sprichwörtlicher Türöffner, folgen doch viele Einladungen dem ersten netten Geplauder mit den Besit-

nicht mehr „verstecken“. Mit Hilfe des amerikanischen Kinderfernsehens und englischer Bücher lernen die Kinder immer mehr Englisch. Inzwischen brabbeln die Kleinen selbst untereinander in ihrem Ami-Ak-

Infothek: Reisen in Amerika

Tankstellen

Viele Tankstellen haben Dump Stations zur Tank-Entleerung und Anschlüsse für Frischwasser. Tourist Information Offices helfen, solche Tankstellen zu orten.

Internet

Kanada: Der Internet-Zugang in kanadischen Campgrounds ist manchmal über öffentliche Fernsprecher der Firma Bell möglich, sofern sie eine Anschlussdose für das Modem-Kabel haben. Mit einer Telefonkarte von Bell kostet ein Zugang 25 kanadische Cents, unabhängig von der Länge der Online-Nutzung. In Montreal/Stadt Quebec hat der Campground Parc Mont-Laval (Tel.: 450-689-1150) solche Apparate.

Campground-Betreiber bieten häufig die Möglichkeit, ein Telefon zu nutzen. Die Voreinstellung einer 800er-Einwahlnummer oder der lokalen Zugangsnummer senkt die Verbindungspreise, Ortsgespräche sind mitunter kostenlos. Öffentliche Büchereien bieten fast immer kostenlosen Zugang zum Internet.

Camping-Club

Mitglieder des amerikanischen „Passport America“ Clubs erhalten auf 750 Campingplätzen in den USA und Kanada 50 Prozent Rabatt. Die Mitgliedschaft kostet jährlich 44 US Dollar. Allerdings haben manche Campgrounds nur ein begrenztes Kontingent für Passport America-Gäste. Info-Tel.: 001-800-283-7183, Internet: www.campsav50percent.com.

Telefonieren

www.bigzoo.com ist derzeit der günstigste Telefon-Anbieter einer Prepaid Calling Card: 5,9 Cents von USA nach Deutschland je Minute, online buchbar mit Einzahlung eines Guthabens über eine Kreditkarten-Nummer.

Günstig einkaufen

www.aldi.com gibt eine Übersicht aller Aldi-Filialen mit Adressangaben und Kartenausschnitt je USA- Bundesstaat.

Verbilligte Eintritte

Die Show Your Card & Save-Karte des amerikanischen Automobil-Clubs AAA gibt's in Deutschland beim ADAC. Mit ihr erhält der Urlauber verschiedene Rabatte und Vergünstigungen, beispielsweise in Museen.



Überraschung: Die vier Berliner entdecken die Hafenstädtchen East und West Berlin in Nova Scotia. Ein deutscher Lehrer gab im 19. Jahrhundert den beiden Orten diesen Namen.

zent – den Eltern ist es eine Wonne, dabei zuzuhören.

Rasend schnell vergeht die Zeit – nach drei Monaten landen sie in Kanada an der Südostküste Nova Scotias, Neuschottlands, unweit von Liverpool in zwei kleinen Fischerdörfern: West-Berlin und Ost-Berlin – vor mehr als 100 Jahren von deutschen Siedlern so benannt. Ob die Ziegfelds auf ihrer Tour nach Florida noch einen Ort namens Berlin entdecken?

Mathias Ziegfeld/sas

MOB mit Kids

Super Ferien

Nur wenige Stellplätze bieten Abwechslung für unternehmungslustige Kids. REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt Ihnen fantasievoll bewirtschaftete Plätze, auf denen Kinder Urlaubsspaß pur genießen.

► Traunstein-Tinnering/Chiemsee

Stalldiplom für fleißige Helfer

Kinder sind vernarrt in Tiere. Jede Menge kleine und große Viecher leben auf dem Ortnerhof im bayerischen Traunstein-Tinnering, sieben Kilometer von der Autobahn 8 entfernt. Familie Ortner, die ihren Ferienbauernhof voll bewirtschaftet, hat Platz für zehn Reisemobile. Der Stellplatz liegt neben dem Bauernhof auf einer leicht abschüssigen Wiese, rundherum nur Wälder und Wiesen, bei gutem Wetter freie Sicht auf die Chiemgauer Berge. Gäste müssen ihre Hunde wegen der frei laufenden Tiere anleinen.

Für Kinder ist es ein Leichtes, sich den ganzen Tag lang auf dem Bauernhof zu vergnügen. Sie hel-

Infothek

Infos:
Ortnerhof, Franz und Hilde Ortner, Tinnering 3, 83278 Traunstein, Tel.: 0861/6167, E-Mail: ortnerhof@gmx.de

Stellplatz:
Auf leicht abschüssiger Wiese, Platz für zehn Reisemobile. Eine Übernachtung kostet 13 Euro. Der Preis enthält Ver- und Entsorgung; Strom je nach Verbrauch. Ganzjährig geöffnet.

Aktivitäten am Platz:
Ponyreiten, Kühe und andere Tiere füttern, Spielplatz, Fußball, Tischtennis, Kettcar, Mithilfe im Stall mit Bambini-Stalldiplom.

Anfahrt:
A8 München – Salzburg bis zur Abfahrt 110/Bergen. Von dort nach Axford, dann links Richtung Tinnering. Im Ort die erste Straße rechts zum allein stehenden Hof.



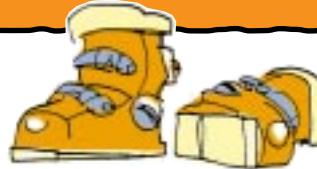
Fotos: Claus Rokoss, Ortnerhof



Beruhigt dank solcher Obhut wandern die Eltern in den Chiemgauer Bergen. Oder die ganze Familie radelt auf den asphaltierten und wenig befahrenen Straßen in der Umgebung. Beliebte Ausflugsziele sind der Chiemsee, Salzburg, der Königsee und Bad Reichenhall. Besonders beliebt ist eine Fahrt mit der Hochfelln- und Rauschbergbahn. Familie Ortner bittet um Stellplatz-Reservierung.



HALLO KINDER



REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

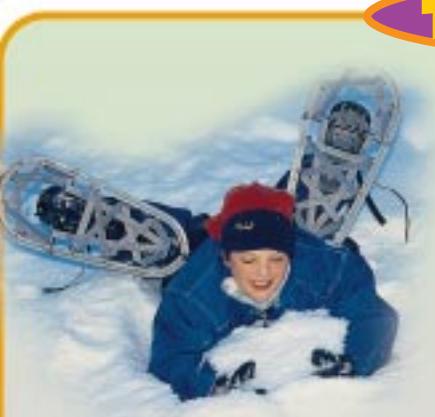


findet ihr auch, dass Reisemobile viel zu langweilig aussehen? Bestimmt habt ihr supertolle Ideen, die rollenden Ferienwohnungen in pfiffige Mobile zu verwandeln. Malt einfach ein kunterbuntes Bild von eurem Fantasie-Urlaubs-Mobil und schick es an Rudi und Maxi. Für jedes Bild gibt es einen klasse Preis: CD-ROM, Bücher, Spiele, Puzzle. Die schönsten Bilder zeigen wir dann in REISEMOBIL INTERNATIONAL.

Viel Spaß wünschen euch

Rudi und Maxi

TIPPS FÜR KIDS



► Schneeschuhe bauen in Kärnten

AUF GROSSEM FUSS

Rund um den Katschberg in Kärnten, in Katschis Kinderwelt, gibt es eigene Pisten nur für Kinder. Die Alpinschule Kötschach-Mauthen führt Kids mit ihrer Familie auf Schneeschuh durch die Berge. Das Besondere: Die übergroßen Latschen haben die jungen Urlauber vorher bei Sepp Brandstätter selbst gebaut, das Holz dafür eigenhändig im Wald geschnit-

ten. Nach alten Plänen der Jäger fertigen sie das uralte Fortbewegungsmittel und brechen damit am nächsten Tag zur Tour auf. Am Eskimotag baut Sepp mit den kleinen Gästen einen Iglu, ganz in der Art, wie es die Bewohner der Arktis seit Jahrhunderten tun. Neugierig geworden? Dann erfährst Du mehr bei Sepp Brandstätter, Tel.: 0043/0043/4715/ 8358.

ren gelebt haben. Beeindruckend auch das riesengroße Mammut und die Säbelzahnkatze, die plötzlich vor dir lebendig werden. Infos beim Jungen Museum Speyer, Tel.: 06232/132533, Internet: www.museum.speyer.de. Übrigens: Beim technischen Museum in Speyer, das ist gar nicht weit weg, findet ihr auch einen Stellplatz fürs Reisemobil.

► Junges Museum Speyer

SÄBELZAHNKATZE UND MAMMUT



Willst du wissen, wie die Menschen in der Eiszeit gelebt haben? Im jungen Museum in Speyer gibt es noch bis zum 7. April eine spannende Ausstellung, wo du Eindrücke der Eiszeit hautnah erlebst: Mit einer Taschenlampe erkundest du eine Eishöhle, in klirrender Kälte beim Gang durch den Eiskanal spürst du, wie die Urmenschen vor zwei Millionen Jah-



Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

BEIM GROSSEN SNOWBOARD-FESTIVAL
HABEN EINIGE KINDER IHRE
HANDSCHUHE
VERLOREN. WIE VIELE
FINDEST DU IM
SCHNEE?



Suchen lohnt sich: Rudi und Maxi verlosen unter den richtigen Einsendungen, die sie bis 28. Februar 2002 erhalten, zwei brandneue Spiele von Kosmos – „Die Gefährten“, das Spiel zum Film „Der Herr der Ringe“. Macht mit!

Super Gewinne

DER HERR DER RINGE FANTASTISCHE WELTEN

Kennst du das Buch „Der Herr der Ringe“ von Tolkien? Jetzt gibt es den Film und passend dazu ein tolles Spiel. Dabei begeben sich die Spieler auf die abenteuerliche Reise vom Auenland über Bree nach Bruchtal bis zum anderen Ufer des großen Stroms. Jeder versucht, dem Anderen ein gutes Stück voraus zu sein. Das funktioniert, indem Karten aufgedeckt werden, die Original-Bilder des Films zeigen. Mit Glück und Geschick schaffst du es, Orks und die Schwarzen Reiter zu besiegen. Das Spiel kostet 20,45 Euro. Zwei clevere Rätsel-Ratten gewinnen je ein Spiel. Also los: Ran ans Preisrätsel von Rudi und Maxi. Und: Viel Glück.





Fotos: Metz

Meisterkoch Reinhold Metz hält ein gutes Essen vor der ausgelassenen Faschingsfeier für die richtige Grundlage, um am nächsten Morgen wieder fit zu sein.

Sesam-Pfannkuchen mit gebackenem Feta-Käse

- So Aus Mehl, Milch, Eiern und Salz einen Pfannkuchenteig rühren.
- So In eine heiße Pfanne etwas Öl geben, den Pfannkuchenteig eingießen und gleich mit Sesam bestreuen. Anbacken lassen, wenden und diese Seite ebenfalls goldgelb backen.
- So Die fertigen Pfannkuchen auf einem Teller stapeln und so warm halten.
- So In einem tiefen Teller oder einer Schüssel Semmelbrösel mit Sesam vermischen, darin den Feta-Käse panieren und anschließend in Öl braten.



- So Den gewaschenen Ackersalat oder Endivien mit Marinade aus Essig und Olivenöl würzen, auf den Pfannkuchen geben, mit paniertem Feta-Käse belegen, einschlagen und auf den Tellern anrichten.



Pfiffiges vom Meisterkoch

Pfannkuchen und Crêpes können Sie schon am Vortag backen. Sie sollten nach dem Auskühlen auf einem Teller gestapelt und dann mit Klarsichtfolie umschlossen werden, damit sie nicht austrocknen. Am nächsten Tag werden sie kurz nacheinander in einer heißen Pfanne erwärmt und heiß gestapelt.

Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Faschings- Menü

Sesam-Pfannkuchen mit gebackenem Feta-Käse und Salat

Kürbis-Eintopf mit Rindfleisch und grünen Bohnenkernen

Obazda (angemachter Käse)

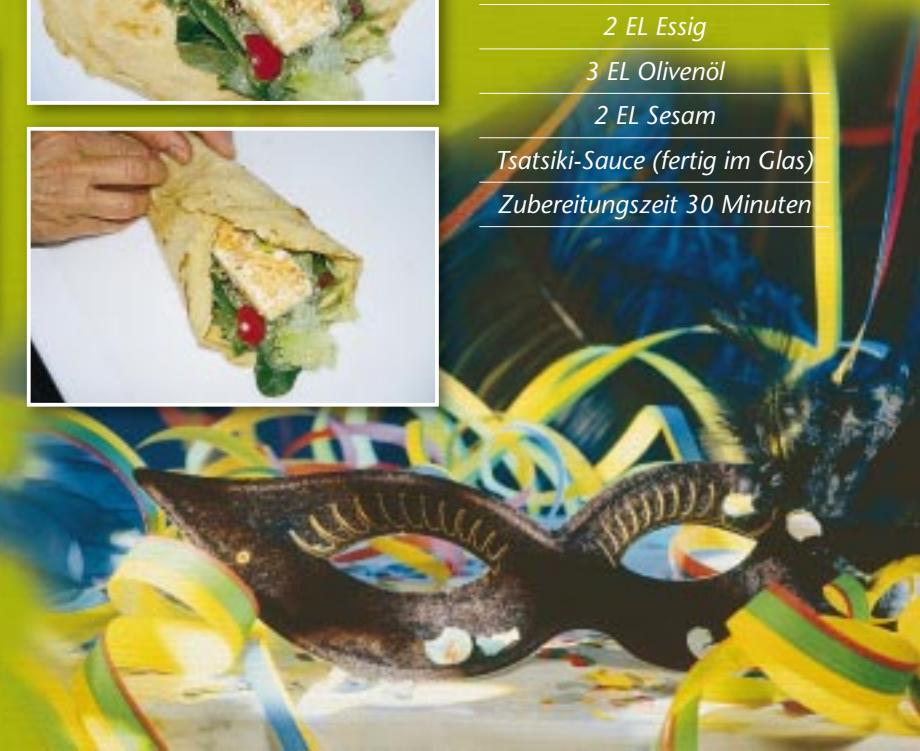


Zutaten

für 4 Personen

- 4 Eier
- 100 ml (1 Tasse) Milch
- 150 g (8 TL) Mehl
- Salz
- 200 g (1 Päckchen) Feta-Käse
- 4 EL Semmelbrösel
- 8 kleine Tomaten
- 1 Handvoll Ackersalat oder Endivien
- 2 EL Essig
- 3 EL Olivenöl
- 2 EL Sesam
- Tsatsiki-Sauce (fertig im Glas)

Zubereitungszeit 30 Minuten





Kürbis-Eintopf mit Rindfleisch und grünen Bohnenkernen

1 Rindfleisch am Stück oder in Würfel geschnitten
in Salzwasser
weich kochen.

2 Kürbis entker-
nen, in Spal-
ten schneiden, die
Schale abtrennen
und in zwei Zenti-
meter dicke Würfel
schneiden.

3 Kartoffeln
schälen und
in halb so große Würfel wie den Kürbis schneiden.



4 Tiefgefrorene Bohnenkerne und Brokkoli kurz
aufkochen.

5 Zwiebelscheibchen in Öl anbraten, das Kürbis-
fleisch und die Kartoffeln zugeben, kurz glasig
dünsten und mit Rindfleisch-
brühe so viel aufgießen, bis
die Kürbiswürfel bedeckt
sind, dann dünsten.

6 1 TL Honig und etwas
Ingwer sowie Salz und
Pfeffer zugeben und weich
dünsten lassen.

7 Weich gekochte Rind-
fleischwürfel und die
Bohnenekerne darunter mi-
schen, nochmals abschmecken und in einem Suppen-
teller anrichten.

8 In Brühe erwärmte Brokkoli-Röschen seitlich an-
richten und mit Sprossen und dunklen Kürbis-
kernen garnieren.

Zutaten

700 g (1/2 mittelgroßer) Kürbis

1 bis 2 Zwiebeln

500 g Rindfleisch

2 Kartoffeln

100 g (1/2 Päckchen)
TK-Bohnenkerne

evtl. 4 bis 8 TK-Brokkoliröschen

1 EL Öl (Oliven- oder
Kürbiskern-Öl)

Salz, Pfeffer, Ingwer, Honig
Sprossen und Kürbiskerne
zum Garnieren

Zubereitungszeit 30 Minuten
(ohne die Kochzeit fürs
Rindfleisch)



Zutaten

Obazda

125 g reifen
Camembert
oder Brie

125 g
Frischkäse

1 Zwiebel

Schnittlauch

Paprikapulver

Salz, Pfeffer,
Kümmel

Radieschen
oder 1/2
Paprikaschote

Zubereitungs-
zeit ca.
15 Minuten

125 g
Frischkäse in einer Schüssel mit
einem stabilen
Schneebesen oder
einer Gabel zusam-
mendrücken und
gleichzeitig vermi-
schen.

125 g
Die Käsemas-
se mit Papri-
kapulver, Salz Pfe-
ffer, gemahlenem
oder ganzem Kü-
mmel abschmecken
und die geschnitte-
nen Zwiebelwürfel
untermischen.

125 g
Den Teller mit
Würfeln von
einer halben Pap-
rikaschote oder
Radieschenschei-
ben und groberen
Schnittlauchstückchen belegen, dann die
Käsemasse nockerlförmig darauf legen.





CLUBS



Winterwanderer

Jeder ist verantwortlich – beim Stammtisch der WMF Bad Neuenahr-Ahrweiler gibt es keine starre Aufgabenverteilung.

Im Team geht einfach alles besser", schwärmt „Joop“ Josef Hübner. Ein schelmisches Blinzeln in den Augen, klopft der umtriebige 60-Jährige seinem Nachbarn Volker Scherf auf die Schultern. Wolfgang Lauterbach ist Dritter im Bunde derer, die die Ausfahrt des Stammtischs der WMF Bad Neuenahr-Ahrweiler nach Mayschoß Mitte Dezember gemeinsam organisiert haben.

Klaus Lehmann, an dem früher die ganzen Vorbereitungen hängen geblieben waren, freut sich über die Teamarbeit: Die ist bei diesem winterlichen Treffen an der Ahr zum ersten Mal in der zehnjährigen Geschichte des Stammtischs praktiziert worden.

„Für mich bleibt trotzdem noch genug zu tun“, erläutert Lehmann seine Funktion im lockeren Zusammenschluss von Reisemobilisten aus der

Region Bad Neuenahr. Der 65-Jährige pflegt den Kontakt unter den einzelnen Stammtisch-Mitgliedern und sorgt dafür, dass Informationen über den Club nach außen gelangen. Zum Beispiel, dass die Bad Neuenahrer gern weitere Reisemobil-Fahrer in ihren lockeren Kreis aufnehmen. Auch, um gemeinsam Spaß zu haben.

So wie am Tag zuvor: 21 Wohnmobilfreunde haben bis in die Nacht hinein gefeiert. Am



Gut gelaunt: die WMF Bad Neuenahr-Ahrweiler vor ihrer Wanderung.



Fotos: Scholz, Th. Ritz (1)

Aufgewärmt: Ein Becher Glühwein heizt ganz schön ein.



„Das freut uns besonders“, erklärt Klaus Lehmann, „weil wir lange für diesen Platz gekämpft haben.“

Noch immer engagiert sich der Stammtisch in dieser Angelegenheit: „Die Stadt muss die Reisemobilisten umwerben, ähnlich wie in Bad Königshofen“, ergänzt er. Es reiche nicht aus, gebührenpflichtigen Parkraum zur Verfügung zu stellen. Jetzt will der gebürtige Berliner die Stadt überzeugen, konkrete Angebote anzubieten, etwa ein Kombiticket für das Schwimmbad oder andere Kureinrichtungen.

„Ideen haben wir viele“, pflichtet Rosa Hübner bei, steckt ihre kalten Hände noch tiefer in die Jackentasche und legt ein wenig Wander-Tempo zu: Hinter dem Berg im Weinort Rech steht glühend heißer



Gesellig: Egal, wie kalt es draußen ist, immer findet sich Gelegenheit zum Plaudern.

Infothek

Stammtisch der Wohnmobilfreunde Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Infos: Klaus D. Lehmann, Tel.: 02641/26680, E-Mail: lehmann-kl@freenet.de.

Stammtisch: jeden ersten Dienstag im Monat im Union Hotel Felten, Telegrafenstraße, Bad Neuenahr.

Nächste Treffen: Ausfahrt am 1. August-Wochenende nach Ramersbach.

Fahrt im Dezember nach Mayschoß und Besuch des Lucia-Marktes in Rech.



Winterpunsch bereit. Die idyllische Kleinstadt lädt zum Lucia-Markt in ihren Gassen ein, Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern. Für den Stammtisch Bad Neuenahr-Ahrweiler inzwischen ein Muss – auch nächstes Jahr will die fröhliche Gruppe wieder dabei sein. *sas*

TREFFS UND TERMINE

1. bis 3. Februar

Die WMF Südschwarzwald treffen sich zur Guggenmusik in Schwäbisch-Gmünd, Georg Kempf, Tel.: 07191/970143.

2. Februar

Klönenabend des RMC Schleswig-Holstein in Brokdorf, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

5. Februar

Treffen des MCC Bonn in der Lambertus-Stube Bonn, Rea Zöller, Tel.: 0228/686793.

6. Februar

Clubabend des WMC Westküste in Stedensand, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

9. Februar

Klönenabend des RMC Schleswig-Holstein in Brokdorf, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

12. Februar

Stammtisch mit Heringssessen des RMC Bünde, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

15. bis 17. Februar

Die RMF Nordlichter laden ein zum Grünkohlessen, Marion Loschinsky, Tel.: 04401/71293.

18. Februar

Die WMF Südschwarzwald besuchen den Morgenstreich in Basel, Georg Kempf, Tel.: 07191/970143.

21. bis 24. Februar

Ammerland-Grünkohltreffen in Rastede mit dem EMHC, Monika Janßen, 04402/3710.

21. bis 28. Februar

Der EMHC tourt zum Kitzbühel live ins Camping Schwarzsee, Walter Dopfer, Tel.: 08178/5045.

23. bis 24. Februar

13. Grünkohlwanderung des RMC Bünde, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025, Fax.: 990784.



Neue Satzung der Reisemobil Union Offen für Einzelfahrer



Die Reisemobil Union (RU) hat auf ihrer Jahreshauptversammlung im November 2001 mit 17 zu einer Stimme eine neue Satzung beschlossen. Die RU heißt jetzt im Untertitel „Dachverband deutscher Reisemobilfahrer“. Günter Diehl, Präsident der RU, erklärt dazu:

Herr Diehl, Kernpunkt der Satzungsänderung ist, dass sich die RU nun auch für Einzelpersonen öffnet, die keinem Club angeschlossen sind. Haben diese Mitglieder dieselben Rechte wie Mitglieds-Clubs?

Ja. Die Delegierten der Einzel-Personen, also die Stimmberchtigten, werden nach demselben Schlüssel berechnet: 20 Einzelpersonen stellen einen Delegier-

ten. Ebenso entsendet ein Club, der 20 Mitglieder hat, einen Delegierten.

Ist es nicht schwierig für Einzel-Mitglieder, einen Delegierten zu bestimmen, wenn sie sich bislang noch nicht kennen?

Um ihre Interessen abzustimmen, organisiert die RU einmal im Jahr ein Forum für Einzel-Mitglieder, auf dem sie ihre Vorstellungen diskutieren.

Was kostet die Mitgliedschaft für Einzelpersonen?

Bei Abschluss der Mitgliedschaft ist eine Aufnahmegebühr, das so genannte Startpaket, in Höhe von 7,50 Euro fällig. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 18,40 Euro.

Infos bei der RU, Günter Diehl, Tel.: 02058/981652.



Zu einer Werksbesichtigung im Eura Mobil Werk Sprendlingen trafen sich der Eura Mobil Club (EMC) und der European Motorhome Club (EMHC) Ende vergangenen Jahres. Gemeinsam verbrachten die Clubmitglieder einen festlichen Abend. Sie besichtigten eine Sektellerei und genossen eine Weinprobe.

WMF Stormarn Neuer Zusammenschluss

Einige Reisemobilisten, die früher dem Stammtisch der Wohnmobilisten 23843 Bad Oldesloe angehörten, haben den Club WMF Stormarn gegründet. Sie treffen sich jeden ersten Montag im Monat

CLUBS

Karmann Mobil Club Rührige Runde

Ein abwechslungsreiches Wochenende erlebten 50 Mitglieder des Karmann Mobil Clubs Ende Oktober in Bevern bei Bremervörde. Aus ganz Deutschland angereist, genossen die Mitglieder



Foto: Karmann Mobil Club

Motor Caravan Club Bonn Jetzt im Internet

Auf ihrer letzten Jahreshauptversammlung bestätigte der MCC Bonn den bisherigen ersten Vorsitzenden Heinz Henges. Als zweiter Vorstand wurde Egidius Nelles gewählt. Seit neuestem ist der Club auch im Internet: www.motor-caravanclub-bonn.de.

CLUB-TELEGRAMM

- + stopp + der RMC Gladbeck hat eine Homepage: www.rmc-gladbeck.de + stopp + für Kurzentschlossene: die RMF Donau-Wald laden am 25. Januar 2002 nach Zwiesel ein, Reinhold Fürst, Tel.: 09922/60875 + stopp + der WMC Westküste begrüßte bei seiner Jahreshauptversammlung die 15. Reisemobileinheit + stopp + der WMC im süditalienischen Porto Recanati freut sich auf Kontakt mit deutschen Reisemobilisten, E-Mail: vittoriodalre@libero.it + stopp + neuer Ansprechpartner der Roadrunner ist Josef Heitjans, Handy.: 0172/5616247 + stopp + die RMF Europa haben noch Plätze frei für ihre Südtalien-Reise Ende März, Tel.: 089/9302996 + stopp + der RMC Rheingold sucht gesellige Paare für Ausfahrten, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131 + stopp + die reisemobilfreunde.de treffen sich im Internet und zu Ausfahrten: [www.reisemobilfreunde.de](http://reisemobilfreunde.de) + stopp + die RMF Neustadt und Umgebung laden zur RU-Osterrallye in Germersheim ein, Seppl Baumann, Tel.: 06321/16363 + stopp +



Fröhlicher Tusch

Die Stadtkapelle Krempe spielte dem I. A. RMC Schleswig-Holstein ein Willkommens-Ständchen. Weil mit 33 Reisemobilen des Clubs der Ansturm auf den eigentlichen Stellplatz zu groß war, stellte die Gemeinde einen Ausweichplatz zur Verfügung.



WMF Stormarn

um 19 Uhr in der Schützenhalle Bargteheide. Viel Spaß hatten sie bei der ersten Ausfahrt nach Wehlen an der Mosel. Wer Lust hat mitzumachen, erhält Infos bei Harald Spethmann, Tel.: 04531/5182.



Bild und Ton

Veregge & Welz stattet den veredelten Niesmann + Bischoff Flair first class mit einem aufwändigen Multi-Media-Paket aus: Musik wie in der Oper, Filme wie im Kino.

WORSTENHAU



Platz und Raum

Das Besondere am Frankia A 600 FD-VS ist sein Slide-out. Dieser variable Raum erweitert ein Sofa zu einem Doppelbett. Wie macht sich das kompakte Alkovenmobil im Profitest?



Trends und Tendenzen

Was bringt das neue Jahr? Die Frühjahrsmessen landauf, landab zeigen, welche Ideen sich für die Zukunft abzeichnen. Erster Ausblick.

Sonne und Meer

Istrien ist ein begehrtes Ziel für Reisemobil-Touristen: Urlaub am Strand und die richtige Dosis Kultur sind garantiert. Außerdem führt ein Abstecher ans Donau-Knie. Dazu gibt es neue Stellplätze in reisemobilfreundlichen Orten.



REISEMOBIL
INTERNATIONAL
<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 13. Februar 2002

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50, Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab), Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjk), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Reinhold Metz, Uwe Kwiaton, Ina Nottebohm, Egmont Strigl, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Petra Katarincic, Betül Varvar, Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wohlschiesse (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Böttger, Karin Neugebauer

Anzeigendisposition: Patricia Schiede

Kleinanzeigen: Petra Steinbrenner

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,- €

Jahresabonnement: 31,20 €, Ausland 36,- €

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS.

Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

